Nr. 260. Freitag, den 5. November 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Oktbr. bis 7. Novbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstiug. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Zweifaches Todesurteil im Leiserder Attentatsprozeß.

Annahme des zweiten Nachtragsetats für 1926 im Reichsrat. — Der soziale Ausschuß für die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungen.

Das Urteil im Leiserder Attentatsprozeß.

Hildesheim, 4. November.

Am zweiten Verhandlungstag des Leiserder Attentatsprozesses bekundete zunächst Zeuge Böker, daß Walter Weber das Geständnis von seiner Mittäterschaft eingeschränkt habe, als er von der Strafbarkeit der Nichtanzeige erfahren habe.

Walter Weber erwiderte darauf, er habe immer noch geglaubt, sein Bruder und Schlesinger könnten eine solche Tat nicht begangen haben.

Kriminalkommissar Rätz bekundete, Schlesinger habe sich zunächst bis zum äußersten gesträubt, zuzugeben, daß er mit Opfern gerechnet habe.

Danach wurde der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Hildesheim als Sachverständiger über den

Geisteszustand der Angeklagten

vernommen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Angeklagten behaupteten, sie seien zurzeit der Aufstellung des Planes vom Hunger getrieben gewesen. Es sei auch zu prüfen, ob nicht der Paragraph 51 in Anwendung kommen könne. Der Sachverständige erklärte, die Angeklagten könnten noch zu den Jugendlichen gerechnet werden. Bei allen Dreien müsse auch zugegeben werden, daß sie Psychopaten seien, doch habe das Ergebnis der Untersuchung nichts erbracht, was dahin ausgelegt werden könne, daß die Zurechnungsfähigkeit in Zweifel gestellt werden könne, nicht einmal eine geminderte Zurechnungsfähigkeit könne in Betracht gezogen werden. **Die Angeklagten hätten auch nicht versucht, irgendwie den Eindruck zu machen, als unzurechnungsfähig zu erscheinen. Walter Weber könne man ohne weiters als geistig vollkommen normal ansehen.** Das habe am besten seine gestrige Verteidigung bewiesen. Auch bei Willy Weber sei nichts an krankhaften Besonderheiten festzustellen.

Die Strafanträge des Staatsanwalts.

Im weiteren Verlauf der heutigen Verhandlung beantragte schließlich der Staatsanwalt, Oberstaatsanwaltschaftsrat Dr. Stelling, folgende Strafen:

gegen Schlesinger wegen vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Mordversuch eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren, ferner wegen vollendeter Transportgefährdung in Tateinheit von Mord die Todesstrafe und den dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte;

dieselbe Strafe für Willy Weber;

gegen Walter Weber wegen Beihilfe zum Verbrechen der Transportgefährdung in Tateinheit von Mord eine Zuchthausstrafe von vier Jahren, ferner den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und Anrechnung der Untersuchungshaft.

Das Urteil.

Gegen 7½ Uhr abends wurde folgendes Urteil verkündet:

„Die Angeklagten Otto Schlesinger und Willy Weber werden wegen fortgesetzter vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung mit Todesfolge in Tateinheit mit Mord zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte Walter Weber wird wegen Vergehens gegen den Paragraphen 139 des Strafgesetzbuches zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Acht Wochen gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten.

Die Urteilsbegründung.

In der Urteilsbegründung heißt es: Die Angeklagten Schlesinger und Willy Weber haben in drei Fällen Eisenbahntransporte gefährdet. Dabei bestand Todesgefahr für Reisende. Das Gericht nimmt eine fortgesetzte Handlung an, da alle Einzelhandlungen von dem einheitlichen Entschluß getragen waren, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Angeklagten wußten nicht nur, daß der Zug entgleisen würde, sie wollten den Zug auch zur Entgleisung bringen. Auch hält es das Gericht für nachgewiesen, daß die Angeklagten den Tod von Reisenden voraussahen und trotzdem die Entgleisung herbeiführen wollten, wofür ihre Gespräche vor und nach der Tat sprechen. Wenn man die Angeklagten vor der Tat gefragt hätte, ob sie einen Zug auch dann zur Entgleisung bringen wollten, wenn Todesopfer vorkämen, dann hätten sie nach Ansicht des Gerichtes diese Frage bejaht, weil sie unbedingt Geld haben wollten. Das Gericht hat auch den Vorsatz bejaht, so daß nach seiner Auffassung Mord vorlag. Mildernde Umstände konnte das Gericht nicht zubilligen. Bei Walter Weber hat das Gericht Beihilfe nicht für festgestellt erachtet. Dagegen ist er dafür bestraft worden, daß er nicht Anzeige von dem Attentat erstattete. Auch auf sein Schuldkonto ist es zu schreiben, wenn eine Anzahl von Menschen tödlich verunglückt sind."

Auf die Frage des Vorsitzenden an die Angeklagten, ob sie sich mit dem Urteil begnügen oder Rechtsmittel einlegen wollten, behielten sich diese ihre Entscheidung vor, die sie innerhalb einer Woche zu treffen haben.

Nach Schluß der Verhandlung brach Walter Weber völlig zusammen, während die beiden anderen Angeklagten, vornehmlich Schlesinger, äußerlich ruhig blieben.

Stillstand in den Thoiry-Verhandlungen.

Berlin, 4. November.

Die Verhandlungen über die Auswirkung der in Thoiry besprochenen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich sind in letzter Zeit zu einem gewissen Stillstand gekommen. Sie sind augenblicklich auf dem toten Punkt, auf den alle internationalen Verhandlungen einmal gelangen. Man kann aber daraus nicht den Schluß ziehen, daß die Annäherungspolitik des Reichsaußenministers Dr. Stresemann völlig zusammengebrochen ist. Der in einem Teil der deutschen Presse in der letzten Zeit zu Tage getretene Pessimismus wird in politischen Kreisen der Reichshauptstadt, die den Dingen etwas näher stehen, nicht geteilt.

Namentlich ist es völlig abwegig, davon zu sprechen, daß man in Amerika und England mit der deutschen Initiative wegen einer Annäherung an Frankreich nicht einverstanden sei. Im Gegenteil sind offizielle Stimmen aus Amerika zu uns gelangt, die erkennen lassen, daß man mit großem Interesse den Erfolg der deutsch-französischen Verhandlungen erwartet. Amerika dürfte um so mehr an einer Befriedung Europas Interesse haben, als es nur in einem politisch und wirtschaftlich sicheren Europa Gelegenheit findet, seine überschüssigen Goldreserven nutzbringend unterzubringen. Eine gleiche Stellung wie Amerika nimmt auch das offizielle England ein.

Die Stimmung in Frankreich ist nicht ganz einheitlich. Briand hat selbstverständlich nicht die gesamte öffentliche Meinung hinter sich. Aber die Zahl derer, die überhaupt gegen den Gedanken der Verständigungspolitik sind, ist gering. Unrichtig sind auf jeden Fall die Meldungen, die davon sprechen, man wolle in Frankreich die Ostfragen und die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland in die deutsch-französischen Verhandlungen einbeziehen. Diese Gerüchte sind von maßgebender französischer Seite als völlig unrichtig bezeichnet worden. Man wird nicht erwarten können, daß die Thoiry-Verhandlungen mit Windeseile fortschreiten. Man war sich auch in maßgebenden deutschen Kreisen von vornherein darüber klar, daß ein Erfolg nicht von heute auf morgen erreicht werden konnte. Immerhin dürfte Frankreich jetzt das größte Interesse an einer baldigen Regelung dieser Frage haben, da schließlich die Machtmittel, die Frankreich augenblicklich in der Hand hat, von Tag zu Tag geringer werden. Berücksichtigt muß aber auch der Umstand werden, daß die Frage der Mobilisierung der Eisenbahnobligationen in den großen Fragenkomplex der Revision des Dawesplanes und der interalliierten Schuldenregelung hinüberspielt.

Thoiry wächst sich jetzt so aus, daß das ursprüngliche Thoiry bereits ein großes Thoiry geworden ist. Die Ausdehnung der deutsch-französischen Verständigungspolitik auf die übrigen Gebiete und der Versuch einer Gesamtlösung aller augenblicklich schwebenden Fragen der Befriedung und der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas werden zweifellos erst nach längerer Zeit zu einem Ergebnis führen. Aber selbst dann, wenn es sich nur um Thoiry handelt, muß man doch immer noch mit einer mindestens einjährigen Dauer der offiziellen Verhandlungen, die jetzt noch nicht einmal begonnen haben, rechnen.

Ist also in den Verhandlungen, die Thoiry betreffen, in nächster Zeit keine Entscheidung zu erwarten, so steht die Aufhebung der Militärkontrolle zur Zeit im Vordergrund der diplomatischen Besprechungen. Von der Gegenseite darf man nun endlich die Erkenntnis verlangen, daß die Aufrechterhaltung der Militärkontrolle durch einen Staat, der mit Deutschland eine wirtschaftliche Annäherung wünscht, eine politische und moralische Unmöglichkeit ist.

*

Dr. v. Hoesch bei Berthelot.

Paris, 4. November.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute eine einstündige Unterredung mit dem Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Berthelot.

Der zweite Nachtragsetat vor dem Reichsrat.

Berlin, 4. November.

In der heutigen Sitzung des Reichsrates, die unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold stattfand, machte Ministerialdirektor Dr. Sachs als Berichterstatter der Ausschüsse Ausführungen über den zweiten Nachtragsetat für 1926.

Ihnen ist zu entnehmen, daß der Nachtragsetat Mehrausgaben im Gesamtbetrage von 801,8 Millionen bringt, darunter 229,3 Millionen für den ordentlichen Haushalt und 572,5 Millionen für den außerordentlichen Haushalt. Die Mehrausgaben sind überwiegend durch die wirtschaftliche Notlage bedingt und zwar unmittelbar durch weitere Aufwendungen auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge, durch Kredite an die notleidenden Winzer und durch Ausgaben für das Wohnungs- und Siedlungswesen. Auch mittelbar werden die Mehrausgaben in der Hauptsache der Milderung der wirtschaftlichen Notlage dienen. Eine weitere Steigerung der Ausgaben ergibt sich aus dem Versailler Vertrag, so durch Mehraufwendungen für die Liquidationsgeschädigten, für das Saargebiet, für kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet usw. Auch zur Förderung des Luft- und Kraftfahrwesens sind zusätzliche Mittel bereitgestellt.

Die Mehrausgaben des ordentlichen Haushalts sollen gedeckt werden durch Mehreinnahmen auf dem Gebiete der Zölle von 90 Millionen, durch einen Münzgewinn von 93,2 Millionen, durch einen Rest der Ueberschüsse aus 1924/25 von 32,2 Millionen, durch ein Mehr an Zinseneinnahmen von 10 Millionen und durch zu erzielende Ersparnisse in Höhe von 80 Millionen an den ordentlichen Ausgaben der allgemeinen Reichsverwaltung. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts sollen ganz auf Anleihe genommen werden. Für 1926 ergibt sich ein Anleihebetrag von 866,3 Millionen. Hinzutreten weitere 100 Millionen, die im Nachtragshaushalt für 1926 als Anleihebetrag für ein Darlehen an die Reichsbahn erscheinen und noch nicht begeben sind. Hiernach ergibt sich für 1926 ein Gesamtanleihebetrag von 966,3 Millionen, ein gewaltiger Betrag, der das Aufkommen der äußeren sogenannten Dawesanleihe überschreitet. An Reparationen sind im dritten Reparationsjahr zu leisten 1580,3 Millionen, also über 4 Millionen täglich, eine ungeheure Summe, deren Last durch die Aussicht nicht erträglicher wird, daß sie sich in Zukunft noch sehr beträchtlich steigern wird. Der Gesamthaushaltsplan für 1926 hält nunmehr in Einnahme und Ausgabe, einschließlich des Anleihebetrages von 866,3 Millionen, mit insgesamt 8,4 Milliarden, statt bisher 7,6 Milliarden, das Gleichgewicht. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues soll außer den sonstigen Mitteln noch eine Anleihe von 372½ Millionen aufgenommen werden.

Der Nachtragsetat wurde bewilligt.

In der weiteren Sitzung, die unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers Dr. Külz stattfand, wurde der Handelsvertrag mit der Schweiz genehmigt. Der Reichsrat stimmte dann dem Lebensmittelgesetz zu. Der Berichterstatter **führte dazu aus, das Verbot irreführender Bezeichnungen werde durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt.** Der Reichsratsausschuß habe eine Aenderung dahin beschlossen, daß der Tabak in der Behandlung den Lebensmitteln gleichgestellt werde. Was den Kaugummi betreffe, so solle auf dem Verordnungswege die Regelung erfolgen. Angenommen wurden weiter die Vorlage über den Veredelungsverkehr mit Seide, Garn usw. mit der Schweiz, das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich und die deutsch-französischen Vereinbarungen über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbeckengebiet.

Die Ausschußbeschlüsse über die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 4. November.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich heute erneut mit der Erwerbslosenfürsorge und behandelte zunächst die Anträge auf Erhöhung der Unterstützungssätze. Die Vorschläge der Regierung nahm der **Vorsitzende** als Antrag auf, um sie mit zur Besprechung stellen zu können. Kommunistische und sozialdemokratische Anträge fordern eine Erhöhung der Sätze um 50%, andere Anträge staffeln die Sätze nach den verschiedenen Arten der Erwerbslosen und fordern Angleichung an die Lohnsätze und Nichtanrechnung der Wochenhilfe auf diese Fürsorge.

Ein Regierungsvertreter erklärte, daß es vor allem auf die Erhaltung des Arbeitswillens ankomme. Aus diesem Grunde dürfe man nicht weit über die jetzigen Höchstsätze der Unterstützung hinausgehen. Ein Abstand von 20% vom Nettolohn müßte normalerweise bei der Fürsorge innegehalten werden, was schon jetzt vielfach nicht mehr der Fall sei. Schon bei Steigerung der Unterstützung um zehn Prozent würden über elf Prozent der Unterstützten mehr als bei ihrer Lohnarbeit erhalten.

Nach ausgedehnter Debatte beschloß der Ausschuß bei Stimmenthaltung der Völkischen, der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung, daß bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge wie folgt erhöht werden:

1. für Erwerbslose über und unter 21 Jahren, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalte eines anderen angehören, um fünfzehn Prozent;

2. für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um zehn Prozent.

Außerdem wurde noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der bestimmt, daß die jugendlichen Erwerbslosen, soweit sie bereits Erwerbsarbeit ausgeübt haben, in die Erwerbslosenunterstützung einzubeziehen sind.

Wirtschaftsrat und Arbeitsamt.

Von
Dr. Heinz **Potthoff,** München.

Der endgültige Gesetzentwurf über die Neugestaltung des Reichswirtschaftsrates, den Wirtschafts- und Arbeitsministerium jüngst dem Kabinette vorgelegt haben und über dessen Inhalt schon eingehende Mitteilungen in die Presse gelangt sind, bietet keine Ueberraschung. Er gleicht durchaus dem vor längerer Zeit veröffentlichten und seitdem viel erörterten Referentenentwurf und schneidet zwei Entwicklungen ab, an die einst große Hoffnungen geknüpft wurden.

Ursprünglich gedacht war der Reichswirtschaftsrat als ein Glied des wirtschaftlichen Rätesystems, dessen Form die Selbstverwaltung der Wirtschaft und dessen Zweck die Sozialisierung war. So ist es auch noch, wenn auch in vorsichtiger Fassung, im Artikel 165 der Weimarer Verfassung „verankert". Aber die beiden Gesetze, die einen Teil dieses Programms verwirklichen sollten, sowohl das Betriebsrätegesetz wie die Verordnung über den vorläufigen Reichswirtschaftsrat, sind schon wesentlich hinter dem Versprechen zurückgeblieben, während die Mittelstücke (bezirkliche Arbeiterräte und Wirtschaftsräte) überhaupt noch fehlen. Und in der Durchführung ist die Wirklichkeit wieder hinter den Gesetzen zurückgeblieben. Weder die Betriebsvertretung noch der Reichswirtschaftsrat hat die Hoffnungen erfüllt, die seinerzeit daran geknüpft wurden.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat ist nicht mit gesetzgebender Befugnis ausgestattet worden. Das war gut. Denn der Gedanke einer Trennung der wirtschaftlichen Gesetze von anderen und ihre Uebertragung auf ein besonderes Wirtschaftsparlament ist durchaus verfehlt. Der Dualismus zweier gleichberechtigter Parlamente hätte zu dauernden Reibungen und Störungen führen müssen. Aber nachdem man diesen (vielfach im Zusammenhange mit ständiger Berufsvertretung verfochtenen) Gedanken abgelehnt, hat man keinen anderen fruchtbaren Inhalt an seine Stelle gesetzt. Und so wurde das 400köpfige Wirtschaftsparlament zu einem bloßen Redeparlament, um dessen Beschlüsse sich die Reichsregierung wenig und der Reichstag garnicht kümmerte. Die einzige praktische Bedeutung lag darin, daß er eine Plattform abgab, auf der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre Interessen gegeneinandersetzten und sich unter Mitwirkung einer dritten sozial-unparteiischen Abteilung verständigten. Auf diese Weise kamen die Gesetzentwürfe als Kompromisse der sozialen Gruppen an den Reichstag und entlasteten diesen von vielen Kämpfen. Aber dazu bedurfte es nicht eines solchen Parlamentes. Und seit einigen Jahren ist der vorläufige Reichswirtschaftsrat allmählich kaltgestellt worden, bis ihm mit der großen Enquete über die deutsche Wirtschaft eine neue, aber durchaus unpolitische Aufgabe übertragen worden ist.

Der neue Entwurf vollendet diese Entwicklung, indem er offen den endgültigen Reichswirtschaftsrat zu einem Gutachter-Parlament für Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag macht. Jede selbständige Befugnis ist ihm genommen; er gerät auch organisatorisch in Abhängigkeit von der Regierung. Wenn daraus die Folgerung gezogen wird, daß die Kopfzahl auf 116 ständige Mitglieder herabgeht, so ist das gewiß erfreulich. Aber man darf trotzdem fragen, ob sich der noch immer große und teure Apparat lohnt. Wir haben eine solche Fülle amtlicher und freier Organisationen, daß sich Regierung und Parlament Rat genug holen können, und da auch die Gutachten des Reichswirtschaftsrats weiter nichts sein sollen, als sachverständige Meinungsäußerungen, um die sich die Gesetzgeber nicht zu kümmern brauchen, so darf man billig bezweifeln, ob es dazu eines neuen großen Körpers bedarf.

Zugleich wird man bedauern, daß der gesunde Gedanke wirtschaftlicher Selbstverwaltung, der sich zuerst an das Rätesystem knüpfte, endgültig aufgegeben werden soll. So falsch es wäre, ein Wirtschaftsparlament als Gesetzgeber neben und gegen den Reichstag zu setzen, so richtig wäre es, eine Organisation der Wirtschaft nicht nur bei der Vorbereitung der Gesetze, sondern auch bei ihrer Durchführung zu beteiligen. Die meisten Wirtschaftsgesetze, vor allem die sozialpolitischen, können von einer parlamentarischen Reichsinstanz nur als Rahmengesetze oder als allgemeine Richtlinien erlassen werden. Sie bedürfen zu ihrer Durchführung der Ergänzung, der Anpassung an wechselnde zeitliche, örtliche, berufliche Bedürfnisse. Deswegen sehen fast alle derartigen Gesetze, namentlich die Arbeitsschutzgesetze, Durchführungsbestimmungen und Ausnahmemöglichkeiten vor. Die Befugnis zu solchen Verordnungen und dergleichen liegt gegenwärtig beim Reichspräsidenten, bei der Regierung, beim Ressortminister oder bei den höheren, den unteren Verwaltungsbehörden, der Gemeinde, der Polizeiverwaltung usw. Ein fast unübersehbares Durcheinander von Zuständigkeiten. Demgegenüber ist die Forderung zu erheben, daß diese Dinge in die Hände der Selbstverwaltung der Wirtschaftsbeteiligten gehören. Alle zentralen Verordnungs- und Aufsichtsrechte an den Reichswirtschaftsrat, alle bezirklichen und örtlichen an die Bezirkswirtschaftsräte. Hier könnten Vertreter der Unternehmer und der Arbeitnehmer in gleicher Zahl, unter Mitwirkung der übrigen beteiligten Volkskreise, ihre Angelegenheiten selbst ordnen, die Verwaltungsbürokratie durch ihr Sachverständnis ersetzen. Ein Stück lebendiger Demokratie.

Daß sich die Verwaltungsstellen dieser Trennung gegenüber ablehnend verhalten würden, war von vorn-

herein zu erwarten. Leider haben aber auch die Gewerkschaften den Gedanken nicht unterstützt, und damit dürfte er nun erledigt werden. Das ist umsomehr zu bedauern, als damit ein anderer wertvoller Gedanke zu Grunde geht, der dem Artikel 157 der Reichsverfassung erst den vollen Erfolg sichern würde. Dieser Programmsatz verspricht ein einheitliches Arbeitsrecht. Und die Sachkenner sind sich darüber einig, daß ein solches Recht auch ein einheitliches Arbeitsamt braucht, in dem sich alle staatliche Mitwirkung bei der Regelung der Arbeitsverhältnisse konzentriert: Rechtsprechung, Schlichtung, Tarifvertragswesen, Arbeitsvermittlung usw. Dieses Arbeitsamt müßte für kleine örtliche Bezirke errichtet werden und fände in den Wirtschaftsräten seine zweite und höchste Instanz. Dann dürften die Wirtschaftsräte natürlich keine hundertköpfigen Parlamente sein, sondern Verwaltungskörperschaften mit geringer Mitgliederzahl.

Gleichzeitig mit dem Entwurf des Gesetzes, der dem Reichswirtschaftsrat diese Befugnis nicht gibt, soll der Gedanke des einheitlichen Arbeitsamtes von einer anderen Seite her totgeschlagen werden. Der Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes will zwar einheitliche Arbeitsgerichte schaffen, diese aber in engste Verbindung mit den ordentlichen Gerichten bringen, sie aus dem Bereiche des Arbeitsministeriums in den des Justizministeriums überleiten und damit von den übrigen Organen der Sozialpolitik und des Arbeitsrechtes trennen. Ein langer Kampf der Meinungen ist um den organisatorischen Aufbau der Arbeitsgerichte geführt worden, in dem der Gedanke des Arbeitsamtes eine große Rolle spielte. Es scheint, daß die Kämpfer müde geworden sind und der gegenwärtige Rechtszustand als so unerträglich empfunden wird, daß der Reichstag das Arbeitsgerichtsgesetz nach dem Vorschlage der Regierung annehmen wird.

Damit werden dann zwei gesetzgeberische Aufgaben nach der Reichsverfassung „erledigt" sein. Aber man soll nicht vergessen, daß man das große Ziel der Verfassung auf diesem Wege nicht erreicht.

Der neue Vizepräsident des Reichstages.

Berlin, 4. November.

Der Reichstag wählte in seiner heutigen Sitzung zunächst an Stelle des zum Reichsminister ernannten Abgeordneten Dr. Bell den Abg. Esser (Z.) mit 321 Stimmen zum Vizepräsidenten des Reichstages. Auf den kommunistischen Abg. Stöcker entfielen 24 Stimmen.

Zur Verhandlung stand dann der kommunistische Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Koenen, Remmele, Hecker, Hörnle und Pfeiffer. Es handelt sich um ein Verfahren wegen Hochverrates, das gegen die sechs kommunistischen Führer eingeleitet worden ist. Der Reichstag hatte bereits vor den Ferien seine Zustimmung zur Abwickelung des Verfahrens gegeben.

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) beantragte die Einstellung dieses Strafverfahrens. Er richtete heftige Angriffe gegen den Oberreichsanwalt im besonderen und die Justiz im allgemeinen.

Reichsjustizminister Dr. Bell

erklärte, daß er auf die verschiedenen Angriffe des kommunistischen Redners bei der Beratung des Justizetats antworten werde, wo ohnehin die Vertrauenskrise in der Justiz zu erörtern sei. Im vorliegenden Falle habe der Reichstag nach eingehender Aussprache im Geschäftsordnungsausschuß beschlossen, die Immunität der sechs Abgeordneten aufzuheben, aber ihre Verhaftung zu verhindern. Der Reichstag prüfe in solchen Fällen nur, ob die Anklage tendenziös erhoben worden sei, während Dr. Rosenberg nachweisen wolle, daß der Senat von Dr. Niedner kein objektives, sondern ein parteiisches, tendenziös urteilendes Gericht sei. Für ihn sei es eine Selbstverständlichkeit, daß ein kommunistischer Abgeordneter mit derselben Gerechtigkeit behandelt werde wie jeder andere Abgeordnete. Auf der anderen Seite müsse er die jeder sachlichen Grundlage entbehrenden Vorwürfe zurückweisen, als ob ein deutsches Gericht, besonders der vierte Senat des Reichsgerichts, das Recht beugen oder brechen wolle. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien, Lärm bei den Kommunisten.) Zu einem solchen Urteil habe die Vergangenheit keinen Anlaß gegeben. Das Reichsgericht sei über einen solchen Vorwurf erhaben.

Abg. **Dittmann** (Soz.) bedauert die Ausführungen des Justizministers. Dr. Rosenberg habe keine leichtfertigen Behauptungen aufgestellt. Es bestehe tatsächlich der Eindruck, daß mit zweierlei Maß gemessen werde. Die Kommunisten suche man mit allen juristischen Finessen zu verfolgen und zu schweren Strafen zu verurteilen, während man rechtsgerichtete Kreise, selbst bei offenen Vergehen, unangetastet lasse. Der Reichstag solle nicht dazu beitragen, sechs Abgeordnete auszuliefern.

Der kommunistische Antrag wurde darauf dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Der Gesetzentwurf über die Verwendung von Wartegeldempfängern und die Vorlage über die Wahl nach der Reichsversicherungsordnung wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag 3 Uhr.

Der Inhalt der Wahlrechtsreform-Entwürfe.

Berlin, 4. November.

Der Reichsinnenminister hat, wie gestern schon kurz mitgeteilt, die Arbeiten über eine Gesetzesvorlage zur Wahlrechtsreform nunmehr abgeschlossen. Der Gesetzentwurf ist so abgefaßt worden, daß nach keiner Richtung die Bestimmungen der Reichsverfassung verletzt werden. Ein verfassungsändernder Charakter der Regierungsvorlage mußte unbedingt vermieden werden, da wohl bei den Mehrheitsverhältnissen im Reichstage nur geringe Aussichten bestehen, dieses Gesetz mit einer Zweidrittelmehrheit zustande zu bringen. Die vorliegende Regierungsvorlage bedarf also ihrer Form nach nur der einfachen Mehrheit für die Annahme durch den Reichstag.

Ueber die wesentlichen Bestimmungen der Gesetzesvorlage zur Wahlrechtsreform erfährt der „Demokratische Zeitungsdienst" folgendes: Vor allem soll nach dem Entwurf künftig

das Listenwahlsystem beseitigt

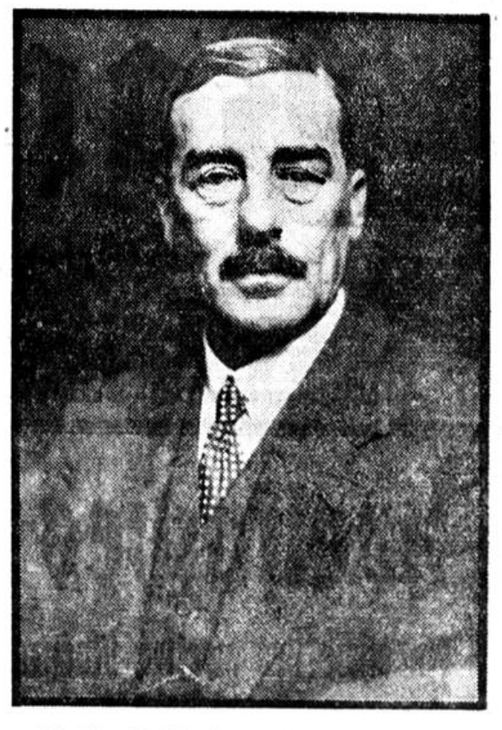
werden. Der neue Entwurf geht dabei von der Erwägung aus, daß das Listenwahlsystem eigentlich nicht den demokratischen Prinzipien entspricht, weil die Einzelpersönlichkeit — Demokratie als Prinzip der Führerauslese — dabei allzu stark in den Hintergrund tritt zugunsten von Verbands- und Organisationsvertretern usw. Künftig soll deshalb, dem Gesetzentwurf entsprechend, für jede Partei im einzelnen Wahlkreis ein Vertreter kandidieren. Zu diesem Zweck bleiben die bisherigen zu groß gestalteten Wahlkreise zwar als Wahlkreisverbände erhalten, werden aber je nach ihrer Größe in mehrere Einzelwahlkreise zerlegt. Mit der Beseitigung des Listenwahlsystems kommt natürlich auch die Reichsliste in Fortfall. Die in den einzelnen Wahlkreisen verbleibenden Reststimmen kommen in Zukunft nach neuen Grundsätzen zur Geltung, und zwar bestimmt der Entwurf, daß die Reststimmen der Einzelwahlkreise zunächst innerhalb des zugehörigen Wahlkreisverbandes, also innerhalb der bis jetzt bestehenden großen Wahlkreise, aufgerechnet werden, und darüber hinaus dann auch in anderen Wahlkreisverbänden verrechnet werden dürfen. Damit soll einmal erreicht werden, daß möglichst viele Wahlkreise Vertreter ins Parlament entsenden, während bisher ja ganze Wahlkreise vielfach vertreten waren und manche überhaupt nicht, da ihre Stimmen auf die Reichsliste fielen. Zweitens geht der Gesetzentwurf mit seinem Vorschlag darauf hinaus, möglichst weitgehend die Splitterparteien zu beseitigen. Zu diesem Zweck bestimmt der Reformentwurf, daß Parteien, denen es nicht gelungen ist, in einem Einzelwahlkreis bei ihrem Kandidaten durchzudringen, überhaupt kein Mandatsrecht haben. In der Tat war es bisher innerhalb der großen Wahlkreise von kleineren Parteien möglich, wenigstens einen Kandidaten mit 60 000 Stimmen durchzusetzen. Es nützt ihnen aber nach dem Reformentwurf nicht mehr, wenn sie innerhalb eines solchen Bezirkes, also künftig innerhalb eines Wahlkreisverbandes, so viel erreichen, wenn diese Stimmen nicht in dem kleineren Einzelwahlkreis aufgebracht werden konnten. So will der neue Gesetzentwurf eine größere Verteilung der Mandate auf Einzelwahlkreise als bisher, will er durch eine Verkleinerung der Wahlkreise, unter Beibehaltung der bisherigen als Wahlkreisverbände, eine engere Fühlungnahme der Wähler mit ihren Abgeordneten bei der Aufstellung ihrer Kandidatur wie auch bei ihrer parlamentarischen Arbeit ermöglichen, will er erreichen, daß jeder Abgeordnete einen Wahlkreis und damit die Wähler tatsächlich vertritt, anstatt wie bisher Organisationsgruppen, die auf die Aufstellung der Wahlliste, besonders der Reichswahlliste, starken Einfluß hatten. Uebrigens sei bemerkt, daß auch schon jetzt einzelne deutsche Länder — es sei nur an Sachsen erinnert — das System der Landesliste nicht gekannt haben.

Das sind in großen Zügen die Grundbestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfes. Daneben läuft noch ein anderer Entwurf zur Wahlrechtsreform, der auf

die Herabsetzung des Wahlalters auf 21 Jahre

abzielt. Dieses Gesetz wäre verfassungsändernd, bedarf also einer Zweidrittelmehrheit. Da es nicht sicher ist, ob sich im Reichstage diese Mehrheit erreichen läßt, ist dieser Reformentwurf getrennt eingebracht worden, um nicht daran eventuell das ganze Reformgesetz zum Scheitern zu bringen. Zur Begründung für die Heraufsetzung des Wahlalters wird darauf hingewiesen, daß mit ganz wenigen Ausnahmen, vor allem aber nicht in Europa, in keinem Lande der Welt ein Wahlrecht unter 21 Jahren ausgeübt wird. Nach der Verabschiedung durch das Reichskabinett gehen die beiden Gesetzentwürfe zur Wahlrechtsreform an den Reichsrat. So, wie die Dinge liegen, ist anzunehmen, daß die große Reformvorlage ihre Annahme findet. Welches Schicksal der Gesetzentwurf zur Heraufsetzung des Wahlalters im Reichsrat haben wird, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls soll versucht werden, die Wahlrechtsreform noch im Verlaufe dieses Winters durch den Reichstag zu verabschieden.

Der neue englische Botschafter in Berlin.



Sir Ronald Charles Lindsay, der neue englische Botschafter in Berlin, stattete, wie berichtet, am Mittwoch dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen ersten Besuch ab.

Hochzeit im schwedischen Königshause.

Stockholm, 4. November.

Heute erfolgte in Anwesenheit der Könige von Schweden, Belgien und Dänemark die Zivil-trauung der Prinzessin Astrid und des Kronprinzen Leopold von Belgien. Die Trauung fand im Reichssaal des königlichen Schlosses statt. Etwa 1200 Gäste wohnten der Feier bei. Der Trauungsakt wurde durch den Bürgermeister von Stockholm vollzogen. Darauf begaben sich die Teilnehmer in den Saal des Kronrats, wo den Neuvermählten die Glückwünsche überbracht wurden. Im „Weißen Meer" fand ein Gala-Essen für einige hundert Gäste statt. Das Brautpaar war später bei einer Fahrt durch die Stadt Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Berlin, 4. November.

Der Reichspräsident hat dem König und dem Prinzen Carl von Schweden telegraphisch seine aufrichtigsten Glückwünsche anläßlich der Vermählung der Prinzessin Astrid von Schweden mit dem belgischen Kronprinzen ausgesprochen.

Ueber fünf Milliarden englische Streikverluste.

London, 4. November.

Walter Runciman schätzt den Gesamtverlust infolge des Bergarbeiterstreiks auf 260 bis 270 Millionen Pfund Sterling (5,2 bis 5,4 Milliarden Mark).

Die Wahlen in Amerika.

Neuyork, 4. November.

Der neue Senat wird sich voraussichtlich aus 47 Demokraten, einem Mitglied der Farmer-Partei und 48 Republikanern zusammensetzen. Von den Republikanern gehören 8 den sogenannten Dissidenten an. Im Repräsentantenhaus haben die Republikaner 41 Sitze mehr als die Demokraten. Die Besetzung von sechs Mandaten ist noch zweifelhaft.

Politische Uebersicht.

† **Dr. v. Bergen beim Papst.** Der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, Dr. v. Bergen, wurde gestern vom Papst in längerer Privataudienz empfangen.

† **Reichsminister a. D. Koch beim Präsidenten Coolidge.** Reichsminister a. D. Koch ist auf seiner Amerikareise gestern in Gegenwart des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn v. Maltzahn, vom Präsidenten Coolidge empfangen worden.

† **Der französische General Gerard †.** Aus Rennes wird der Tod des französischen Generals Gerard gemeldet, der während des Krieges ein Armeekorps führte und später die Besetzung der Pfalz leitete. Er stand im 69. Lebensjahre.

Fraktionsberatungen.

Berlin, 4. November.

Nach der Plenarsitzung traten heute wieder die Fraktionen des Reichstages mit Ausnahme der sozialdemokratischen Partei zu Sitzungen zusammen. Die Fraktionen beschäftigten sich allgemein mit der Erwerbslosenfrage. Die Stellung der Parteien ist aus der heutigen Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses bekannt. Von den Fraktionen wurden lediglich weitere Vorbereitungen für die morgige Aussprache im Plenum getroffen. Im übrigen beschäftigten sich die Fraktionen mit internen Angelegenheiten, die Deutschnationale Fraktion außerdem mit wirtschaftlichen Problemen, z. B. mit dem Stahltrust.

Die Denkschrift über den Ankauf des „Kaiserhofs".

Berlin, 4. November.

Die Denkschrift, in der die Reichsregierung dem Reichstag gegenüber die Gründe für den Ankauf des „Kaiserhofs" auseinandersetzt, weist darauf hin, daß sowohl innerhalb der Reichsregierung wie auch vom Reichstag wiederholt die dringende Forderung erhoben worden sei, eine räumliche Zusammenfassung der Reichsministerien vorzunehmen. Der Ankauf des „Kaiserhofs" sei nur der Beginn der geplanten räumlichen Zusammenlegung. Geplant sei u. a. die Verlegung des Reichsinnenministeriums in das vom Auswärtigen Amt freigemachte Haus, Errichtung eines Erweiterungsbaues auf dem unbebauten Grundstück neben der Reichskanzlei, Zusammenziehung des Reichswehrministeriums und geschlossene Unterbringung des Reichsverkehrsministeriums. Eine entsprechende Neubautätigkeit anstelle des Ankaufs des „Kaiserhofs" würde viel größere Kosten und einen viel längeren Zeitraum erfordern. Für die gesamte Umorganisation der räumlichen Unterbringung der Reichsbehörden würden 21 Millionen Mark erforderlich sein, davon im laufenden Haushaltsjahr 12 190 000 Mark. Außerdem wird eine wesentliche Herabminderung der laufenden personellen und sächlichen Verwaltungskosten erwartet. Ein Gutachten des Sparkommissars stimmt diesen Gesichtspunkten des Reichsfinanzministers im wesentlichen zu. Zu den Gebäuden, die infolge der Umorganisation verkauft werden können, gehören u. a. das Grundstück der Kommandantur und das Grundstück des alten Kriegsministeriums.

Der Landtag über die Typhusepidemie in Hannover.

Berlin, 4. November.

Der preußische Landtag setzte heute nach Erledigung kleiner Vorlagen die Beratung der Anfragen und Anträge über die Typhus-Epidemie in Hannover fort.

Abg. **Blank** (Z.), der die große Anfrage seiner Partei begründete, bezeichnete es als Aufgabe der Regierung, das Flußgebiet der Leine zu kontrollieren, damit bei Ueberschwemmungen Seuchen vermieden würden. Den Gemeinden müsse die Verpflichtung zur Versorgung mit einwandfreiem Wasser auferlegt werden.

Abg. Dr. **Boehm** (Dnl.) wies die Vorwürfe des sozialdemokratischen Redners gegen die staatliche Medizinalverwaltung als unberechtigt zurück. Man dürfe die Schuldfrage nicht etwa parteimäßig klären wollen. Die Städte müßten mehr als bisher hygienische Beiräte hinzuziehen. Auch gute Ausbildung der städtischen Medizinalräte sei notwendig. In der Seuchenbekämpfung müsse Preußen wieder, wie früher, vorangehen.

Abg. **Abel** (Komm.) warf dem Magistrat von Hannover vor, nicht das Geringste für die Aufklärung der Oeffentlichkeit getan zu haben. Der Magistrat habe die schlechten Wohnungsverhältnisse zugeben müssen.

Abg. **Barteld** (Hannover, Dem.) erklärte, daß der Oberbürgermeister von Hannover mit der Presse nicht genügend zusammengearbeitet habe. Die Mängel des Ricklinger Wasserwerkes hätten von vornherein zugegeben werden müssen.

Abg. **Prelle** (W. Vg.) betonte, die Vorwürfe gegen den Oberbürgermeister seien unbegründet. Man müsse Preußen den Vorwurf machen, daß es durch seine Politik die Verarmung des einst so reichen Hannover verschuldet habe.

Ministerialdirektor Dr. Krone legte nochmals dar, daß es sich um eine Wasserepidemie gehandelt habe.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde angenommen. Damit waren die Interpellationen erledigt. Die Anträge wurden dem Hauptausschuß überwiesen. Das Haus vertagte sich auf Freitag 12 Uhr.

Stadttheater Bochum.

„Minna von Barnhelm."

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Neueinstudierte Erstaufführung am 4. November.

Ueber den Wert und die Bedeutung des Lessingschen Lustspiels „Minna von Barnhelm" in literarhistorischer Hinsicht gibt jede Literaturgeschichte ausgiebigen Bescheid. Es ist nicht unsere Sache, hierüber lange Abhandlungen zu schreiben, wohl aber können wir mit Genugtuung konstatieren, daß die Leitung unseres Stadttheaters dem Stück auch heute noch lebendige Wirkung auf der Bühne zuspricht. Das ist mehr wert als lange literarische Betrachtungen; denn auf diese sehr instruktive Art kann man sich am schnellsten und sichersten davon überzeugen, daß das Lessingsche Werk trotz dem Wandel der Zeiten unvergänglichen Reiz besitzt. Wie stark unsere Theaterleitung gerade diese bühnenwirksame Seite des Lessingschen Lustspiels einschätzt, geht am besten daraus hervor, daß sich Intendant Dr. Schmitt selbst der Regieführung angenommen hatte. So kam dem Werk nicht nur eine glänzende äußere Ausstattung, sondern vor allem auch eine vollständig geistige Durchdringung vom Standpunkte des modernen Regisseurs zugute.

In welcher Weise Dr. Schmitt das Werk aufgefaßt und angefaßt wissen will, geht aus den Begleitworten hervor, die er in einem Beiblatt des „Prisma" der ersten Aufführung vorangeschickt hat. Von größter Bedeutung ist seine Auffassung über die Notwendigkeit, neben dem literarischen vor allem das kulturhistorische Moment berücksichtigen zu müssen; denn sie soll dem Regisseur das Recht verleihen, an äußeren Zutaten über das Maß dessen hinauszugehen, was man der Ueberlieferung nach bei Lessings „Minna von Barnhelm" anzutreffen gewöhnt ist. So entstanden ein paar reizvolle Bühnenbilder mit straffster, rhythmisch beschwingter Belebung der Szene, aber die Linie des Lessingschen Lustspiels wurde doch manchmal in das Groteske der modernen Komödie umgebogen. Namentlich der zweite und der vierte Akt litten unter diesen Uebertreibungen und zwar innerlich wie äußerlich, aber im großen Ganzen entstanden doch recht wirksame Szenen, die von dem vollbesetzten Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Das Spiel war auf einen einheitlichen Ton abgestimmt, der freilich nicht allen Mitwirkenden gleich gut lag. Ueberraschend gut fand sich Dr. Werner Kurz mit dem Major v. Tellheim ab, auch Oskar Höcker vermochte als Wachtmeister zu gefallen. Hermann Heuser verdarb natürlich auch nichts, den Vogel schoß diesmal aber mit einem Kabinettstückchen feinsten Humors Fritz Eßler als Wirt ab. Auch Gerhard Meinecke bot als Riccaut eine vortreffliche Episodenleistung. Elisabeth Funke war wohl nicht die Minna von Barnhelm, wie wir sie gewöhnt sind, dafür ist ihr Humor etwas zu drastisch, aber ihr Spiel lag wohl in der vom Intendanten vorgezeichneten Richtung. Liesel Alex war als Franziska am rechten Platze, sodaß auch sie starken Anteil am Erfolge des Abends hatte.

Dr. F. K.

Die Herbstsaison der Berliner Sezession.

Einmal trug die Vereinigung mit Recht ihren Namen. Heute sind ihre führenden Geister seltsam still und zahm geworden. Die Sezession von heute hat kaum zwei oder drei Bilder, die dem an die ganz moderne Kunst nicht gewohnten Auge als revolutionär erscheinen würden. Wer den Futurismus, Kubismus und Expressionismus gesehen und in seinem Kunststreben wenn nicht immer gebilligt, so doch immer verstanden hat, geht durch die Säle der Sezession wie durch eine nach stürmischem Gewitter mild gewordenen Landschaft. Es liegt etwas Reifes und Geklärtes in den Bildern — die Kämpfer von gestern sind zu Hausvätern von heute geworden. Die große Kluft zwischen Künstler und „banausischem" Publikum hat sich leise geschlossen. Man hat einfach keine Angst mehr, zu malen, wie man früher malte. Und dabei stellt sich heraus, daß die Stürmer von gestern, die am lautesten die Abkehr von der Tradition predigten, die besten und gekonntesten Bilder in dem ruhig gewordenen Stil bringen. Da ist in erster Linie Willy Jaeckel, heute Professor an der staatlichen Akademie, dessen Bilder von Jahr zu Jahr gehaltener und „klassischer" werden. Er hat auf der Ausstellung zwei Porträts, die Menschendarstellungen durchaus im alten, gewohnten Sinne sind. Das eine Bildnis der japanischen Gattin des jungen Busoni ist von einer ergreifenden Einfachheit. Ein kleines Köpfchen der Frau einer fremden Rasse blickt etwas hilflos, aber doch sehr gehalten aus dem Bilde heraus. Der blasse, weiche Mund hält das leise Lächeln aufrecht und gibt dabei eine stille Trauer preis. Etwas durchaus Gelockertes und Gelöstes im Ausdruck, eine Hingabe, als ob zwischen Bild und Zuschauer keine Distanz und Luftschicht läge, ist mit einer knappen Straffheit und einer vollkommenen Sicherheit der Form verbunden. Leo von König bringt auch zwei Porträts von ungleichem Niveau. Das Bildnis Gerhart Hauptmanns hat den Mut, mit der populären Goetheähnlichkeit zu brechen und gibt einen Hauptmann, der etwas von dem alternden Rembrandt hat, eine beschauliche, weineloquente Art. Aber sein bestes Porträt, vielleicht das beste Bild der Ausstellung überhaupt, ist Königs Porträt seiner jungen Gattin: große Rehaugen, in schmerzlichem Schauen aufgerissen, dunkle scheue Augen, ein herber, mädchenhafter Mund, eine Haut mit dem Perlenschimmer der Jugend, ein über die Einzelbarstellung hinauswachsender Typ Mädchen-Weib mit der ganzen halbbewußten Angst vor dem Leid dieser Welt, mit der noch in Herbheit verkapselten Süße einer Ergebenheit in das Schicksal. Krauskopf, der einst so wirr war wie sein Name, trägt aus dem Farbenrausch seiner ersten Bilder einen emailleartigen Schimmer in beruhigte Landschaften hinein. Auf Corinths Spuren wandelnd malen Röhricht und Heckendorf bunte, saftige, kraftspritzende Blumenstücke. Die Kunst wird allgemeinverständlich, die Bilder söhnen sich mit dem bürgerlichen Interieur aus. Einige Abseitsstehende beharren noch in denselben Bahnen. Magnus Zeller malt weiter seine Bilder, die wie unter Wasser gesehene Märchen sind, und Hofer hat sich in seine abstrakte Kunst verbissen. Aber sonst lugt auch hier und da sogar eine Freude am Erzählen hervor. Es ist ein charakteristisches Zeichen, daß das eine rein anekdotische Bild des Illustrators Walter Trier, sein erstes Oelbild überhaupt, als einziges am ersten Tage der Ausstellung verkauft wurde. Auch das Publikum meldet seine Freude am Sujet an. Die Franzosen, die man auf der Ausstellung sieht, unterscheiden sich nicht besonders von ihren deutschen Kollegen. Die handwerkliche Präzision Utrillos, der mit zwei köstlichen Bildern vertreten ist, greift auf viele junge deutsche Maler über. Auch bei den Franzosen dieselben Tendenz: Rückkehr zur Tradition, Rückkehr zur gekonnten Technik, Rückkehr zu der guten alten Malerei.

= **Uraufführung des neuesten Werkes von Werfel „Paulus unter den Juden".** In Köln, Düsseldorf und in einer Anzahl anderer Städte erlebte Werfels neueste Schöpfung, die dramatische Legende „Paulus unter den Juden", seine Uraufführung. Das Werk ist die Tragödie des Judentums; denn in der Seele des zum Paulus gewordenen Saulus spiegelt der Dichter, selbst Jude, die Krisis seines Volkes. Orthodoxe Pharisäerhaftigkeit, hingebende Christenliebe und herrschsüchtiges Römertum sind die Gegenspieler des Titelhelden, der als Gotteslästerer gerichtet werden soll und darauf die Lehre seines Meisters von seinem Volke losreißt und den Weg in die Heidenwelt nimmt, dort im Sinne des Gekreuzigten zu wirken. Die Handlung ist, wie meist bei Werfel, äußerlich uneinheitlich. Aber es schließt sich trotz der neben- und ineinander gefügten Geschehnisse, wenn man sie auf ihren inneren Wert hin betrachtet, alles zu einem einheitlichen Ring zusammen. Freilich ist es dem Dichter nur zum Teil gelungen, den Stoff über den Charakter einer dialogisierten Historie hinauszuheben. Hierin liegt die Schwäche des Werkes. Das ernste Streben Werfels fand sowohl in Köln und Düsseldorf wie auch — wie berichtet wird — in den anderen Städten Anerkennung.

= **Stadttheater Bochum.** Die Operette „Der liebe Augustin", die zu Beginn dieser Spielzeit neu in das Repertoire des Stadttheaters aufgenommen wurde, erlebt heute abend ihre zweite Wiederholung in der bekannten Premierenbesetzung. Karten in allen Preislagen werden noch an der Abendkasse und im Vorverkauf abgegeben. Ebenso sind zu der morgigen Aufführung des „Julius Cäsar", der großen tragischen Oper von G. Fr. Händel, noch Karten zu haben. Heute abend im „lieben Augustin" wirken mit: Elisabeth Kluge, Anni Ernst, Karl Siebold, Rudolf Hohberg, Hans Hauschild und Viktor Ahlers.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg**, 4. November. In der Sitzung des Wohlfahrtsausschusses vom 29. Oktober wurde nach Einführung eines Mitgliedes von der Einrichtung des Nähkursus zustimmend Kenntnis genommen. Für die Lungenfürsorge sollen Stärkungsmittel beschafft werden, die an die in der Fürsorge stehenden bedürftigen Personen unentgeltlich abgegeben werden sollen. In der Erwerbslosenfürsorge darf nach den bestehenden Bestimmungen bei der ergänzenden Fürsorge nur individuell vorgegangen werden. Zur Nachprüfung der Einzelanträge wurden zwei Ausschußmitglieder gewählt. In 14 Fällen wurden die Kurkostenanteile der Eltern für Erholungskuren ihrer Kinder festgesetzt. Für die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf in Bethel wurden 50 Mark bewilligt. Die Gemeinde veranstaltet, wie in den Vorjahren, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier. Der Kreis der an der Feier zu beteiligenden Personen wird durch eine besondere Kommission festgestellt. Von Mitte November ab wird eine tägliche Kinderspeisung für etwa 45 Kinder der Schulen an der Mark- und Wilhelmstraße auf die Dauer von sechs Wochen beginnen. Die Kinder werden von den Schulärzten ausgesucht. Jedes Kind erhält pro Mahlzeit ¼ Liter Milch und zwei mit guter Butter bestrichene Mürbebrötchen. Nach Beendigung dieser Speisung kommen die Kinder der Schulen Dorf und Kalwes in gleicher Weise an die Reihe. In der Sitzung wurde außerdem eine größere Anzahl personeller Anträge beraten.

(::) **Laer**, 4. November. Dieser Tage veranstaltete der rührige Organist Paul Bovermann in der evangelischen Kirche zu Nemmingen ein Kirchenkonzert, das mit der Fantasie über „Jesus, meine Freude" von Richard Bartmuß eröffnet wurde. Die Wiedergabe beleuchtete das grundmusikalische Empfinden des Spielers, der durch weise Farbenwahl eine durchsichtige Plastik des Harmoniegewebes erreichte. Auch die Bachschen Choralvorspiele über „Von Gott will ich nicht lassen" und „Wachet auf! ruft uns die Stimme" vertieten in ihrer stilreinen Auslegung Bovermanns Vertrautsein mit den Eigenarten dieser alten Kunst. Zu hohe Aufgaben stellte er sich indessen mit dem Spiel der Variationen über „Wer nur den lieben Gott läßt walten" von Landmann und Regers Choralfantasie „Ein feste Burg". Wohl brachte er das technische Rüstzeug für diese schwierige Materie mit, die geringen Tonmodulations- und Ausdrucksmöglichkeiten der veralteten Orgel aber setzten seinem Formwillen eine zu frühe Grenze. Mitwirkender Solist war Konzertmeister Walter (Dortmund), der im D-moll-Adagio von Bach und der vierten Violinsonate von Händel die Tiefe seiner Darstellungskunst ins rechte Licht rückte. Der Besuch der musikalischen Andachtsstunde dürfte höher sein.

be **Harpen**, 5. November. Vor einiger Zeit wurde in der Nähe der Nierhoffschen Besitzung eine Frau von einem Manne in später Abendstunde angesprochen unter der Vorspiegelung, daß sie etwas verloren habe. Nichts Böses ahnend, wandte sich die Frau um; in dem Augenblicke versuchte der Mann, der Frau mit einem Tuche Pfeffer in die Augen zu streuen. Dieser Vorfall möge zur Vorsicht mahnen.

b **Werne**, 5. November. Die evangelische Kirchengemeinde hat eine Kolportage mit christlichen Schriften eingerichtet, die von dem Berginvaliden Kreutzer vom Harpener Weg in den Familien zum Verkauf angeboten werden. — Der Neubau des Pfarrhauses neben der Kirche zeigt einen guten Fortgang, das Kellergeschoß ist bereits fertiggestellt. Bei einigermaßen günstiger Witterung ist damit zu rechnen, daß das Gebäude bald hochgebracht wird. Auch der große Bau der Kriegerheimstätte zeigt schon das fertige Dach, sodaß mit den Innenarbeiten begonnen werden kann. — Die Restbeträge der Kirchensteuer vom zweiten Vierteljahr können noch bis zum 12. November gezahlt werden. Die dann noch verbliebenen Rückstände werden vom Finanzamte beigetrieben.

Werne, 4. November. Bei Ausschachtungsarbeiten in der Gartenstraße fielen gestern morgen plötzlich Erdmassen ein und begruben den an dieser Stelle beschäftigten Arbeiter Ciecholewski. Er wurde sofort ausgegraben. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. — Gestern morgen stürzte beim Rangieren auf dem Westberg der Weichenreiniger Karl Günther, Kampstraße 5, und fiel auf die Schienen. Ein in dem gleichen Augenblick herankommender Wagen überfuhr seinen Arm, sodaß dieser in der Mitte der oberen Hälfte vom Körper getrennt wurde. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige Knappschaftskrankenhaus gebracht. — Die Ehefrau Jos. Schmidt von hier, Hellweg 870, litt seit einigen Tagen an Trübsinn. Als der Ehemann abends spät von der Arbeit kam, fand er seine Frau nicht in der Wohnung vor, sondern nur sein dreijähriges Kind, das bitterlich weinte. Nach längerem Suchen fand er seine Frau auf der Personenzugstrecke Bochum-Langendreer, in der Nähe des Pflegeheims, tot auf den Schienen liegen.

□ **Langendreer**, 4. November. Es sind zu zahlen bei der Amtskasse Langendreer bis zum 5. des laufenden Monats Schulgeld für das Realgymnasium und die Mädchenmittelschule; bis zum 15. des laufenden Monats Grundvermögenssteuer, Hauszinssteuer und Gemeindezuschläge. Schonfrist (für Zahlung der Verzugszuschläge) eine Woche. Zahlung der Grundvermögens- und sonstiger Steuern sowie Auszahlung der Renten pp. in Somborn am 4. November, in Stockum am 5. November. In Langendreer findet die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung jeden Freitag Vormittag von 8 bis 12 Uhr bei Wirt Oelken statt. — Am Samstag, 6. November, abends um 7½ Uhr, finden in der Aula des Realgymnasiums in Langendreer die wiederholt angekündigten Vorträge der Reichszentrale für Heimatdienst statt. Es sprechen Julius Kaever (Gelsenkirchen) über „Staatsbürgerliche Rechte und Pflichten", Dr. Schlünz (Düsseldorf) über „Die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen." Der besonders niedrig gehaltene Eintrittspreis (30 Pfg.) ermöglicht jedem, an diesem Vortrag teilzunehmen. Erwerbslose haben gegen Vorzeigung ihres Ausweises freien Zutritt. Besonders dürften an diesem Abend die Vertreter der verschiedensten politischen Richtungen erwartet werden.

h. **Stockum**, 4. Nov. Am Dienstag abend um 7 Uhr wurde vermittels Nachschlüssels im Privatzimmer des Kapitäns Bollmann, Provinzialstraße 307, ein Einbruch verübt. Dem Diebe fiel ein Betrag von 600 Mark in die Hände. Der Dieb ist unerkannt entkommen. — Im nächsten Jahre sind 25 Jahre verflossen, seit Stockum sein Wasser vom Wittener Wasserwerk bezieht. Der Druck von Witten ist von vornherein immer zu schwach gewesen. Auch durch Anlegung einer Nachhilfepumpe auf dem hiesigen Schulhofe war es nicht möglich, dieser peinlichen Situation erfolgreich zu begegnen. Der Wasserdruck ist namentlich für die höher gelegenen Straßen viel zu schwach. Unseres Erachtens nach wäre die Anlegung eines Hochbassins am hiesigen Steinberg, der bekanntlich der höchste Punkt in der ganzen Umgegend ist, am zweckmäßigsten. Eine andere Möglichkeit ist wohl mit Witten nicht vorhanden. Es käme für uns dann noch der Anschluß an die schon in Stockum vorhandenen Hochbassins des Gelsenkirchener Wasserwerks, die an der hiesigen Provinzialstraße gelegen sind, in Frage.

Aus dem Kreis Hattingen.

ü. **Stiepel**, 4. Nov. Anzeige wurde erstattet gegen den Landwirt H. wegen Störung der öffentlichen Sonntagsruhe. — Wegen mangelhafter Beleuchtung der Straßen, an denen die Straßenbahnschienen gelegt werden, wurde der Geschäftsführer W. zur Anzeige gebracht. Als die Ehefrau H. in der Dunkelheit zu einer Nachbarin gehen wollte, rutschte sie aus, fiel in eine Vertiefung und zog sich eine Kopfverletzung zu, an deren Folgen sie noch zu leiden hat. Weitere Wegestrecken dürften eine bessere Beleuchtung bekommen. — Wegen Störung des öffentlichen Verkehrs kam der Lastwagenführer Klöpper aus Bochum zur Anzeige.

ü. **Blankenstein**, 4. Nov. Im Verdacht, dem Wirt D. in Buchholz in einem unbewachten Augenblick aus einem hinter der Theke stehenden Schrank 50 Mark entwendet zu haben, steht der Arbeiter H. von hier. — Der beim Brückenbau beschäftigte Arbeiter E. Pötzl aus Bochum zog sich eine Quetschung des rechten Fußes dadurch zu, daß beim Zurückbauen der Transportbrücke infolge des Hochwassers der erste Träger kippte und P. auf den Fuß traf.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 4. Nov. Nachdem der Stadtverordnete Johannes Braun von der sozialdemokratischen Partei infolge Krankheit sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, ist der Gemeindearbeiter Friedrich Oderwald, Westenfeld, Bergstraße 16, als Ersatzmann festgestellt. Gestern vormittag um 11½ Uhr fand im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes die Vorstellung der Beamten und Angestellten des Stadtbauamtes und des städtischen Vermessungsamtes vor dem neuen Stadtbaurat Borgloh statt. Stadtbaurat Borgloh hielt eine Ansprache, in der er die Beamten und Angestellten begrüßte und erklärte, daß er seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt Wattenscheid stellen wolle. Die Stadt Wattenscheid müsse den umliegenden Städten beweisen, daß sie sich der ihr obliegenden Aufgaben wohl bewußt sei und ihnen gerecht zu werden wisse und daß sie lebensfähig sei. Mit Dank gedachte der Redner auch der aufopfernden Tätigkeit des früheren Stadtbaurates Wallraven sowie des Stadtbaumeisters und früheren Amtsbaumeisters Schumacher und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Erfahrungen und Kenntnisse, die sich letzterer in den langen Jahren seiner hiesigen Tätigkeit erworben habe, auch weiter der Stadtverwaltung zur Verfügung stehen möchten. Stadtbaumeister Schumacher dankte dem Stadtbaurat namens der Beamten und Angestellten des Bau- und Vermessungsamtes für die Begrüßung und gelobte treue Mitarbeit zum Wohle der Stadt Wattenscheid. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten am Freitag die Eheleute Bergmann Gottlieb Dohmann und Frau Maria, geb. Kumma, Günnigfeld, Moltkestraße 20. — **Ein furchtbares Unglück** wurde auf der achten Sohle der Zeche „Hannover 3/4/6" durch die Aufmerksamkeit eines Knappen verhütet. Man ist dort mit dem Aufschießen eines Maschinenraumes beschäftigt. Eben wollten die Gesteinshauer mit dem Luftbohrhammer weitere Bohrlöcher für Sprengungen anbringen, da bemerkte einer, wie sich über der Arbeitsstelle aus dem Hangenden ein gewaltiger Gesteinsblock lösen will. Auf den Ruf des Mannes sprangen sämtliche Hauer zurück und kamen mit dem Schrecken davon als im nächsten Augenblick der Gesteinsblock niederbrach. Nur der Drittelführer S. wurde von dem Gestein noch gestreift und an beiden Oberschenkeln leicht verletzt. Ohne die Aufmerksamkeit des einen Kameraden wären zweifelsohne alle sechs des Todes gewesen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Ω **Wanne-Eickel**, 4. Nov. Am Samstag, 6. November, abends 8 Uhr, findet im Kurhaus ein Vortrag von Dr. Rüsewald über „Bodenfunde im Gebiet der Stadt Wanne-Eickel" statt. Dr. Rüsewald wird, ausgehend von den heutigen Oberflächenformen, in seinem Vortrag ein Bild der Vergangenheit unserer engeren Heimat geben, soweit aus den spärlichen Bodenfunden, die bei den Ausgrabungen in unserem Stadtgebiet gemacht worden sind, ein solches ohne weiteres zeichnen läßt. Durch entsprechende Vergleiche mit Gegenden, in denen die Funde reichlicher sind, soll versucht werden, dieses Bild zu ergänzen. An Hand von zahlreichen Zeichnungen und Lichtbildern werden wir die geologischen Verhältnisse unseres Bodens kennen lernen, wir werden uns vertraut machen mit den Verhältnissen der großen Vereisung, die einstmals unsere Gegend befiel, wir werden im Bilde die Ueberreste der gewaltigen Säugetiere, die nach dem Verschwinden des Eises das Land bevölkerten, sehen, und wir werden auch den ersten unserer Vorfahren im Emschergebiet kennen lernen, der mit den einfachsten Jagdmitteln diese Tierwelt jagte. Der Vortrag wird zu gleicher Zeit dazu anleiten, die in dem in nächster Zeit zu eröffnenden Museum der Gesellschaft für Heimatkunde aufgestellten Funde mit besserem Verständnis betrachten zu können. — Vom städtischen Jugendamt Wanne-Eickel wird am Samstag, 6. November, ein Transport erholungsbedürftiger Mädchen zu einer sechswöchentlichen Kur in das Kindererholungsheim auf Norderney entsandt. Die Abfahrt erfolgt in der Nacht vom 5. zum 6. November um 1 Uhr 54 Minuten vom Bahnhof Wanne-Eickel aus. Die in diesem Frühjahre nach Ostpreußen (Kreise Ortelsburg und Sensburg) in landwirtschaftliche Arbeitsstellen vermittelten Burschen und Mädchen kehren nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Königsberg am 12. und 13. November zurück. Die Zeit des Eintreffens auf dem Bahnhof in Wanne-Eickel wird durch die Zeitungen näher bekannt gegeben.

po **Wanne-Eickel**, 4. November. Ein Fahrraddieb aus Westerholt wurde am Dienstag abend festgenommen, als er aus einem Hause an der Schwerinstraße ein Rad stahl. — In der Mittagspause zwischen 12 und 3 Uhr stahl ein Dieb sechs Wasserhähne aus den Neubauten an der Gelsenkirchener Straße. — Ein Geistesgestörter, der seit längerer Zeit aus Hildesheim verschwunden ist, wurde am Mittwoch auf der hiesigen Hindenburgstraße herumirrend aufgegriffen. Die Polizei nahm ihn in Schutzhaft. — Der S. G. V. Wanne-Eickel feiert am Samstag im Stadtgartensaalbau sein diesjähriges Jahresfest. — Auf dem Heimwege überfallen und mißhandelt wurde vorgestern abend der Metzgermeister Stinneke von hier. Der erkannte Täter wurde angezeigt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Recklinghausen**, 4. November. Der Verein für Orts- und Heimatkunde hat erhebliche Mittel angewandt, seine auf echt wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Heimatbücherei um eine größere Anzahl neuer grundlegender Werke zu vergrößern. Der Verein will die im vorigen Jahre eingesetzten Aussprachabende, an denen in freier Aussprache alle Gebiete der Heimatpflege erörtert werden, wieder aufleben lassen. — Die Stadt beabsichtigt, ihren Gefallenen ein schlichtes, aber vornehmes und würdiges Ehrenmal zu errichten, durch das auch die Namen der gefallenen Söhne in irgendeiner Form der Nachwelt überliefert werden sollen. Die endgültigen Beschlüsse der zuständigen Körperschaften bezüglich Form, Platz und Ausführung des Ehrenmals werden in Kürze erwartet.

sp Buer, 4. November. Die Stadt Buer, die seit langem in Bezug auf soziale Hilfe als mustergültig dasteht, hat jetzt ein großes neues Hilfswerk beschlossen. Die Erwerbslosenfürsorge wird vom nächsten Monat an auf sämtliche Jugendlichen von 15 bis 18 Jahren ausgedehnt. Bedingung dabei ist allerdings, daß diese Jugendlichen sich freiwillig einer täglichen mehrstündigen Pflichtarbeit unterziehen, und zwar werden vier Arbeitsstunden an fünf Tagen in der Woche verlangt. Dazu wird für diese Jugendlichen eine besondere Schule eröffnet, wo den Arbeitswilligen kostenlos nach dem Muster der Fortbildungsschule Unterricht in allen möglichen Fächern erteilt wird. Man hofft auf diese Art und Weise über 1000 Jugendliche zu gewinnen. Den Unterricht erteilen beschäftigungslose Junglehrer gegen städtisches Entgeld.

÷ **Dorsten**, 4. November. Heute vormittag stieß ein Düsseldorfer Privatauto bei dichtem Nebel auf der Landstraße nach Dorsten mit einem Lastkraftwagen zusammen. Drei Insassen des Personenwagens wurden schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich in dem Ueberschwemmungsgebiet der Lippe, in dem wegen der Wassermassen in den Morgenstunden eine außerordentlich starke Nebelbildung herrschte.

nb **Hagen**, 4. November. Das Urteil in dem bekannten Beleidigungsprozeß Hembeck—Dr. Lüsebrink, das wir gestern unter „Aus dem Gerichtssaal" mitteilten, hat den Vorstand der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd, ebenso wie die örtlichen Partei-Instanzen in Lüdenscheid zu einer Erklärung veranlaßt, daß sämtliche Instanzen nach gewissenhafter, monatelanger Prüfung der ganzen Vorgänge übereinstimmend die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß die gegen Hembeck erhobenen Vorwürfe und Angriffe nicht begründet und nicht berechtigt seien. An dieser Beurteilung des Falles halte die Deutsche Volkspartei fest. — Heute nacht fuhr auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Güterzug bei der Einfahrt in ein besetztes Geleise auf einen Güterwagen auf. Acht Güterwagen entgleisten; Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

Ib **Münster**, 4. November. In den letzten Tagen sind Wechselfälschungen von außerordentlich großem Ausmaße festgestellt worden, als deren Urheber der Holzgroßhändler Alois Schäfer festgestellt worden ist. Der Gesamtbetrag der Fälschungen wird 500 bis 700 Mark geschätzt. Schäfer befindet sich zur Untersuchung seines Geisteszustandes in der Provinzialheilanstalt Marienthal.

□ **Wesel**, 4. November. Durch die Schneeschmelze ist das Hochwasser des Rheines stark gestiegen und hat die Rheinwiesen bei Wesel weithin überschwemmt. Auch die Rheinvorstadt von Wesel steht unter Wasser. Besonders stark gefährdet ist das Lippegebiet. Hier ist die Ortschaft Schermbeck vom Wasser völlig eingeschlossen. Bei Dorsten ist der Lippeschutzdamm gebrochen, an dem seit längerem Ausbesserungsarbeiten gemacht worden waren. Durch die abflutenden Wasser sind die Arbeiten am Kanal auf einige Zeit unterbrochen worden. Auch die Issel ist über die Ufer getreten und hat das Gebiet von Raesfeld bis Dorsten in Mitleidenschaft gezogen. Großer Schaden wurde auch in den Ortschaften Hervest und Holsterhausen durch das Hochwasser angerichtet. Die Flut ist heute infolge des trockenen Wetters etwas zurückgegangen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Nachts wurden in Buer zwei Einwohner auf der Bochumer Straße aus dem Hinterhalt überfallen. Einer der Ueberfallenen, Schreinermacher, wurde durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. — Auf dem Durchgangsgeleise des Bahnhofs Recklinghausen-Ost wurden zwei Rangierer tot aufgefunden. Sie waren überfahren worden. — Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Emscher-Lippe" in Datteln geriet der 20jährige Rangierer Ritter zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde tödlich verletzt. — Der Bergmann Möllmann, der in Rhade mit seinem Sohne am Bahndamm der Vestischen Bahn spazieren ging, wurde von einem plötzlich herannahenden Personenzug erfaßt und auf die Schienen geschleudert, wo er vor den Augen des Sohnes in Stücke geschnitten wurde. — Auf dem Bahnhof Gronau fuhr eine Lokomotive in voller Geschwindigkeit auf einen Packwagen. Die drei Insassen erlitten schwere Verletzungen. — Auf dem alten Friedhof in Duisburg wurde ein 22jähriges Mädchen am Grabe seines Vaters tot aufgefunden. Das Mädchen hat wahrscheinlich Selbstmord begangen. — In Lenney wurde das neue Gebäude der Landwirtschaftlichen Schule, die mit der ersten Landfrauenschule des Rheinlandes verbunden ist, feierlich eröffnet. — Bei einem Zigeunerfest in Köln geriet der Häuptling mit seinem Schwager und dessen beiden Brüdern in Streit. Der Häuptling, der einen tiefen Stich in den Rücken erhielt, besaß noch die Kraft, die beiden Brüder mit einem Revolver zu verfolgen und den einen von ihnen durch einen Schuß ins Herz niederzustrecken.

Letzte Telegramme

Wechsel in der Presseabteilung der Reichsregierung.

Berlin, 4. November.

Der Reichspräsident hat den Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, zum Zwecke des Wiedereintritts in den auswärtigen Dienst von seinen bisherigen Dienstgeschäften entbunden. Gleichzeitig hat der Reichspräsident den Dirigenten der Presseabteilung, Vortragenden Legationsrat Dr. Zechlin, unter Beförderung zum Ministerialdirektor zum Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung ernannt.

Die Ernennung des Geheimrats Dr. Zechlin zum Pressechef der Reichsregierung hat eine über das Persönliche hinausgehende Bedeutung. Dem neuen Pressechef ist die fachliche Eignung zu seinem Amt von allen Seiten bestätigt worden. Es verdient festgehalten und anerkannt zu werden, daß Reichskanzler Dr. Marx in diesem Falle darauf verzichtet hat, eine in gleicher Weise geeignete Persönlichkeit aus Zentrumskreisen in dieses Amt zu berufen. Besonders bemerkenswert ist, daß ein der Sozialdemokratie nahestehender Beamter des Auswärtigen Amtes ein politisches Amt in der Reichsregierung übernimmt, für das ein besonderes Vertrauensverhältnis zum Reichskanzler und eine innere Uebereinstimmung mit der Politik des Reichskanzlers erforderlich ist. Die Sozialdemokratie ist nicht in der Regierung und der Pressechef ist ein Sozialdemokrat.

Die Weiterberatung der Vergleichsordnung.

Berlin, 4. November.

Der Rechtsausschuß des Reichstages hielt heute eine Sitzung ab, in der er die Beratungen der Vergleichsordnung zur Abwendung von Konkursen fortsetzte. § 18, der bestimmt, in welchen Fällen die Eröffnung des Vergleichsverfahrens abzulehnen ist, wurde nach längerer Aussprache und nach Annahme verschiedener Aenderungsanträge in der Form angenommen, daß die Eröffnung abgelehnt werden muß, wenn die Zustimmung der Gläubiger nicht in der vorgesehenen Frist beigebracht ist, wenn nicht mindestens den Gläubigern 30% geboten werden, wenn gegen den Schuldner wegen betrügerischen Bankerottes eine gerichtliche Untersuchung anhängig ist, wenn der Schuldner wegen betrügerischen Bankerottes rechtskräftig verurteilt worden ist, wenn sich aus der Uebersicht des Vermögensstandes ergibt, daß der Schuldner seinen Vermögensverfall durch Unredlichkeit oder Leichtsinn herbeigeführt hat.

Verhaftung einer Falschmünzerbande in Hamburg.

Hamburg, 4. November.

Eine Falschmünzerbande, die seit Monaten falsche Zweimarkstücke herstellte und verbreitete, wurde von der Hamburger Polizei unschädlich gemacht.

Ein englischer Großindustrieller erschossen aufgefunden

London, 4. November.

Roscoe Brunner, der Präsident der bekannten großen chemischen Werke Brunner Mond Company, und seine Frau wurden in der vergangenen Nacht in ihrem Hause in Putney erschossen aufgefunden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Wir geben

Ihnen durch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung die Möglichkeit, sich die notwendige Winter-Kleidung anzuschaffen. Tausende Herren aller Berufe machen von unserem Zahlungs-System Gebrauch und ständig wächst noch unser Kundenkreis — ein Beweis, wie vorteilhaft man bei uns kauft! Bei einer kleinen Anzahlung wird Ihnen die gewünschte Ware ausgehändigt, während wir Ihnen für den Restbetrag je nach Höhe bis

6 Monate Kredit

gewähren. — Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden bestimmt unser ständiger Kunde bleiben!

Herren-Mäntel gute Qualitäten 38.-, 32.- **24.00**

Schwarze Ueberzieher mit Samtkragen 76.-, 58.- **38.00**

Moderne Ulster aus Ia. Stoffen 82.-, 65.- **46.00**

Moderne Anzüge schöne dunkle Farben 58.-, 45.- **36.00**

Elegante Anzüge feinste Maßstoffe, 1 und 2reihig 120.-, 89.- **68.00**

Regen-Mäntel aus Gabardine, Loden- und Gummistoffen . . 48.-, 27.- **12.50**

Burschenkleidung entsprechend billiger.

Eco
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstr. 10.
neben „Intimes Theater".

In der Grabenstrasse



Westdeutschlands größte

SPIELWAREN-SCHAU!

Ausgestellt sind 9 Bilder aus Wilh. Hauff's schönstem Märchen

„ZWERG NASE"

MIT VIELEN LEBENDEN FIGUREN.

Bild 1: „Klein-Jakob auf dem Marktplatz"
Bild 2: „Die Hexe verzaub. Kl.-Jakob zu Zwerg Nase"
Bild 3: „Als Zwerg Nase kehrt er ins Elternhaus zurück"
Bild 4: „Zwerg Nase bewirbt sich beim Herzog"
Bild 5: „Der Herzog lobt seine Kochkunst"
Bild 6: „Zwerg Nase wird verspottet"
Bild 7: „Seine Kochkunst wird bewundert"
Bild 8: „Der Zauber fällt u. Zwerg Nase findet seine Braut"
Bild 9: „Ende gut — Alles gut".

Dekorative Ausstattung u. Requisiten aus den Werkstätten uns. Hauses.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Die schönsten

Anzüge und Paletots

für Herren und junge Herren, aus feinen Soffen in tadelloser Verarbeitung und neuesten Modefarben

Hosen, Wetter-Mäntel

von allem ungemein riesige Auswahl, ganz enorm billige Preise

Sie sparen bei mir.

Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir nur streng reelle, durchaus gute Qualitäten.

Ueberzeugen Sie sich! Ueberzeugen Sie sich!

Modernes großes Etagen-Geschäft

HERM. LEWIN,

Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch. Neben Gompertz.

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe!

Unser seit **25 Jahren** bestehendes

Hut- und Herren-Artikel-Geschäft

stellen wir zum Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe.

Wie bekannt, führen wir nur gute, erstklassige Marken, die wir nun

ganz billig abgeben.

Wir danken unserer Kundschaft für das uns seit 25 Jahren bewiesene Vertrauen und laden alle ein, von unserem Total-Ausverkauf zu profitieren.

MONOPOL Weber & Co.
Viktoriastrasse Nr. 7.
Das bekannte gute Spezialhaus für Hüte und Herren-Artikel.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas,
eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische
u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie

Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4–6.



Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

Küchen, Schlafzimmer

einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- u. Plüschsofas

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf bequeme Teilzahlung und LP8 kl. Anzahlung.

Möbelhaus Poss
Wilhelmsstraße 5.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.

Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

2t. Kleiderschr., engl., f. neu, 65 M. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Gebr. Oberbett und Unterbett zu verkauf. (71318 Maltheserstr. 7a.

Alter (71305 **weißer Herd** billig zu verkaufen. Hohenzollernstr. 8 I.

Herren- — Regenmantel, — fast neu, preiswert zu verk. Schmechtingstr. 37, 1. E., l.

Kaffee

Nur unmittelbarer Verkauf nach eigener frischer Röstung, garantiert feinstes Aroma und höchstem Wohlgeschmack,
Pfund **2.45, 2.80, 3.20** bis **4.40** M.

Feinstes Auszugmehl ‚Ruhrgold' 5 Pfd.-Beutel	1.40
" " " 2 Pfd.-Beutel	58 ₰
Rosinen . . . . . 90 ₰, 75 ₰,	54 ₰

Neue Konserven

Schnittbohnen 1/1 Dose	58 ₰
Brechbohnen 1/1 Dose	58 ₰
Wachsbohnen 1/1 Dose	73 ₰

Ia. Holländ. Käse, vollfett . . . . . Pfd.	110
Ia. Emmenthaler Käse . . . . . Pfd.	145
Ia. Limburger Käse in St. . . . . Pfd.	75 ₰
Ia. Plockwurst schnittfest . . . . Pfd.	128
Cervelatwurst . . . . . Pfd.	148
Weinsülze . . . . . Pfd.	55 ₰
Ia. Cocosfett in Tafeln . . . . . Tfl.	61 ₰

S. Lindenbaum Söhne

Brückstraße 43. — Wiemelhauserstr. 17.
Viktoriastraße 9. — Brenschederstraße 54.

Ia Lederausschnitte

in jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im

Leder-Haus Schröder
Marienstraße 22.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Bochum 7, Friedr.-Harkortstraße 24 II.

Gebrauchter Kinder-Kastenwagen und Kinder-Klappwagen zu verkaufen. Alleestraße 90, part.

Runkelrüben sowie alle Sorten Stroh hat zentner- und fuhrenweise abzug. Landwirt Holthaus, Boch.-Goldhamme, Fernspr. 1262.

Adolf Füssmann G.m.b.H.

gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527

Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße
(frühere Eisengroßhandlung Velten & Nölle)

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am **Sonnabend, den 6. November 1926 eine**

Schnell-Sohlerei

eröffnen werde.

Als Spezialist aus Pirmasens bin ich in der Lage, alle weitgehendst, Ansprüche meiner geschätzt. Kundschaft

für Rahmenarbeit
für Arbeiterschuhe

auch nach dem neuesten AGO-VERFAHREN (ohne Nägel und nahtlos), zu befriedigen.

Prima Kernleder-Verarbeitung. / Billigste Berechnung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Eugen Hauck Bochum, Gerberstr. 15.

Bochumer Nachrichten.

Verteilung der Hauszinssteuer auf die Stadt- und Landkreise.

In einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers wird der Inhalt eines älteren Runderlasses wiedergegeben, der zur Ausführung des Gesetzes zur Aenderung der preußischen Steuernotverordnung vom 2. Juli 1926 ergangen ist. Aus den Mitteilungen gibt der amtliche preußische Pressedienst folgendes wieder:

Die Verteilung der allgemeinen Hauszinssteuer ist mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab neu geregelt. Das Steueraufkommen ist zur einen Hälfte für die Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens, und zwar mit $^{3}/_{10}$ für den Staat und mit $^{7}/_{10}$ für die Gemeinden, ferner zur anderen Hälfte zur Deckung des Finanzbedarfs bestimmt, und zwar mit $^{2}/_{3}$ für den Staat (also $^{2}/_{3} . ^{1}/_{2} = ^{1}/_{3}$ des Steueraufkommens) und mit $^{1}/_{3}$ für die Gemeinden (Gemeindeanteil an der Hauszinssteuer), (also $^{1}/_{3} . ^{1}/_{2} = ^{1}/_{6}$ des Steueraufkommens); von diesem Gemeindeanteil an der Hauszinssteuer sollen $^{3}/_{10}$ nach dem örtlichen Aufkommen (also $^{3}/_{10} . ^{1}/_{6} = ^{3}/_{60}$ des Steueraufkommens) den Stadt- und Landkreisen verbleiben und $^{7}/_{10}$ zentral durch den Minister des Innern ausgeschüttet werden (also $^{7}/_{10} . ^{1}/_{6} = ^{7}/_{60}$ des Steueraufkommens).

Die Gemeinde-, Stadt- und Gutskassen haben die von ihnen eingezogene Hauszinssteuer — auch die für die Zuschußbauten — in voller Höhe (ohne Trennung nach Staats- und Gemeindeanteilen) an die staatlichen Kreiskassen in bar, im Giro- oder Postscheckwege oder im Wege des Quittungsaustausches möglichst bald nach Eingang, wenigstens aber einmal in jeder Woche, spätestens am Freitag, gleichzeitig mit der Grundvermögenssteuer abzuführen. Am 25. jedes Monats und, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am letztvorhergehenden Werktage hat die staatliche Kreiskasse von der Gesamtsumme der an sie im Laufe des Monats abgelieferten Hauszinssteuer die Gemeindeanteile zu berechnen und an die zuständige Kreiskommunalkasse mit kurzer, aber klarer Benachrichtigung abzuführen.

Die der Kreiskommunalkasse zustehenden Gemeindeanteile betragen: von der allgemeinen Hauszinssteuer mit Einschluß der Stundungszinsen und Verzugszuschläge $^{21}/_{60} + ^{3}/_{60} = ^{4}/_{10}$, von der Hauszinssteuer für Zuschußbauten mit Einschluß der Stundungszinsen und Verzugszuschläge = ½ der Summe der von den Gemeinden und Gutsbezirken an die staatliche Kreiskasse im Laufe des Monats abgelieferten Hauszinssteuer.

Im Wege des Quittungsaustausches haben die Kassen der Stadtkreise die ihnen zustehenden Anteile von $^{21}/_{60} + ^{3}/_{60} = ^{4}/_{10}$ der erhobenen staatlichen allgemeinen Hauszinssteuer und von ½ der Hauszinssteuer für Zuschußbauten wie bisher an die staatliche Kreiskasse abzuführen. — Im Wege des Quittungsaustausches haben die Kassen derjenigen kreisangehörigen Städte, Landgemeinden (Aemter, Landbürgermeistereien), die nach § 11 der Pr. St. N. V., an die Stelle der Landkreise getreten sind, nur die ihnen für Bauzwecke zustehenden Anteile von $^{7}/_{10}$ der erhobenen staatlichen allgemeinen Hauszinssteuer und von ½ der Hauszinssteuer für Zuschußbauten an die staatliche Kreiskasse abzuliefern.

Der staatliche Hauszinssteueranteil zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens beträgt vom 1. Juli 1926 an $^{3}/_{10}$, der staatliche Anteil für den Finanzbedarf ⅓ und der gemäß § 39 des Pr. Ausf. G. zum Finanzausgleichgesetz zentral auszuschüttende Gemeindeanteil $^{7}/_{60}$, das sind $^{3}/_{10}$ der von der staatlichen Kreiskasse vereinnahmten allgemeinen Hauszinssteuer (einschl. der im Quittungsaustausch empfangenen Ablieferungen).

---

* **Personalnachrichten.** Regierungs- und Schulrat Birkas in Arnsberg wurde zum Oberregierungsrat und Schulrat ernannt.

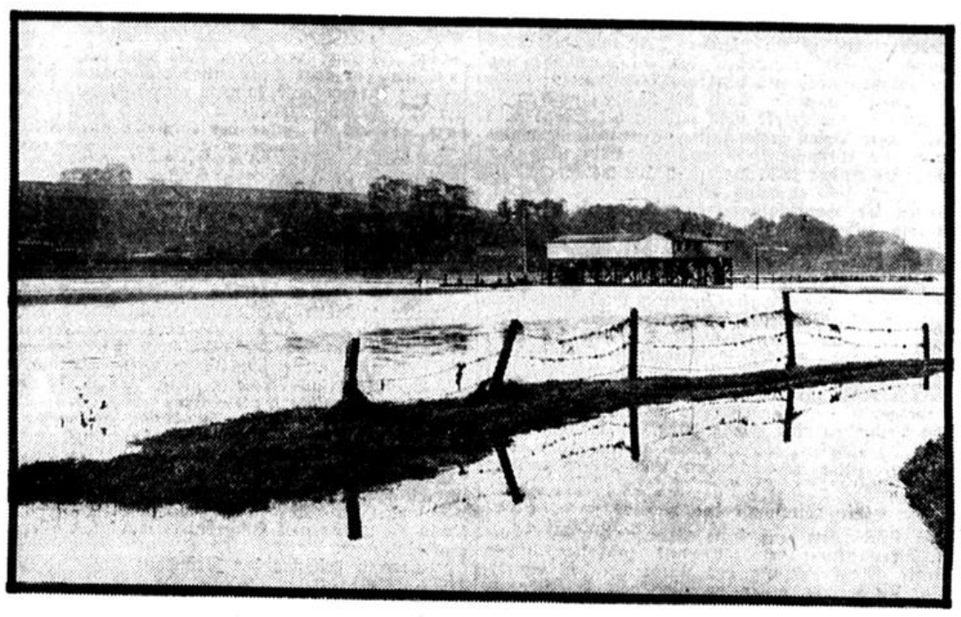
** **Winterbeihilfen.** Wie in fast allen anderen Gemeinden, so werden auch in Bochum durch das Wohlfahrtsamt den Erwerbslosen und Bedürftigen Kartoffeln und Kohlen geliefert. Es kommen auf den Kopf (Kinder unter zwei Jahren werden nicht mitgerechnet) drei Zentner Kartoffeln, ferner auf die Familie fünf Zentner Kohlen. Kleinkinder erhalten, sofern die Eltern bedürftig sind, unentgeltlich Milch. Wo mehr als vier Kinder sind, wird der Kopfsatz an Kartoffeln für die weiteren Kinder (bis zu 16 Jahren) nicht angerechnet. Bei der Rückzahlung (1 Mark pro Woche) soll schonend verfahren werden. Die Stadt gibt die Kartoffeln zu 4,50 Mark je Zentner, also unter Einkaufspreis, ab. Die Volksküche gibt an Alleinstehende Mittagessen zu 10 bis 15 Pfennig ab.

× **Städtische Schwimm- und Badeanstalt.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat Oktober an Bädern verabfolgt: 13 428 Schwimmbäder, 3393 Wannenbäder, 991 Heilbäder, 2117 Volksschwimmbäder, 4513 Brausebäder, 1097 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 25 539 Bäder.

Bilder aus der überschwemmten Ruhraue.



Die Ruhr hat in diesem Jahre wiederholt ihre Ufer überschritten und die Talaue überschwemmt. Unser erstes Bild zeigt das ganz von Wasser eingeschlossene Bootshaus in Dahlhausen; das zweite Bild zeigt das überschwemmte Gebiet bei Hattingen. Das ganze Ruhrtal von Herdecke bis Steele bot einen ähnlichen Anblick. Zum Glück ist das Wasser infolge des Witterungsumschwunges wieder zurückgetreten. Nur bei Luhns Mühle in Querenburg-Heven steht noch viel Wasser in den Niederungen. Da durch die Neujahrshochflut 1925/26 die Ruhr stark versandet ist, so müssen, sollen nicht des öfteren Ueberschwemmungen eintreten, Ausbaggerungen vorgenommen werden allüberall dort, wo das Flußbett nicht mehr die frühere Tiefe hat. Die Talsperren können ihren Zweck nur ganz erfüllen, wenn sie bei drohendem Hochwasser so weit abgelassen werden, daß sie die Gebirgswässer aufnehmen können. Hätte diesmal nicht die Möhnetalsperre (die anderen Talsperren liefen schon über) noch über sieben Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen können, dann wäre es diesmal nicht so glimpflich abgegangen. Die Uferanlieger der Ruhr sind machtlos gegen die Gefahren, wenn nicht durchgreifende Flußbettregulierungen vorgenommen werden, die das Uebertreten der Ufer erschweren.



---

* **Kirchensteuern.** Die Kirchensteuern für das dritte Vierteljahr sind am 15. November fällig. Wie von der Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes mitgeteilt wird, beginnen am 4. November die Hebetage in den Vororten, die eingerichtet wurden, um den Steuerpflichtigen die Wege zur Kasse abzunehmen und ihnen somit die Zahlung zu erleichtern. Es sind folgende Hebetage angesetzt: 4. November: Evangelisches Gemeindehaus, Hordel; 5. November: Wirtschaft Bickern, Dorstener Straße 221; 6.: Bergman, Riemker Straße 6; 8.: Hackert, Poststraße 1; 9.: Goeke, Josefinenstraße 65; 10.: Jäger, Riemke, Herner Straße; 11.: Schmidt, Brenscheder Straße 40; 12.: Wiesmann, Castroper Straße; 13.: Katholische Kleinkinderschule Hordel; 15.: Bruch, Altenbochum, Wittener Straße; 16.: Wahl, Altenbochum, Buselohstraße 40. Es liegt im Interesse der in den Vororten wohnenden Steuerpflichtigen, von diesen Hebetagen in weitgehendstem Maße Gebrauch zu machen. Am Fälligkeitstage (15. November 1926) ist der Andrang bei der Kasse der Kirchensteuerabteilung (Uhlandstraße 87) sehr stark. Um längeres Warten zu vermeiden, wird den Steuerpflichtigen der inneren Stadt empfohlen, die Zahlung bereits vom 8. dieses Monats ab vorzunehmen.

* **Aufhebung der Steuerverzugszuschläge bevorstehend.** Nach Artikel 18 der zweiten Steuernotverordnung ist bei nicht rechtzeitiger Zahlung der wichtigsten Steuern für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat ein Verzugszuschlag zu entrichten, der zur Zeit noch immer drei Viertel Prozent beträgt. Wie wir vom Zentralverband des Deutschen Großhandels e. V. hören, hat sich das Reichsfinanzministerium nunmehr zu einer alsbaldigen Beseitigung der Verzugszuschläge entschlossen, sodaß in Zukunft bei nicht rechtzeitiger Zahlung lediglich Verzugszinsen zur Erhebung gelangen werden. Eine diesbezügliche Verordnung dürfte in den nächsten Tagen ergehen.

\+ **Fahrpreisermäßigung.** Von der Verwaltung des Bochumer Hauptbahnhofes wird mitgeteilt: Schüler, die aus den Ferien zurückkehren und Fahrpreisermäßigung in Anspruch nehmen, haben einen Personalausweis mit Lichtbild vorzuzeigen. Der Personalausweis muß von der Gemeindebehörde oder von der Polizeiverwaltung ausgestellt sein. (Diese Mitteilung hätte uns nicht erst gestern nachmittag zugehen dürfen, da die achttägigen Herbstferien gestern zu Ende gegangen sind und der Unterricht heute wieder begonnen hat. Die Ferienreisenden sitzen, wenn ihnen diese Mitteilung der Eisenbahnbehörde zu Gesicht kommt, wieder auf der Schulbank.)

\+ **Betriebsstörung in der Stromlieferung.** Gestern nachmittag gegen 4,15 Uhr war durch eine Hochspannungskabelbeschädigung die Stromzufuhr des Elektrizitätswerkes Westfalen nach dem städtischen Leitungsnetz eine viertel Stunde lang unterbrochen. Etwa eine Stunde später wurde auf dem Gemeinschaftswerk in Hattingen, wahrscheinlich durch die Kabelbeschädigung, eine Turbine defekt, sodaß erneut eine kurze Unterbrechung in der Stromzufuhr eintrat. Im städtischen Elektrizitätswerk sind also keine Störungen erfolgt.

* **Stahlhelmkundgebung am 14. November.** Die Bundesleitung teilt mit, daß sie sich entschlossen hat, die Bochumer Kundgebung als Einigungskundgebung zu gestalten. Der erste Bundesführer Franz Seldte, begleitet vom geschäftsführenden Mitglied der Bundesführung Ludwig, hat sein persönliches Erscheinen zugesagt.

a **„Die Katze läßt das Mausen nicht".** Am 31. Oktober 1925 erschien in dem Organ der Reichswirtschaftspartei „Der Bürger" ein Artikel unter der Ueberschrift: „Die Katze läßt das Mausen nicht", der sich mit dem demokratischen Landtagsabgeordneten Hourtz hierselbst befaßte. Dieser strengte eine Beleidigungsklage gegen den damaligen verantwortlichen Schriftleiter Schultheis an. Die Verhandlung endigte mit einem Ver-

Zehn Jahre deutsche Kommunal-Giroorganisation.

Am 26. Oktober konnte der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (früher „Deutscher Zentral-Giroverband") auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken, aus dessen Anlaß eine umfangreiche Denkschrift herausgebracht wurde. Bekanntlich sind schon vor der Gründung des Deutschen Zentral-Giroverbandes (am 26. Oktober 1916) in 12 preußischen Provinzen und deutschen Ländern Giroverbände mit den Rechten von öffentlich-rechtlichen Körperschaften gegründet worden; der Zweck dieser auf der unbeschränkten Haftung der einzelnen Kommunen und Kommunalverbände beruhenden Verbände war die Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Einrichtung eines besonderen „Kommunal-Giroverkehrs". Der Vater dieses späterhin über das ganze Deutsche Reich praktisch verwirklichten Gedankens war der Bürgermeister Dr. Eberle, Nossen, der im Oktober 1908 den Giroverband Sächsischer Gemeinden gründete, dem er heute noch als hauptamtlicher Präsident vorsteht. Im Verlauf der verflossenen zehn Jahre hat der von ihm geleitete Verband in der Organisation des Kommunal-Giroverkehrs Hervorragendes geleistet. Vorwiegend um den Giroverkehr zu pflegen, wurde im Jahre 1916 der Deutsche Zentral-Giroverband zunächst in loserer Form gegründet. Zum Geschäftsführer des Verbandes wurde der noch heute amtierende Stadtrat a. D. Jursch gewählt. Der Verband eröffnete, nachdem ihm durch staatliche Verleihung die Rechte einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft verliehen worden waren, am 1. Februar 1918 seine Bankanstalt, die „Deutsche Giro-Zentrale". Er beteiligte im übrigen auch schon vom ersten Jahr seines Bestehens ab an der Mitarbeit in seinen Organen die großen übrigen Spitzenverbände der deutschen Selbstverwaltung, so vor allem den Deutschen Städtetag, dessen Geldvermittelungsstelle auf die Deutsche Girozentrale überging, den Reichsstädtebund, den Deutschen Landkreistag und den Deutschen Landgemeindetag. Die Pflege des Geldausgleichs und des Ueberweisungsverkehrs unter den deutschen Sparkassen sowie die Förderung der Kommunal-Kreditgeschäfte sind noch heute die wesentlichsten Aufgaben des Verbandes und seiner Bankanstalt. Der Verband selbst wurde durch Zusammenschluß des Deutschen Sparkassenverbandes, des Deutschen Zentral-Giroverbandes und des Deutschen Verbandes der kommunalen Banken am 15. März 1924 zu einem einheitlichen Verbande, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, erweitert.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

55) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Er wagt noch nicht, sie zu küssen. Die alte knabenhafte Scheu ist wieder über ihn gekommen.

Glückselig schmiegt sie sich an ihn. Und lächelt. Und drückt seine Hand — —

Plötzlich zieht sie mit einem Ruck ihren Arm fort. Und faßt sich mit beiden Händen an den Kopf.

Mit greifbarer Deutlichkeit sieht sie die Gespenster der Vergangenheit vor sich. Die Gespenster, die sie von dem Mann da neben ihr trennen — —

Und ihr ist, als schiebe sich ein dunkler Schatten zwischen sie und den Geliebten.

„Jussuff!" stammelt sie. „Jus—suff!"

Alles ist wieder lebendig in ihr. Alles klar. Wie ein drohendes Ungeheuer steht die vierschrötige Männergestalt vor ihrem geistigen Auge. Die breiten Wulstlippen. Das Faunlachen. Der böse, gierige Blick — —

Und sie sinkt in die Knie und hebt abwehrend die Hände.

Mit einer unendlich zarten Gebärde hebt der starke große Mann die Angstgeschüttelte vom Boden auf.

„Aglaja!" sagt er weich und doch bestimmt, in überzeugendem Ton, der seine Wirkung nicht verfehlt. „Es gibt nichts mehr, was Dich quälen kann! Du bist frei! Jussuff Zigad ist — tot!"

Ihre großen Augen weiten sich in stummer, angstvoller Frage.

„Später, Aglaja! Später!" lächelt er ihr zu. „Jetzt komm hinein! Man wird Dich schon suchen!"

Willenlos, wie ein Kind, doch still, glückselig, läßt sie sich in die Kapelle zurückführen.

Das „große Ereignis", der „elementare Schreck" ist über Aglaja Higgins hereingebrochen. Und hat ihren Geist aus langem Winterschlaf erweckt. Und es steht zu hoffen, daß die Allerbarmerin „Zeit" auch dieser zarten Mädchenblüte, die der rauhe Sturm des Lebens fast geknickt, den Sonnenschein wahren Herzensglücks bescheren wird. —

Hetty Gould — oder vielmehr Hetty von Dornenburg, wie sie jetzt heißt — hat die Veränderung in dem Wesen der Freunddin bald weg. Zumal Harry Morrison nicht mehr von ihrer Seite weicht.

Und voll inniger Herzensfreude drückt die junge Neuvermählte ihr immer wieder die Hand.

Fürwahr! Ein herrliches Hochzeitsgeschenk — die Gesundung der Freundin! Für das Hetty alle andern hergeben würde! Einschließlich der Gould-Brillanten, die sie heute, an ihrem Ehrentage, wieder einmal umgehängt hat. Nicht die Simili, nein, die echten! Die aus dem Geldschrank in der Bank! —

Bei der Hochzeitstafel herrscht fröhlichste Stimmung. Lachender Sonnenschein auf allen Gesichtern. Und Hetty benutzt die erste Gelegenheit, um für ein paar Augenblicke von der Festtafel zu verschwinden und Mrs. Higgins die Freudenbotschaft telephonisch mitzuteilen.

Die arme Mutter traut ihren Ohren zuerst nicht. Dann aber, als sie zu begreifen beginnt, schluchzt sie laut auf vor Glück. Und kann nicht weitersprechen. Und Hetty hängt den Hörer an. Und fühlt, wie auch ihr die Augen feucht werden. —

Mrs. Pincock hat den Vater des jungen Ehemannes als Tischherrn.

Der Ex-Fürst August Wilhelm von Dornenburg kann Kavalier sein — o ja! Und er bezaubert mit seinen ritterlichen Aufmerksamkeiten die junge brave Schweinekönigswitwe von Minute zu Minute mehr.

Beglückend lächelt sie ihn an. Und riskiert ab und zu einen ihrer ätherischsten Augenaufschläge. Und läßt hie und da allerhand Bemerkungen fallen, wobei Millionen — überhaupt eine Null mehr oder weniger — gar keine Rolle spielen.

Der alte Herr setzt sich seinen goldenen Kneifer auf der aristokratischen Nase zurecht. Und sieht sich die voluminöse Dame, die mit den Millionen nur so herumjongliert und deren quellende Glieder in ein pompöses, in allen Farben schillerndes Atlasgewand gehüllt sind — Hermelin oben, Hermelin unten und dazwischen fünfzig Karat Brillanten — von der Seite an. Und kalkuliert:

„Nicht übel! Gesund und mollig! Ich hatte immer eine Schwäche für die Molligen! Und für die — Millionen!"

Und er pulvert eine kräftige Schmeichelei los.

Sie wird vor Freude rot bis unter die kupfergefärbte Lockenfülle.

Und beäugelt ihren kühnen Nachbar nun ihresteils von der Seite. Und denkt:

„Vornehme Allüren! Schöne Nase! Von oben bis unten tipp topp! Zwar nicht so klug wie mein Sam! Dieser hier hätte nie Schlachthäuser zuwege gebracht — vorn die Schweine 'rein und hinten die Würschte, schon in Büchsen verpackt, 'raus! Aber — man kann eben nicht alles haben! Mein Schweinekönig war gescheiter. Hatte aber eine Kartoffelnase. Und Schlächterallüren. Vielleicht —"

Und sie prostet ihren Nachbar an.

Und er prostet ihr zu.

Ein richtiger kleiner Flirt. Der im Laufe des Abends an Intensität zunimmt. So daß fast anzunehmen ist, daß Mrs. Pincock bald nicht mehr Mrs. Pincock heißen wird, sondern — die gute Schweinekönigswitwe wagt gar nicht, den vornehmen Namen auszudenken — —

Armer Sam! — — —

Vorbei der Hochzeitstrubel. Auto auf Auto rattert davon.

Die Neuvermählten sind allein.

Hand in Hand stehen sie am weit geöffneten Fenster ihres Schlafgemachs. Draußen Ruhe, Frieden nach den Lasten des Tages. Ueber ihnen der dunkle Himmel mit seinem Heer blinkender Sterne.

Normans und Hettys Augen ruhen ineinander. Nicht voll Unruhe, Erwartung, Verlangen. Nein, in einem großen, klaren, offenen Blick, aus dem Höheres, Erhabeneres leuchtet, als der Rausch der Leidenschaft und Sinnenlust: Vertrauen, seelische Uebereinstimmung. Völlige Verschmelzung des eigenen Ich mit dem geliebten Wesen.

Und der Mann zieht sein Weib an seine Brust. Und küßt sie stumm auf Augen, Mund und Stirn.

Und sie erwidert den Kuß voll Leidenschaft und Hingebung.

Die stolze, eigenwillige Miß Hetty Gould hat ihren Herrn und Meister gefunden.

Und fühlt sich froh und glücklich dabei. Wie jedes wahre Weib. Auch drüben im Yankeeland. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, des Weltenfortschritts und der Wolkenkratzer.

— Ende. —

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in der morgigen Nummer beginnen, führt uns wieder aus dem „Schatten der Wolkenkratzer" zurück auf deutschen Boden. Nach der grossen Spannung, die unser jetzt laufender Roman in den weitesten Leserkreisen ausgelöst hat, ist es selbstverständlich nicht ganz leicht, mit einem ähnlich interessanten Roman aufzuwarten. Aber es ist uns gelungen, in einem Roman des bekannten Berliner Schriftstellers Guido Kreutzer einen geeigneten „Nachfolger" zu finden. Kreutzer gehört zu den erfolgreichsten Romanschriftstellern der Gegenwart, der es namentlich versteht, das brandende Großstadtleben durch seine Feder vor den Augen des Lesers lebendig werden zu lassen. Der neue Roman, den wir zum Abdruck erworben haben, trägt den Titel

„Das ewige Wunder"

Schon der Titel verrät, daß es sich um einen Liebesroman handelt, der aber durchaus nicht schablonenhaft behandelt wird, sondern uns einen Blick hinter die Kulissen des Berliner Westens tun läßt. Die Handlung ist vom ersten bis zum letzten Kapitel überaus spannend, so daß der Leser der Entwickelung mit großem Interesse zu folgen gezwungen ist. Der Stil läßt den geübten Großstadt-Schriftsteller erkennen, der es gewohnt ist, mit wenigen Pinselstrichen sein Milieu zu kennzeichnen. Die Schauplätze der Handlung lösen einander in rascher Folge ab, so daß auch in dieser Hinsicht für reiche Abwechslung gesorgt ist.

Die Schwindel-Versicherungsbank.

Der Verwaltungsdirektor auf dem Gimpelfang.

Der in Herne an der Mühlenstraße möbliert wohnende angebliche Verwaltungsdirektor Martin Lange wurde wegen Betruges festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Lange hatte bei einem hiesigen Kaufmann größere Bestellungen in Drucksachen gemacht, die auch geliefert wurden. Angeblich war er Verwaltungsdirektor der Deutschen Allgemeinen Krankenversicherungsbank, die ihren Hauptsitz in Essen haben sollte. Lange, der ständig Auto fuhr, aber nicht bezahlte, hat eine große Anzahl gedruckter Formulare unter einem hochtrabenden Titel an zahlungsfähige Personen in ganz Deutschland gesandt, die als „Fördernde Mitglieder" dem Unternehmen, das in Wirklichkeit nur aus einem möblierten Zimmer an der Mühlenstraße bestand, als Teilhaber beitreten sollten. Die geringste Einlage sollte 200 Mark betragen. Zahlungen mußten bis zum 31. Oktober erfolgen. Gleichzeitig hat er in fast allen größeren Zeitungen Deutschlands Anzeigen losgelassen, worin er Subdirektoren und Agenten suchte. Auf die Bezahlung dieser Anzeigen warten die Zeitungen heute noch. Ein unglaublich große Anzahl von Bewerbern meldeten sich auf die verlockenden Angebote des Lange. Dann wurden von ihm Fragebogen abgesandt, worin angegeben werden mußte, welche Kaution der Bewerber stellen konnte. Auch einen Aufsichtsrat hatte er gegründet; die Mitglieder waren ein Schlachthofarbeiter aus Recklinghausen, ein Herner Arbeiter, ein Stukkateur aus Essen und ein Bergmann aus Recklinghausen-Süd. Die Verträge, die er mit diesen Leuten abschloß, fälschte er mit den Unterschriften auswärtiger Fabrikanten. Als die Kriminalpolizei sich den angeblichen Verwaltungsdirektor etwas näher ansah, stellte es sich heraus, daß man es mit einem bereits vorbestraften Menschen zu tun hatte. Er war im Jahre 1921 in Essen an einer größeren Schiebung beteiligt, wofür er eine längere Freiheitsstrafe erhielt. In Recklinghausen hatte er im Jahre 1924 eine Gastrolle als Dr. phil. med. Lange gegeben und übte dort die Heilkunde aus. Dieserhalb wurde er ebenfalls mit längerer Gefängnisstrafe belegt. Wie festgestellt wurde, hat er auch in Herne seine Praxis als Dr. phil. med. ausgeübt.

In seiner Wohnung wurden 16 Stempel vorgefunden, worauf er sich als „Beratender Volkswirt", R. D. V. und Chemiker, Handelsanwalt und volkswirtschaftlicher Syndikus des chemisch-technischen Industriekonzerns und mit anderen wichtigen Titeln bezeichnete. Durch das schnelle Eingreifen der Kriminalpolizei wurde größeres Unheil verhütet, da die Zahlungen der „Fördernden Mitglieder" erst am 31. Oktober erfolgen sollten.

---

gleich, in dem Sch. bedauerte, den in dem Artikel enthaltenen persönlich verletzenden Ausdruck gegen Hourtz gebraucht zu haben. Er nehme denselben zurück.

* **Ausgleichszulage für Versorgungsberechtigte.** Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister neuerdings verfügt, daß bei nachträglicher Bewilligung der Ausgleichszulage die Gewährung rückwirkend, frühestens vom 1. Dezember 1928 an, erfolgen kann. Wenn jedoch der Versorgungsberechtigte die Versorgungsbehörde über die Art seiner Beschäftigung nicht genügend aufgeklärt hatte und ihm deshalb die Ausgleichszulage nicht gewährt worden war, so soll die Nachzahlung im allgemeinen mit dem Monat der nachträglichen Antragsstellung beginnen. Die Ausgleichszulagen gemäß Reichsversorgungsgesetz § 28 beträgt bekanntlich 35 Prozent der normalen Gebührnisse bei Berufen, die erhebliche Kenntnisse und Fertigkeiten erfordern, 70 Prozent, wenn der Beruf außerdem ein besonderes Maß von Leistung und Verantwortung erfordert. Auskunft: Kyffhäuserbund, Alleestraße 27. — Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Bochum, e. V., Wörthstraße 2, ist uns die gleiche Mitteilung zugegangen. Auch dort wird unentgeltlich Auskunft erteilt. — Das Gleiche teilt uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw. Ortsgruppe Bochum, Roonstraße 24, mit.

br. **Aus dem Stadtteil Hamme.** Die gewaltigen Erdbewegungen an der Durchlegung der Wattenscheider Straße haben wieder bedeutende Fortschritte gemacht. Im ersten Teil von der Vereins- bis zur Goldhammer Straße sind die Straßenbahngleise bereits gelegt, man ist gegenwärtig dabei, die Mitte der Straße, also den späteren Fahrdamm der Straßenbahn, zu pflastern und damit die Gleise zu befestigen. Weiter ist man in diesem Teil des Feldes mit der Legung der Zuleitungsrohre beschäftigt. In Verbindung mit diesen Arbeiten erfolgt nun auch die notwendige Erbreiterung der Goldhammer Straße zwischen Römerstraße und der Straße An der Maarbrücke. An der östlichen Seite der Goldhammer Straße ist man mit dem Abtragen der Erdmassen beschäftigt. Diese Straße wird hier fast noch einmal so breit, wie sie augenblicklich ist. Im letzten Teil der neuen Straße von der Goldhammer Straße bis zur Zechenbahnbrücke ist ebenfalls letzthin gewaltige Arbeit geleistet worden. Auch hier hat man bereits die Bordsteine gesetzt und ist mit dem Legen von Kleinschlag beschäftigt. Auch die Arbeiten zur Durchlegung der etwa 40 Meter breiten Unterführung an der Zechenbahn des Bochumer Vereins schreiten gut voran. Die Seitenmauern der Brücke hat man schon zum Teil aufgeführt und hieran kann man ermessen, welch großes Werk hier im Entstehen begriffen ist.

*rt **Aus dem Stadtteil Weitmar.** An der Hattinger Straße vom Haus Weitmar bis zum kleinen Weitmarer Holz ist man gegenwärtig damit beschäftigt, zu beiden Seiten der Straße große Löcher auszuheben, diese mit Mutterboden auszufüllen und darin junge Linden einzupflanzen. Mit der Anpflanzung von Linden scheint man im Industriebezirk, wenigstens in den rauchfreien Gebieten, gute Erfahrungen gemacht zu haben. Noch vor wenigen Jahren stand an der rechten Seite der Hattinger Straße vom Haus Weitmar bis zur Lindener Grenze eine lange Pappelreihe, die viel zur Verschönerung des Landschaftsbildes beitrug. Die Pappeln, die in Westfalen zu Napoleons Zeiten gepflanzt wurden, sind mit der Zeit wegen ihres Alters eingegangen, zum Teil wurden sie auch vom Sturm geknickt. Eine sehr schöne Lindenallee, in der es zur Sommerszeit von Tausenden und Abertausenden Bienen summt und brummt, ist die Schloßstraße in Weitmar, die vom Gasthof „Zum roten Hirsch" zum Schloß Weitmar führt. — Die Ortsgruppe Bochum-Weitmar des Kyffhäuserverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hielt ihre Monatsversammlung im Vereinsheim Becker (Abendroth) ab. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten gab der Ortsgruppenleiter das Antwortschreiben des Versorgungsamtes Dortmund auf den diesseitigen Antrag auf Höherstufung in die Ortsklasse A bekannt. Die Angelegenheit liegt dem Reichsfinanz- bezw. Arbeitsministerium zur Entscheidung vor. Die von dem Ortsgruppenleiter bearbeitete Zusatzrentenangelegenheit war von Erfolg, sodaß die erwerbslosen Schwerbeschädigten die volle Zusatzrente weiter erhalten und außerdem Nachzahlungen bis zu 200 Mark geleistet wurden. — Der Evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I hielt am Sonntag seine Reformationsfeier bei Schröer ab. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden sprach Frl. Fischbach einen Prolog. Der gemischte Chor unter der bewährten Leitung von Fr. Scheidt, spendete einige hübsche Lieder. Hierauf hielt Dr. Beck aus Harpen einen gehaltreichen Vortrag über das Leben und Wirken Luthers.

70jähriges Jubiläum der Industrie- und Handelskammer Bochum

Wie bereits mitgeteilt, kann die Industrie- und Handelskammer zu Bochum auf eine 70jährige Tätigkeit zurückblicken. Diese Tatsache wurde in einer einfachen Vollversammlung gewürdigt, da man von einer größeren Feier absah. Der 1. Syndikus, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, hielt eine Ansprache über die Geschichte und die Bedeutung der Kammer. Er führte darin aus:

In der ersten industriellen Hochkonjunktur der 50er Jahre hat der neue Bergbau, insonderheit auch die Eisenindustrie, in dem vorwiegend landwirtschaftlichen Landkreis Bochum mit den kleinen Landstädten Bochum, Witten und Hattingen seinen Einzug gehalten, nachdem 1847 der Bau der Köln-Mindener Bahn das Gebiet dem großen deutschen Verkehr erschlossen hatte. Mit dem Einsetzen dieser großen wirtschaftlichen Entwicklung tritt sofort das Bestreben auf Errichtung einer Handelskammer zutage. Mit allem Nachdruck nehmen sich vor allem zwei Männer, der Bochumer Bürgermeister Greve und der Kaufmann Karl Korte, dieser Bestrebungen an. Schon nach einjähriger Vorarbeit wird durch allerhöchsten Erlaß vom 19. Mai 1856 die Errichtung einer

Handelskammer für den Kreis Bochum

genehmigt. Dieser Kreis umfaßt genau den heutigen Kammerbezirk, also Stadt- und Landkreis Bochum, die Stadtkreise Gelsenkirchen, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Witten und den Kreis Hattingen. Am 31. Oktober desselben Jahres konstituiert sich die neue Kammer unter dem Vorsitz von Gustav Müllensiefen und dem stellvertretenden Vorsitz von Karl Korte. Seit dem Jahre 1856 steht die Handelskammer Bochum im Brennpunkt einer außerordentlich starken wirtschaftlichen Entwickelung. Aus dem alten Kreis Bochum mit seinen 64 000 Einwohnern und seinen drei kleinen Landstädtchen ist das mit am dichtesten besiedelte Gebiet Deutschlands mit 860 000 Einwohnern und sieben großen Städten geworden. In diesem gewaltigen Aufstrom der Entwickelung hat die Kammer wirtschaftliche Führerarbeit geleistet und nicht zum geringsten dazu beigetragen, auch der kommunalen und interkommunalen Entwicklung im Gebiet fördernd zur Seite zu stehen. Aus dem vorwiegend agrarischen Kammerbezirk der 50er Jahre ist

eine industrielle Hochburg

geworden. Die Steinkohlenförderung beträgt im Kammerbezirk über ein Fünftel der gesamten deutschen Steinkohlenförderung; sie ist in dem Zeitraum von 1854 bis 1925 von 707 000 auf 29 Millionen Tonnen gestiegen. Die Bergarbeiterschaft ist im gleichen Zeitraum von 5000 auf rund 100 000 gestiegen. Die Eisenbahn beförderte im Kammerbezirk 1854: 207 000 Tonnen; 1925: 31 Millionen Tonnen. Auch die Eisenproduktion des Kammerbezirks steht mit an der Spitze aller Gebiete. Mit dieser riesenhaften Entwickelung wuchs natürlich der Aufgabenkreis und die Bedeutung der Kammer; im Jahre 1856 waren es 108 wahlberechtigte Firmen, heute sind es rund 4000.

Haben die Handelskammern bis vor kurzem ein stilles und ruhiges Dasein nach außen hin führen können, so hat heute die Tatsache, daß die Wirtschaft sehr stark zu einer öffentlichen Angelegenheit geworden ist, es mit sich gebracht, daß die Kammern stärker als früher auch mit ihren Auffassungen und Entschließungen in die Oeffentlichkeit treten müssen. Durchaus verfehlt ist es, in den Kammern Stätten wirtschaftspolitischer Propaganda zu sehen. In erster Linie sind sie berufen, staatlich übertragene Aufgaben zu erfüllen und daneben den wirtschaftlichen Betrieben ihres Bezirks fördernde Unterstützung zu leihen. Der Staat hat den Kammern eine ganze Fülle von Verwaltungsaufgaben zugewiesen, die Behörden und Gerichte verlangen tatsächliche Mitteilungen und die Erstattung von Gutachten.

Die Wirtschaft des Bezirks

verlangt Förderung auf dem Gebiete der Verkehrspolitik, Vermittlung der zoll- und handelspolitischen Auskünfte, Wahrnehmung der Interessen des Einzelhandels, Förderung einer vernünftigen Wirtschafts- und Steuerpolitik, Ausbildung des kaufmännischen und gewerblichen Unterrichtswesens und anderes mehr. Endlich wollen die Firmen Beratung erfahren in allen Wirtschaftsangelegenheiten. Alle diese Aufgaben sind von den Kammern zu erfüllen unter objektiver Würdigung der wirtschaftlichen Gesamtinteressen und der spezifischen Interessen des Kammerbezirks. Wenn die Kammern als öffentlich-rechtliche Institutionen auf Selbstverwaltungsrecht beruhend und auf einem demokratischen Wahlrecht aufgebaut, durch viele Jahrzehnte ihre Pflicht erfolgreich erfüllt haben, so dürften sie damit ihre Existenzberechtigung auch in der bestehenden Form erwiesen haben. Wenn trotzdem wesentlich von gewerkschaftlicher Seite die Forderung auf paritätische Umgestaltung der Handelskammern erhoben wird, so sind sachliche Voraussetzungen für eine solche Forderung nicht gegeben. Der Artikel 165 der Reichsverfassung sagt über die Parität der Berufsvertretungen garnichts; im Gegenteil, der erläuternde Absatz 3 spricht ausdrücklich von „Vertretungen der Unternehmer".

Politische Gesichtspunkte

gehören nicht in die Arbeit der Industrie- und Handelskammern hinein. Sachlich ist die Parität überall dort anzuerkennen, wo ein Ausgleich der Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erforderlich ist. Das dürfte im Streit um die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Fall sein; das ist aber Sache der Arbeitgeberorganisation und Gewerkschaften sowie der staatlichen Institutionen des Schlichtungswesens, nicht der Kammern. Die Parität würde die Arbeitsfähigkeit der Kammern lahmlegen; beruht doch das erfolgreiche Wirken der selbstverwalteten Kammern wesentlich auf der Vertrauensstellung zwischen der Kammer und ihren Mitgliedern, die ungestört zu erhalten im öffentlichen Interesse liegt. Bei den Kammern handelt es sich eben nicht um ein Parlament oder parlamentsähnliche Einrichtung, sondern um eine Verwaltungsbehörde, bei der jeder parteimäßige Gegensatz lähmend wirken muß. Mögen die Arbeitnehmer in eigenen Berufsvertretungen gleich den Handelskammern Sachberater der Regierung werden. Aber es heißt einer gesunden historischen Entwicklung der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeitspolitik Gewalt antun, wenn man die gut arbeitenden Industrie- und Handelskammern um politischer Gedankengänge willen umkrempeln wollte. Die Industrie und Handelskammer zu Bochum wird bestrebt sein, auch durch weitere Jahrzehnte hindurch immer vorwärtsstrebend praktische wirtschaftliche Arbeit für den deutschen Wiederaufstieg zu leisten.

Führende Männer.

Bei dem nachfolgenden Essen der Kammermitglieder konnte der Präsident, Oberbergrat v. Velsen, der Freude und Genugtuung über die erfolgreiche 70jährige Tätigkeit der Handelskammer Bochum Ausdruck geben, unter ganz besonderem Hinweis darauf, daß, wenn eine Kammer in 70jährigem Bestehen auf ein solches Fundament von Persönlichkeiten und Familien in traditioneller Folge zurückschauen könne wie die Handelskammer Bochum, das wohl ein Beweis dafür sei, daß eine solche Kammer wert sei, auf gleichen Fundamenten weiterzubauen. Klangvolle Namen sind nach zwei und drei Generationen noch heute in der Kammer vertreten. Gustav Müllensiefen war der erste Präsident der Kammer; sein Sohn, der vor kurzem nach langer, reicher Lebensarbeit verstorbene Kommerzienrat Theodor Müllensiefen, gehörte 50 Jahre der Kammer an, dessen Sohn Dr. Theodor Müllensiefen ist heute Mitglied der Kammer. Dem ersten stellvertretenden Präsidenten Karl Korte ist der Sohn Geh. Kommerzienrat Karl Ernst Korte gefolgt. Louis Baare, der von 1872 bis 1897 — 25 Jahre — Präsident der Kammer war, hat ihr eine ganz hervorragende Bedeutung verschafft, war er doch Mitkämpfer in erster Linie bei der Durchführung der Bismarckschen Schutzzollpolitik und Bismarcks Berater bei der Schaffung der sozialen Arbeiterversicherung. Neben dem Vater Louis Baare der Sohn Fritz Baare und heute noch Kommerzienrat W. Baare Mitglieder der Kammer, neben Soeding sen. (Witten) heute sein Sohn Fritz Soeding, neben W. Boecker aus Schalke sein Sohn Hermann Boecker Mitglied der Kammer. Als älteste Mitglieder der Kammer konnte der Präsident begrüßen die Herren: Geh. Kommerzienrat Karl Ernst Korte, der seit 1892 der Kammer angehört, Kommerzienrat von Oerdingen, der seit 1898 Mitglied der Kammer ist, und Robert Hill, der ebenfalls seit 1898 der Kammer angehört. Derartige Namenfolgen versinnbildlichen die Treue und Hingebungsfreudigkeit aller Kammermitglieder.

Sodann gedachte der Präsident

der schweren Zeit des Ruhrkampfes,

in dem die Kammer die festeste Rückgratstütze war. Die Zerstörung der Kammer sei ein Ehrenmal und lege Zeugnis ab von dem Widerstand, den die Kammer als Organisation des wirtschaftlichen Willens der brutalen Vernichtungspolitik der Eindringlinge entgegensetzte.

Die Ansprache klang aus in ein Treugelöbnis zur Kammerarbeit und Zukunftsarbeit für die Wiederherstellung der vollen Lebensfähigkeit der westfälischen Wirtschaft an der Ruhr.

× **Die gesundheitliche Not der Kaufmannsjugend und deren Abhilfe.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (D. H. V.) unterbreitet in diesen Tagen den kaufmännischen Berufsschulen und den Arbeitgebern eine Denkschrift über den Gesundheitszustand der kaufmännischen Jugend. Die Fülle von Material, die in dieser kleinen Schrift zusammengetragen ist, wirft ein grelles Licht auf den Gesundheitszustand unserer durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre geschwächten Jugend. Nach den in den meisten größeren Städten vorgenommenen Untersuchungen sind 65 vom Hundert gesundheitlich gefährdet, 13 v. H. sind tuberkulos belastet, 15 v. H. leiden an rachitischen Veränderungen des Knochenbaues und der Wirbelsäule, viele an Herzbeschwerden; das sind erschreckende Feststellungen. Die Schrift zeigt aber auch, wie der D. H. V. die ihm anvertraute Jugend durch die in seinen Turnergilden durchgeführten sportärztlichen Untersuchungen beobachtet und wie er bereits den Weg der Selbsthilfe zur Gesundung der durch ihn erfaßten Jugend beschritten hat durch die Errichtung einer Heilstätte auf Burg Lobeda.

* **Auslandsschäden.** Wie uns vom Bund der Auslandsdeutschen mitgeteilt wird, befinden sich bei den zuständigen Stellen des Reichsentschädigungsamtes noch eine große Anzahl bisher unerledigter Schadenersatzanträge für Auslandsschäden. (Kriegsschäden). Es handelt sich hierbei um solche Fälle, in denen in den Jahren 1920 bis 1922 Vorschüsse gezahlt wurden, aber von den Geschädigten nicht die vom Gesetz vorgeschriebenen Anträge auf Entschädigung eingereicht worden sind. Sachgemäße Auskünfte über alle diese Fälle sowie über alle im Ausland erlittenen Kriegsschäden erteilt die Geschäftsstelle des Bundes der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Bochum, Blücherstraße 58.

* **Ein Verkehrsbund des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften.** Zwischen dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften und den beim Deutschen Gewerkschaftsbund zurückbleibenden Teilen des bisherigen Gesamtverbandes deutscher Beamten-Gewerkschaften ist eine Verständigung über die weitere Zusammenarbeit und die organisatorische Gestaltung innerhalb des Deutschen Gewerkschaftsbundes erfolgt. Es bleibt die bisherige dritte Säule übergangsweise unter dem Namen „Gesamtverband deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteten" fortbestehen. Das Verhältnis zum Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften wird durch geeignete Maßnahmen zu einem engeren gestaltet. Die Eisenbahnarbeitergruppe werden an die Ortskartelle der christlichen Gewerkschaften unter Mitwirkung der Sekretäre der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der infrage kommenden Berufsorganisationen angegliedert. Die Frage der endgültigen Gestaltung der Organisationsverhältnisse der Verkehrs- und Staatsbediensteten erfolgt im gegenseitigen Einvernehmen. Die Schaffung eines Verkehrsbundes im Rahmen des Gesamtverbandes wird in ernste Erwägung gezogen.

* **Verkauf aus dem Schaufenster.** Von der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V., Berlin-Schöneberg, wird uns mitgeteilt: „Schaufensterauslagen sind als öffentliche Bekanntmachungen im Sinne des Wettbewerbsgesetzes anzusehen. Sind die ausgestellten Waren mit Preisen versehen, so nimmt das Publikum an, daß es diese Ware in gleicher Güte und zum gleichen Preise im Geschäftslokal käuflich erwerben kann. Sind sie hier jedoch nicht mehr vorhanden, so ist der Kaufmann nach ständiger Rechtsprechung verpflichtet, sie aus dem Schaufenster herauszuverkaufen. Er braucht sie jedoch nicht sofort herauszunehmen, falls die Schaufensterdekoration wesentlich hierunter leiden sollte. Er hat sie aber dem Interessenten zurückzulegen. Bereits aus dem Schaufenster verkaufte Waren sind als „verkauft" zu bezeichnen."

× **Aus der Polizeimappe.** Am 3. November, abends zwischen 6½ und 7 Uhr, ist bei einer Witwe an der Herner Straße eingebrochen worden. Einem dort wohnenden Bankboten wurden ein blauer Anzug, ein Gummimantel und ein heller Ueberzieher gestohlen. — In der Filiale einer Färberei und Wäscherei ist eingebrochen und ein großer Posten Kleidungsstücke entwendet worden. — In der Nacht vom 2. zum 3. November wurde in einem Hause an der Klosterstraße eingebrochen und folgende Sachen gestohlen: 19 Briefmarken, ein Paket Kohlepapier, 30 Bogen liniertes Papier, außerdem wurden aus einem verschlossenen Schubfach 89,13 Mark entwendet. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalinspektion I, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 44, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Schulte, Marktstraße 31, feierten die goldene Hochzeit. Der Gesangverein „Liederfreund" erfreute das Paar durch ein Ständchen; der Krieger- und Landwehrverein Brenschede ließ durch eine Abordnung dem alten Veteranen seine Glückwünsche aussprechen, Major Vering überbrachte die Glückwünsche des Kreis-Kriegerverbandes, Generalmajor Gobbin die der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft. — Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Sonntag die Eheleute Ferdinand Träger, Bessemerstraße 18. Das Jubelpaar erfreut sich in weiteren Kreisen großer Wertschätzung. — Zu dem Einbruchsdiebstahlversuch auf der Personenstation Bochum-Präsident ist noch zu berichten, daß die Nacht zuvor die Einbrecher versuchten, in das schräg gegenüberliegende Zigarrengeschäft auf der Dorstener Straße einzubrechen. Beute konnten die Diebe nicht machen, da sie von dem Wächter der Station Bochum-Präsident verscheucht wurden. — Der Schlosser D., Wittener Straße, erlitt am Mittwoch der vergangenen Woche einen kleinen Unfall. Beim Abladen von Werkzeug fiel ihm eine Kiste auf den rechten Fuß, an dem eine kleine Wunde entstand. Am Mittwoch abend schwoll der Fuß stark an; der Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an, da Blutvergiftungserscheinungen vorlagen. Hoffentlich gelingt es, den Fuß zu retten. Man sollte bei Wunden stets vorsichtig sein! — Die Wahl der Beisitzer zum Mietseinigungsamt wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung noch nicht vorgenommen; sie ist vielmehr vertagt worden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Zirkus Busch in Essen.

In dem festen Hagenbeckschen Zirkusbau am Viehofer Platz in Essen ist der große Berliner Zirkus Busch zu einem längeren Gastspiel eingekehrt, das am Mittwoch abend unter starkem Andrang seinen Anfang nahm. Wenn man von einem überfüllten Hause nicht sprechen konnte und hie und da Lücken in der Runde klafften, so darf man sie darauf zurückführen, daß Essen eben erst „drei Wochen Sarrasani" hinter sich hat. Man darf aber immerhin annehmen, daß sich der Zirkus Busch mit seiner alten Tradition und mit seinen neuen, fast an Reinhardt mahnenden Manegeschaustücken ebenfalls durchsetzen wird, wenngleich diese Aufgabe nicht sehr leicht ist. Zwei Kräfte treiben dort in großer Linie vorn: Paula Busch, die Seele dieser großen Schaustücke, und Adolf Steinmann, der künstlerische Leiter und Oberregisseur, übrigens ein ehemaliger Charakterdarsteller aus der besten Zeit des Essener Stadttheaters, als Georg Hartmann noch dessen Intendant war.

Die Eröffnungsvorstellung war sicherlich ein starker Erfolg wenngleich im Einzelnen manche Unebenheit zu überwinden war, die der Umzug verschuldete. Was zirzensische Kunst betrifft, so sind die gezeigten Leistungen über jeden Zweifel erhaben: wunderbares Material an Pferden, klassische, vornehme Dressur, die hohe Schule eine Augenweide, die Freiheitsdressuren und das hyppologische Eröffnungstableau mit fünfzig Pferden auf dem Etagenkarussel, ein Beweis höchsten Könnens, ein wilder, halsbrecherischer Jockeyakt, der nicht zu überbietende Gewandtheit bewies, die vier Wallendas auf dem Seil, eine ganz unerhört kühne Nummer, Franzesko mit seinem Saltomortale im Auto — das alles bleibt dauernder Eindruck von Schönheit, Kraft und Wagemut. Labero führt mit seiner Tierhypnose in eine ganz eigenartige, geheimnisvolle Welt. Seiner hypnotischen Kraft erliegen Haustiere sowohl wie Schlangen, Krokodile, Pferde und — Löwen. Was man auf diesem unbekannten Gebiete noch erleben wird, läßt sich bei dieser Vorführung nur leise ahnen. Der zweite Teil ist ausgefüllt durch die Revue „Vater Rhein". In zehn Bildern von feenhafter Ausstattung ziehen tausend Jahre in Sage, Dichtung und Geschichte des Rheins an dem schönheitstrunkenen Auge vorüber. Sänger und Schauspieler von Ruf wirken mit. Es ist ein an die Volksseele sich wendendes Kolossalerleben, das in die Seelen hämmert den Schwur der Treue: „Der Rhein ist deutsch und wird es ewig bleiben". Massenaufgebote, wie bei der Szene vor Varus und Blüchers Uebergang über den Rhein wechseln ab mit gemütvollen Einzelbildern, so aus dem „Trompeter von Säckingen". Wenn es gelänge, ohne den runden Vorhang auszukommen, wäre die Wirkung noch größer. Doch ist es zwecklos, hier auf Einzelheiten einzugehen, solch ein Werk will mit Augen und Ohren ganz genossen sein. Zum Schluß stand noch eine große Wasserapotheose „Auf dem Grunde des Rheins", der Nixenfelsen, die rieselnde und leuchtende Wasserwand" auf dem Programm. Doch es hieß aufbrechen, um den Zug nicht zu versäumen. Schade ....

✦

::: **Buntes Theater.** Das umfangreiche Programm der begonnenen Monatshälfte zeigt von einer geschickten Regie, die dem Besucher wieder eine Auslese namhafter Variétékräfte bietet. Was menschliche Dressurkunst aus dem Tier herauszuholen vermag, zeigt sich mal wieder so recht bei Lerour' dressierten Affen, die nicht nur fabelhafte turnerische Leistungen am dreifachen Reck vollbringen, sondern auch das Fahrrad zu meistern wissen. Ein wahrer musikalischer Tausendsassa ist Frihts Adelly. Die ohne jede technischen Hilfsmittel erfolgende Imitation sämtlicher Vogelstimmen ist schlechthin vollendete Kunst. So nebenher produziert sich Adelly noch als Meister der verschiedensten Instrumente, die mehr zum Repertoir einer American Band gehören. Petrowa und Kaljan, zwei reizende Tänzerinnen vom Petersburger Ballet, zeigen sowohl in ihren klassischen Tänzen als auch in ihrem Charleston große künstlerische Reife. Aeußerst durchschlagskräftig sind die Bouncing-Bounders, nicht zu Unrecht als bester komischer Trampolinakt bezeichnet. Komik und artistisches Können sind gleicherweise vortrefflich. „Der zerbrochene Spiegel", eine heitere Szene von Carl und Camillo Schwarz, bewirkt in ihrer blendenden Situationskomik natürlich zwerchfellerschütternden Eindruck. Das — besonders in den tiefen Lagen — ganz hervorragende Quartett Müller-Schadow vermittelt mit seinem „Abend am Rhein" einen hohen Kunstgenuß. Die große Wirkung des deutschen Liedes bewies der tosende Beifallssturm, der den Sängern mehrere Zugaben abforderte. Fritz Heiter, der Komiker, wird seinem Namen in jeder Beziehung gerecht. Diese Feststellung mag genügen. Eine hervorragende Glanznummer sind noch die Kentuckys Wildwest-Fangkünstler, die ganz erstaunliches Können an den Tag legen. Ueber allem waltet Fritz Keßler, liebenswürdiger Ansager und Zauberkünstler zugleich. Die prächtige Art seiner stimmungsvollen Conference bildet die Brücke von der Bühne zum Publikum, daß man sich ganz wie zu Hause fühlt. Seine mit der selbstverständlichsten Geste bewirkten „Momente der Täuschung" lassen einen nachgerade von einer in die andere Ueberraschung fallen, sodaß der Künstler über anhaltenden, lebhaften Beifall quittieren kann.

(:) **Der englische Bergarbeiterstreik und das britische Kohlenproblem.** Ueber dieses aktuelle Thema spricht morgen abend 6½ Uhr in der Westfälischen Verwaltungsakademie, Oberrealschule II, Privatdozent Dr. Spethmann, der kürzlich noch in England weilte. Der Vortrag ist Jedermann zugänglich. (Siehe Anzeige in gestriger Nummer.)

(:) **Aufführung eines Reformations-Schauspiels.** In diesem Jahre hat es der evangelische Gesellenverein unternommen, ein Reformations-Schauspiel zur Aufführung zu bringen. Es handelt sich um das dramatische Gemälde in fünf Akten von Friedrich Adami: „Königin Margot und die Hugenotten". Die Aufführungen finden am Samstag, 6 und Sonntag, 7. November, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Vereinshauses statt. Der Reinertrag wird für Wohlfahrtszwecke an die evangelische Kirchengemeinde abgeführt.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Waldeck-Pyrmonter Verein und Verband.** Ein landsmannschaftlicher Familienabend soll am Samstag abend im Vereinslokal stattfinden.

(:) **Deutsche Friedensgesellschaft.** In einer schwach besuchten Versammlung der Ortsgruppe Bochum sprach am Mittwochabend im großen Saale des katholischen Gesellenhauses der Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, Gerhard Seeger aus Berlin, über Hohenzollernunglück, Militarismus, Pazifismus und Republik. Seine Ausführungen wurden mit geteilten Gefühlen aufgenommen.

Wenn Ihre Familie
über den Morgenkaffee klagt, über seinen oft harten, bitteren Geschmack, sein dünnes oder mattes Aussehen, so vergessen Sie nicht, daß die Zutat von „Weber's Carlsbader" alle Härte und Bitterkeit der Bohne beseitigt und dem Getränk Fülle und Farbe gibt. Ein Päckchen zu 35 Pfg. reicht für weit über 100 Tassen.

Die glückliche Geburt ihres
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Max Singer und Frau
Rosa geb. Silbermann
Bochum, 5. November 1926.

Walter Köhn
Liesel Köhn
geb. Leis
Vermählte
Bochum, den 5. November 1926.

Wilhelm Kiehl
Adele Kiehl
geb. Röhr
Vermählte
Hattingen-Ruhr, Hüttenstr. 3 — Bochum,
5. November 1926

Gott dem Herrn hat es gefallen, nach einem langen schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden, heute abends 9½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer
Heinrich Schrage

im Alter von 71½ Jahren nach einem arbeitsreichen Leben zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Alwine Schrage geb. Hülsmann
Heinrich Schrage Dr. med. Arzt
Ria Schrage geb. Kleinstoll
Martha Schrage
Emil Schrage

Gerthe-Hiltrop (Kreis Bochum), Altenbögge (Kreis Hamm), Eickel II, Bochum, Herne, den 3. Nov. 1926.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 6. Nov. 1926 nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehaus, Wiescherstr. 1 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Infolge einer langwierigen Krankheit starb am 3. ds. Mts. der

Malermeister
Herr Josef Sturm

Vom Jahre 1898 ab war er in der Scharpenseel-Brauerei tätig und seit dem Zusammenschluß hat er auch uns treu und redlich gedient.

Wir bedauern den Verlust eines tüchtigen Arbeiters und werden dem Verschiedenen stets ein gutes Andenken bewahren.

Bochum, den 4. Nov. 1926.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme und vielen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen Beteiligten, besonders den Damen und Herren des Schwimm-Verein Bochum 1896-1911, unsern **herzlichsten Dank.**

Friedr. Schäfer
und Kinder.

Bochum, den 4. November 1926.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Schwester, Tante und Großtante, sage ich hierdurch meinen **herzlichen Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Winkelmann
Bochum, Elisabethstraße 76a.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
I. Bezirk.

Samstag, den 6. November 1926:
Beerdigung
des Kameraden
Heinrich Funke.
Antreten: 8½ Uhr vorm. am Sterbehause Juliusstr. 6.
Bochum, den 5. November 1926.
Der Vorsitzende.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr, Samst. morg. 9.15, Samstag abd. 5.35
Neumondweihe.

Warnung.
Warne hierm. jed., meiner Frau etwas zu borg., da ich für nichts aufkomme.
Fritz Balke, Bochum
Weidestraße 42b.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Dr. Großen (Paula Schulze-Horstruey). Hamborn.

Vermählte: Hermann Röhrich mit Ella Thun, Bielefeld und Ahlen.

Gestorben: Ernst Post, 40 J., Herne. Ww. Herm. Stodt, 72 Jahre, Herne i. Witt. Overthum, 23 Jahre, Walroy. Wilhelm Albers, 71 Jahre, Hamm-Bossendorf. Alix Lucas, 18 Jahre, Elberfeld. Frau Otto Dernen, Hiddesen. Gustav Fortmann, 58 Jahre, Bielefeld. Wilhelm Imkamp 56 Jahre, Essen. Hans Berthold, 49 Jahre, Stoppenberg. Professor Dr. Hermann Preissing, 60 Jahre, Köln.

Heirats-Gesuche

Frl., 20 J., wünscht auf d. Wege m. ein. bess. evgl., edeldenk. Herrn von angen. Aeuß., gut. Charakter u. gut. Stellung zw. spät. Heir. bekannt zu werd. Zuschrift. unter E. L. 1254 an die Gesch.

Wwe., 45 Jahre, sucht Lebensgefährt. **zwecks Heirat.** Angeb. unt. E. L. 71278 an die Gesch.

Verloren!
Brieftasche m. wicht. Papieren, für Find. wertlos. Geg. Belohnung abzugeben Moltkemarkt 36.

Weiße
Angora-Katze
abhand. gekommen. Geg. Belohn. abzug.
Uhlmann,
Alleestraße 42,
— Telefon 4366. —

Aktentasche
(F. Schnittker) am 30. Okt. 26 auf der Strecke Bochum—Dortm. vertauscht. Abzuholen Preuß, Ehrenfeldstraße 20.

Pelzbesatz
jeder Fellart
kaufen Sie nur
in besten Qualitäten
zu niedrigsten Preisen
im Fachgeschäft

ALBERT **Gompertz**
GELSENKIRCHEN / BOCHUM
Werkstätten feiner Pelzwaren.

Gich. Hypothek
(4000 Goldmark) mit Nachlaß zu vk. Gefl. Ang. u. R. 301 an die Gesch. d. Zt.

---

50 Mark Belohnung
erhält derjenige, die mir am letzten Sonntag gestohlenen 2 Teppiche wiederbringt oder Angaben macht, die zur Ermittlung des Täters dienen.
Doelcke,
Burggrafenstr. 11.

Unseren lieben Eltern den Eheleuten
Gustav Jakowski
25
Kohlenstraße zur silbernen Hochzeit die herzl. Glückwünsche gewidmet von der lieben **Großmutter** und dankbaren Kindern **Paul und Olga.**

Unserem Mitgliede u. Vereinswirt
Herrn Wilh. Neuhaus
zu seinem heutigen Geburtstage ein dreifaches
„Gut Spiel!“
Billard-Klub Bochum 1925

Preisermäßigung
Eincylinder 4 Takt D-Rad
Tourenmodell
500 ccm (1,9/10 PS.)
R.-Mk. 1190.–
Sportmodell
500 ccm (1,9/12 PS.)
R.-Mk. 1300.–
bei 20% Anzahlg. evtl. **24 Mts.-Raten**
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstr. 22, Fernruf 8933.

Ich bin billig!
Möbel
Carl Abe jr
Nur Wittenerstraße 12.

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf



Sonne-Pflegnam

Einzig dastehendes Angebot!

Extra-Auslage im Erdgeschoss

Fertige
Haar-Schleife
aus 7 cm breitem Band, in sämtlichen Farben . . . . . Stück **18** ₰

Fertige
Doppel-Schleife
aus 7 cm breitem Band, grosse Farbenauswahl . . . . . Stück **28** ₰

Fertige
Doppel-Schleife
aus 11 cm breitem Band, modernes Farbensortiment . . . . . Stück **38** ₰

Fertige, reinseidene
Doppel-Schleife
aus 8 cm breitem Band, mit Spange, viele Farben . . . Stück **48** ₰

Große Extra-Auslage im Erdgeschoss

In unserer
WOLL-ABTEILUNG
Gotthardwolle, Sportwolle, Carmenwolle, Strickwolle, riesige Farbenauswahl
Billige Preise.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Ia. Qualität Ware
von nur **hiesigen**
Schlachtungen.
Freitag **Samstag**
5 Pfd. Sauerbraten 2.00
sowie sämtliche
Wurstwaren
in bester Qualität.
Georg Salomon
nur
Bochum, Brückstraße 9,
Telephon 3085. LW12

---

elzwaren!
Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei liefert an Beamte, Rechtsanwälte, Aerzte, sowie Festangestellte, Pelzmäntel, Jacken, Füchse, echte Skunkse, Wölfe etc. gegen mehrmonatliche Zahlungen ohne jeden Aufschlag. Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. (AM5
Wir bitten um Berufsangabe nebst Angabe, für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Off. unt. A. M. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Kein Laden! Kein Laden!
PELZE
Jacken
Schals u. Mäntel
alle Fellarten: Füchse, Wölfe, Skunks, Opossum u. a.
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Reparaturen und Umarbeitungen werden — gut, schnell und billig ausgeführt. —
Trude Kwapisch, Ehrenfeldstr. 4 III. Etage

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. **wirkt entfettend**
Orginal Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

Herrmanns Geigenhandlg.,
August Hermann, Berlin, z. Z. Boch., Fürstenhofhotel.
An- u. Verk. von alt. hochf. repariert. Meistergeig. Viol., Cello i. all. Preisl. Bequ. Zahl.-Weise ohne Preiserhöhg.

Puth & Freesen G. m. b. H.
Tel. 1923 BOCHUM Blücherstr. 11-11a.
Polstermaterial- u. Seilerwarengroßhdlg.
empfehlen:
Sofas, Chaiselongues u. Klubgestelle
sowie sämtliche Zutaten wie **Ia. Moquette, Gobeline** (echt, indanthrenfarbig), **Schnürfaden, Federn, Alpengras, Werg, Rosshaar usw.**
Hanfseile u. Bindfaden
für Wiederverkäufer und Großabnehmer
/ / / / zu Fabrikpreisen. / / / /



Astmol
Asthma-Räucherpulver
wird ärztlich vielfach verordnet bei Atmungsbeschwerden, **Kurzatmigkeit, Engbrüstigkeit,** es ist im Gebrauch sehr angenehm und bequem und kann dem Asthmatiker in Fällen von Brustbeklemmung etc. Linderung bringen.
Preis der Schachtel M. 2.50
Zu haben in den Apotheken.



Bemühen Sie sich nicht um Zutaten

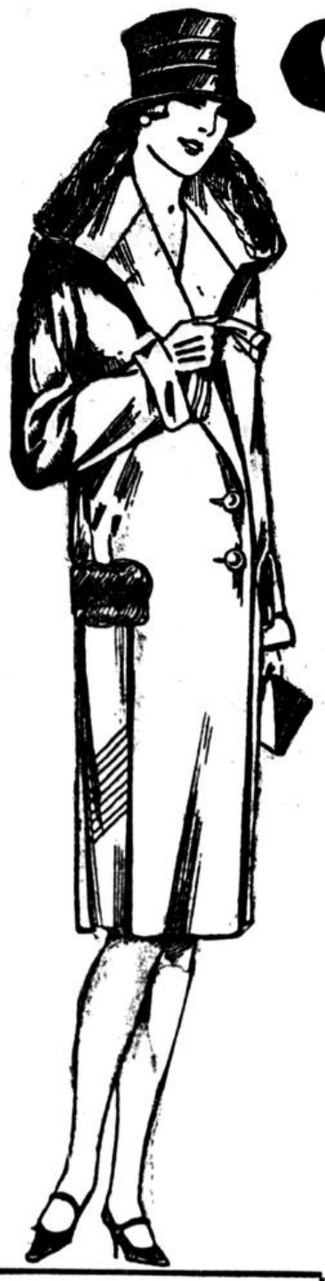
Ich habe ja alles in mir, was für 6 Teller gute, nahrhafte Suppe notwendig ist. Nur kalt anrühren und 20 Minuten kochen lassen und schon bin ich fertig.

Es gibt die Sorten:

Erbs fein	Blumenkohl	Sparget
Erbs mit Speck	Reis mit Tomaten	Tomates
Erbs mit Reis	Teigwaren	Krebs
Grünkern	Ochsenschwanz	Pilz

Dabei bin ich sehr billig! Jeder Kaufmann hat mich!

Knorr
Suppen in Wurstform



Sehr billige Angebote
für die kalte Jahreszeit

Strümpfe

Dam.-Strümpfe feines Gewebe, mit Doppelsoh. u. Hochferse **38** ₰

Kunstseide klares Gewebe, mit Naht, Doppelsohle u. Hochfers. **78** ₰

Echt Makko guter Winterstrumpf, mit regulärer Naht, Doppelsohle u. Hochfers **95** ₰

Kunstseide gute Qualität, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse **1.45**

Kaschmirwolle feste Qualität, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse **1.50**

Kaschmir reine Wolle, feines Gewebe mit Doppels. u. Hochferse **1.95**

Waschseide elegante Qualität, mit Doppelsohle u. Hochferse **2.45**

Wolle mit Seide der Strumpf der eleganten Dame **3.75**

Herren-Socken grau gestrickt, feste Qualität . . . . . **28** ₰

Herren-Socken schwere gestrickte Qualität, wollgemischt **48** ₰

Fantasie-Sock. feinfädige Qualität, in neuen Karos . . . . . **75** ₰

Kaschmirsocken reine Wolle, schönes festes Gewebe **1.45**

Fantasie-Socken Kaschmir, feine Woll-Qualität, farbig gestreift . **1.65**

Fantasie-Sock. reine Wolle, elegante Ausführung **2.10**

Trikotagen

Herr.-Normalhos. wollgemischt, gute feste Qualität mit Ueberschlag **1.10**

Herr.-Normalhos. stark wollhaltig, dauerhafte Qualität mit Ueberschlag **1.95**

Herr.-Futterhos. schöne feste Winterware **1.65**

Normalhemden für Herren, mit Doppelbrust, wollgem. Qual., 2.45, **2.25**

Normalhemden für Herren, mit Doppelbrust, gute ausgew. Ware **2.85.**

Kind.-Normalanz. wollgemischt, gutes Gewebe . . . . . Länge 60 **1.00**

Futterschlüpfer für Damen, gute warme Winterware . . . . . **95** ₰

Futterschlüpfer für Damen, aus fest. Tric.-Stoff mit moll. Flauschfutt. **1.95**

Damenschlüpfer reine Wolle, weiß, gute gestrickte Qualität . . . **2.90**

Dam.-Stricktaill. mit ½ Arm, schwere solide Qualität **1.25**

Kinder-Futterschlüpfer dicke warme Qualität, in schönen hellen Farben . Backfischgr. 1.35, **95** ₰

Handschuhe

Trikothandsch. für Damen, feste gerauhte Qual., 2 Druckkn. **68** ₰

Dam.-Handsch. schönes Trikotgewebe mit Halbfutter . . . . **78** ₰

Strickhandsch. für Damen, reine Wolle mit bunter Stulpe . . **95** ₰

Trik.-Handschuh. für Damen, mit gestreiftem Flausch ganz gefüttert . . **1.25**

Strick.-Handsch. für Damen, reine Wolle, feingestrickte Qualität . . **1.35**

Rundst.-Handschuhe für Damen, reine Wolle, feine gewebte Qualität . . **1.85**

Trik.-Handsch. für Herren, festes Gewebe . . . . . **95** ₰

Strick-Handsch. für Herren, reine Wolle, kräftige Qualität **1.45**

Duplex-Handsch. für Herren, feine elegante Qualität **1.95**

Strick-Handsch. für Herren, reine Wolle, solide dankbare Qualität **2.65**

Strick-Handschuhe für Kinder, reine Wolle mit Pulswärmer . . 88, **78** ₰

Herren-Artikel

Oberhemden Perk.-Qual. m. 1 steifen u. w. Krag., vorn. Dess. **3.90**

Oberhemden in eleganten neuen Karos mehrfarbig mit Kragen . **5.75**

Tric.-Oberhemd. vornehmes angenehmes Tragen mit 2 Kragen . . **7.85**

Stehumlegekr. gute dankbare Qualität in allen Weiten . . 58, **45** ₰

Selbstbinder reine Seide, geschmackvolle Dessins . . 1.75, **95** ₰

Herren-Schals Kunstseid. Gewebe in hübsch. Farb., 1.25, 95, **65** ₰

Wollwaren

Damen-Pullover mit Wollpelz besetzt, hochgeschlossener Kragen in hübschen Farben . . **4.90**

Damen-Pullover Wolle mit Seide, fesche Form, entzückendes Farbsortiment **9.85**

Damen-Strickwesten reine Wolle, mit Kunstseidenmuster, farbig **5.90**

Damen-Strickwesten aus guter reiner Zephyrwolle, haltbare Qualität, mit farbiger Blende . . **8.90**

Strickmützen reine Wolle, farbig sortiert . . . . . 85, **55** ₰

Rauhschals reine Wolle, in hübschen Farben . . . . . 85, **58** ₰

Garnituren Schal mit Mütze, reine Wolle, feste Qualität, farbig 1,35, **1.28**

Garnituren Sweater, Schal u. Mütze, reine Wolle, in schönen hellen Farben . Größe 40 **4.50**
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr.

Kinder-Wollweste festgestrickte solide Qualität, mit farbiger Blende . . . Größe 35 **2.60**
Jede weitere Größe 60 Pfg. mehr.

Kinder-Pullover mit Kunstseide, hochgeschlossenem Kragen, reizende Form u. Farben Backfischgröße 3,90 . . **2.90**

Handarbeiten
die neuesten Schöpfungen
Ausstellung im II. Stock!



Damenhut aus Silkina-Samt flott gezogener Kappenkopf mit Bandgarnitur . . **3.90**

Neue Mäntel reine Wolle, kleidsame Form, Kragen u. unten herum mit neuartigem Wollpelz **18.75**

Neue Mäntel prima Velour de laine, mit gechmackv. Seitenpartie und großem Pelzkragen **27.00**

Neue Mäntel aus erstkl. Velour de laine, eleg. Form, mit vollem Pelzkrag. und Pelzgarnierung am Aerm. u. a. d. Seiten **39.00**

Strickkleider reizende Jumperform, Kunstseide mit Wolle, Jumper und Rock einzeln zu tragen **12.75**

Fescher jugendlicher **Mantel** aus reinwoll. Velour de laine, mit moderner Seitengarnierung, Kragen und Seitenteile mit Biberette abgesetzt **19.00**

Waerhter & Co

„Laß sorgenlos die Kinder spielen, eh sie den Ernst des Lebens fühlen".

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Wir wollen den Andrang vor Weihnachten mildern, und bitten von unserm Angebot:



Jetzt gekaufte Waren bei geringen Anz. Abzahlungen ohne Preisaufschlag zurückstellen zu lassan, reichhaltigen Gebrauch zu machen.

Käufer, welche Spielwaren bar bezahlen, erhalten bis 20. November einen **Extra-Kassa-Rabatt.**

Wir erhielten

6 Waggons lofegeladene Spielwaren





Es gibt kein zweites Geschäft in Rheinland und Westfalen, welches derartige Auswahl bietet.

Durch Führung einer Großhandlung sind unsere Preise **konkurrenzlos niedrig gestellt.**

Es ist die höchste Zeit, Puppenreparaturen schnellstens zu bringen.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Kinderschulen u. Vereine.
Grosse Auswahl in Zugabe-Artikeln.

Paul Oppler & Co., Dortmund
Gegr. 1892 **Westenhellweg 69.** Ruf 3416

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend den 6. November** vormittags **10 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Standuhr,
II.
1 Spiegel,
III.
1 Chaiselongue mit Decke,
1 Ausziehtisch
5 Lederstühle,
1 Teppich

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufsdkal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 4. November 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Versteigerung.

Am **Samstag, den 6. November,** vormittags 11 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **F. Lewald,** Wittelsbacher Hof, Wittelsbacherstr. 5, folgende Gegenstände:

1 Klavier (schwarz, schöne Tonfülle), 1 Klavier (Palisanderholz), 1 ganz moderne Standuhr (Eiche), 1 fast neuen Grammophon mit Platten, 1 zweischläfige Bettstelle (fast neu), 1 Kaminofen (Gas), einige präp. Tiere, mehrere Damen- und Herrenfahrräder, 1 fast neue Rennmaschine (Görke, T 3), 6 runde Tische mit Marmor, 1 mod. Küche, 2 Sofabänke für Kassees, 1 fast neues Ledertuchsofa etc.

meistbietend freiwillig gegen bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Verkauf bestimmt.

Max Lintener,
Auktionator und Taxator,
Bochum, Maarbrückerstraße 38.
Fernruf 2934.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegen genommen.

Billig! Sohlleder Billig!
Pfund **2.—** Mk.
Solange der Vorrat reicht, nur in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer).

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
in großer Auswahl. LJ3
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.



Offeriere billig: Sehr scharfe Schäferhunde, Dobermänner, Bernhardiner, unbestechl. Wolfsspitze, ausprobierte Rattenfänger, ff. jg. rothr. Teckelchen, Zwergpinscherchen, Rehpinscher u. gute dressierte Jagdhunde u. Foxterrier, das Feinste, was es gibt. (71315
Gundlachs Züchterei Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 83.

Pianos
Harmoniums, Sprechmaschin., Schallplatten u. Musikinstrum.
— aller Art. —
Ständige Gelegenheitskäufe.
Billigste Preise.
Reelle Bedienung.
Jünemann
Bochum,
Brückstraße 41.

Nichts hilft so gut wie „Gudehilf" bei Gliederschmerzen
Gicht, Rheuma, Hexenschuß usw.
Fordern Sie die Gratisschrift! Drog. Reinhardt, Moltkemarkt. (I 204

Ein gebrauchtes
Piano
billig zu verkaufen. Angeb. unt. W. G. 71275 an die Gesch.



Kaffee!
TrassRösterei
Am Wilhelmsplatz

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 6. November 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Pferd (Stute, braun)
3 Kippkarren, 1 Kippwagen, 1 Langwagen
1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Sofaumbau
1 Zimmerofen mit Rohr

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle (**Wirtschaft Hermann**) Augusta- und Mühlenstraßen-Ecke.

Bochum, den 4. November 1926.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26 a. Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung

Am **6. November 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich **Wittenerstraße 82** folgende Gegenstände:

1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Sessel mit Ledersitz, 1 Faß Mars-Orange, 1 Faß Frankfurter Schwarz, 30 Kilo Weißlack, 3 2zöllige Bohlen (4,50 m), 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wittenerstraße 82.

Bochum, den 5. November 1926.

Gerdesmann
Vollziehungs-Beamter.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 6. ds. Mts, vorm. 11 Uhr, werde in Bochum-Altenbochum folgende Gegenstände:

1. **2 Schweine, je 160 Pfd.**
2. **1 Kippkarre**
3. **1 Pferd (Fuchs)**
4. **20 Muldenkippwagen, große**
5. **2 Pferde (Rotschimmel)**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Altegoer, Wittenerstraße.

Bochum, den 4. November 1926.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Versteigerung.

Am **6. November 1926, vormittags 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

Herrenanzüge, Mäntel, Kinderanzüge, Sporthemden, Damenröcke, Kinderstrickwesten, Küchentücher, Scheibengardinen, Anzugstoff, Mantelstoff, Prinzeß-Unterröcke, Damenunterhosen und verschiedene Kurzwaren

im Auftrage des Konkursverwalters bestimmt öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße.**

Bochum, den 4. November 1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Radio!
Ein Vierröhren-Apparat, sechs Kopfhörer, ein Lautsprecher, zwei große Akkumulatoren mit allem Zubehör billig zu verk. Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.

Versandgeschäfte beziehen ärztl. empfohlene, moderne
Leibbinden-Korsetts
nur v. Spezialfabr. Backofen & Liebscher, Döbeln 31.

Großer Ofen
mit Rohr
für Saal od. Werkstatt billig zu verk. Gebr. Selbemann, Brückstr. 27.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Reiseerlebnis.

Von
Paul **Kapp**, Neuhausen.

Der D-Zug nach Hamburg raste durch die stockfinstere Nacht. Der Kaufmann Sternbeck, der in einem Abteil zweiter Klasse ganz allein saß, schloß die Fenstervorhänge, lehnte sich zurück und träumte vor sich hin.

Hierüber mußte er eingeschlafen sein. Es war ein Dämmerzustand, aus dem ihn ein Geräusch aufschreckte. Wie in halbem Träumen öffnete er die Augen und sah jetzt an der Tür, ihm schräg gegenüber, einen Mann sitzen, der ihn unausgesetzt anstarrte. In seinen Augen lag ein funkelnder, irrer Blick. Die von einem breitkrempigen Hute überschatteten Gesichtszüge waren bei dem schwachen Licht der Lampe nicht zu erkennen.

Sternbeck begriff nicht, wo der Mann plötzlich hergekommen war. Das Anstarren wurde ihm unheimlich. So entschloß er sich, den Mann anzureden. „Erlauben Sie eine Frage," sagte er.

Doch der Unheimliche hob die Hand und rief mit dumpfer Stimme: „Still!" Dann beugte er sich vor und fuhr fort: „Endlich habe ich Sie. Wissen Sie, wer ich bin? Groner heiße ich. — Groner! Das sagt Ihnen wohl genug. Also keinen Laut mehr, und erwarten Sie Ihr Urteil!"

Nun wußte Sternbeck, daß er einen Verrückten vor sich hatte. Er erinnerte sich der Riesenkräfte, die solche Leute entwickeln. Und er war allein und ohne Waffe; auch würde sein Hilferuf bei dem Rattern und Rasseln des Zuges nicht gehört werden. Die Notbremse aber befand sich gerade an der Stelle, wo der Unheimliche saß, und konnte nur mit einem Sprunge dorthin erreicht werden. Schon setzte er an, um den Sprung zu wagen, als sein Gegenüber einen Revolver erhob, dessen Mündung geradeswegs auf Sternbecks Kopf zielte.

„Keine Bewegung!" sagte er drohend. „Oder Sie sind des Todes. Glauben Sie einfältiger Narr, daß eine so lächerliche Einrichtung, wie das Ding da oben, Sie meiner Rache entziehen könnte?"

Sternbeck blieb schaudernd sitzen, indes die Augen drüben ihn unheimlich anfunkelten. Er begriff, daß er volle Kaltblütigkeit bewahren müsse und nur eine List ihn werde retten können.

„Was wollen Sie also, Herr Groner?" fragte er sehr ruhig. „Was haben Sie mir vorzuwerfen?"

„Diese Frechheit ist nicht übel!" knurrte der Wahnsinnige. „Sollten Sie schon vergessen haben, welchen Betrug die Firma Preuschoff & Sohn an meinem Vater verübt hat? Mein Vater ist darüber verrückt geworden. Aber ich bin bei vollem Verstande und werde ihn rächen."

„Na ja," sagte Sternbeck. „Was Sie da erzählen, Verehrtester, ist ja sehr traurig. Aber was geht das alles mich an?"

„Was es Sie angeht?" fuhr der Irre auf. „Dieser Preuschoff — das sind Sie. Ich weiß wohl, daß Sie eine andere Gestalt angenommen haben. Doch am Gesicht erkenne ich Sie wieder. Schließen Sie ihre Rechnung mit dem Leben ab! Sie sahen die Sonne heute zum letztenmal." Er hob wiederholt den Revolver, als wolle er nunmehr abdrücken.

„So lassen Sie doch den Revolver in Ruhe!" sagte Sternbeck. „Sie täuschen sich. Ich kann Ihnen durch meine Ausweispapiere nachweisen, daß ich der Kaufmann Sternbeck aus Hamburg bin. Uebrigens: um wieviel hat man Sie denn betrogen?"

„Um 200 000 Mark," rief der Wahnwitzige. „Wollen Sie die zahlen? Es wäre das einzige Mittel, um Sie zu retten."

„Soviel habe ich ja nicht bei mir," entgegnete Sternbeck, auf die fixe Idee eingehend. „Gedulden Sie sich, bis wir in Hamburg sind. Dort wird mein Bankier Ihnen das Geld auszahlen."

Der andere funkelte ihn höhnisch an. „Sie möchten mir nur entkommen, Sie Gauner. Nachher hätte ich das Nachsehen."

„Wenn Sie mich totschießen, haben Sie allerdings das Nachsehen." Außerdem würde man Sie bestrafen."

„Da sind Sie schön im Irrtum," knurrte der Wahnsinnige. „Man wird hier Ihre Leiche finden, aber nicht mich. Niemand sah mich hierhergehen." Er lachte plötzlich. „Weil ich nicht auf ihre dummen Ideen einging, wollten sie mich in eine Heilanstalt schaffen. Doch ich bin ihnen entwischt. Hier vermutet mich niemand."

Sternbeck, den pflichtvergessenen Wärtern fluchend, griff nach seiner Taschenuhr. Aber sofort hob der Irre den Revolver und herrschte ihn an: „Rühren Sie sich nicht! Sie haben noch drei Minuten Zeit. Bevor wir Hamburg erreicht haben, müssen Sie sterben. Bereiten Sie sich auf den Tod vor!"

„Pah!" sagte Sternbeck mit erzwungener Gleichgültigkeit: „Einmal muß man ja doch sterben."

„Das ist eine sehr vernünftige Ansicht," lobte der Wahnsinnige. „Ich sehe, daß Sie sich mit Ihrem Schicksal abgefunden haben."

„Uebrigens," fuhr Sternbeck fort, „dürften Sie selbst nicht vorbereitet sein. Sind Sie so sicher, daß Ihr Revolver in Ordnung ist und Sie nicht am Ende vergeblich abdrücken? Sie sollten sich doch überzeugen, ob die Kugel im Laufe steckt und das Magazin für etwa notwendige weitere Schüsse gefüllt ist."

Einen Augenblick hatte es den Anschein, als werde diese List Sternbecks Erfolg haben. Der Irre warf einen fragenden Blick auf die Waffe. Ging er wirklich daran, den Revolver zu untersuchen, dann wollte sich Sternbeck auf ihn werfen zu einem Kampf auf Leben und Tod. Doch die Hoffnung war umsonst. Schon saß der andere wieder in Bereitschaft.

„Es ist ja Unsinn," sagte er. „Ich werde Sie so fraglos ins Jenseits befördern, wie Sie da vor mir sitzen." Er hob den Revolver. „Es ist Zeit. Sind Sie bereit?"

„Eine Minute noch!" rief Sternbeck, die Hand wie zur Abwehr erhebend.

„Was wollen Sie denn?" schrie der Wahnsinnige. „Haben Sie noch immer Einwendungen?" Er hielt jetzt die Mündung der Waffe dauernd auf Sternbeck gerichtet. Die Ungeduld flackerte aus seinen irren Augen.

„Ich habe Sie vorhin belogen," sagte Sternbeck, dem ein rettender Gedanke gekommen war. „Denn ich habe zwar die 200 000 Mark nicht restlos, wohl aber über 180 000 Mark bei mir. Das Geld steckt im Reisekoffer, der über mir im Netz liegt. Nehmen Sie es heraus!"

„Ich werde mich hüten, meine Waffe fortzulegen. Nehmen Sie es selbst heraus!"

„Also gestatten Sie, daß ich den Koffer herunterhebe?"

„Bitte! Doch wenn Sie mich hintergehen, sitzt Ihnen die Kugel im Gehirn."

Sternbeck zwang sich mit größter Mühe zur Ruhe. Die nächste Sekunde schon entschied über Leben und Tod. Verließ ihn die Sicherheit nur einen Augenblick, so war er verloren. Mit einem letzten Blick schätzte er die Entfernung, die ihn von dem Wahnsinnigen trennte. Dann streckte er die Arme nach oben, um den schweren Koffer herabzuheben.

Der Wahnsinnige beobachtete ihn mit funkelnden Augen. Wie nun, wenn er plötzlich seinen Beschluß änderte und abdrückte?

Also jetzt... Sternbecks Muskeln strafften sich. Mit Aufwendung aller Kraft packte er den Koffer und warf ihn mit sicherem Wurf und solcher Heftigkeit dem Irren an den Kopf, daß dieser taumelte und in die Luft griff. Ein Schuß ging los. Die Kugel fuhr in die Decke. Doch schon hatte Sternbeck sich auf den Wahnsinnigen geworfen und dessen rechten Arm umklammert. Beide stürzten zu Boden. Der wütende Irre trachtete vergeblich, seinen rechten Arm freizubekommen. Seine Schüsse fanden kein Ziel.

Endlich hielt der Zug. Die Station war erreicht. Auf Sternbecks Hilfegeschrei eilten Männer hinzu und rissen den Wahnsinnigen empor. Erst als ihm Arme und Beine mit Stricken umschnürt waren, ließ sein Widerstand nach.

In seinem Revolver befanden sich noch sechs Kugeln.

Die Berliner Herbstblumenschau.



Im Hause der Funkindustrie am Kaiserdamm in Berlin wurde Ende Oktober die Berliner Herbstblumenschau, die größte Hallenblumenschau, die Berlin bis jetzt gesehen hat, eröffnet. Veranstalter ist außer dem Berliner Messe-Amt der Reichsverband des deutschen Gartenbaues.

Wie die Attentäter büßten ...

Ein Kapitel von menschlicher Schuld und Sühne.

Das letzte Attentat auf den italienischen Ministerpräsidenten unterscheidet sich von den zahllosen Anschlägen auf gekrönte Häupter und führende Staatsmänner, an denen die Geschichte aller Zeiten von Hipparchos bis Mussolini überreich ist, schon dadurch, daß der — vermeintliche — Attentäter, der fünfzehnjährige Anteo Zamboni aus Bologna, unmittelbar nach dem Schuß auf den Duce von der Volksmenge gelyncht wurde. In den seltensten Fällen sühnt der Urheber eines politischen Verbrechens unmittelbar nach der Tat. Zambonis Schicksal widerfuhr dem fanatischen Jacques Clément, der 1589 Heinrich III. von Frankreich in St. Cloud ermordete und von einem Vasallen des Königs auf der Stelle niedergestochen wurde. Auch Hannodios, der mit seinem Freunde Aristogeiton 514 vor Chr. den athenischen Tyrannen Hipparchos, den Sohn des Peisistratos, ermordete, wurde sofort von Offizieren der Leibwache gerichtet, während Aristogeiton erst später ergriffen werden konnte und unter dem Streich des Henkers den Tod erlitt.

Im Altertum und Mittelalter, besonders in der gefährlichen Atmosphäre italienischer Stadtstaaten zur Zeit der Renaissance, lassen zumeist persönliche Motive, Herrschsucht, Habgier, Haß und Rache, den Gedanken zum politischen Kapitalverbrechen reifen. Fanatismus vergreift sich erst während der Religionskriege des 16. und 17. Jahrhunderts in der Wahl der Mittel, mit denen die Weltanschauung des Gegners bekämpft wird. Eine Ausnahme machen der schon erwähnte Tyrannenmord in Athen und die Ermordung Caesars; hier hat politische Gegnerschaft die Verschworenen zu verzweifeltem Entschlusse getrieben. Brutus und Cassius entwichen mit ihren Helfern nach dem Kapitol; der Mord entfesselte den Krieg, in dem die beiden Cäsarmörder in ihrer Verzweiflung durch Selbstmord endeten. Heinrich IV. fiel durch Ravaillac; der Täter mußte den Königsmord nach unsäglichen Qualen und Folterungen auf dem Blutgerüst büßen.

Eine neue, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, Blütezeit des politischen Mordes bricht mit der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts an. Rußland ist „die durch Meuchelmord gemäßigte Despotie". Die Mörder entstammen den Hofkliquen, und der Lohn für ihre Untat besteht nicht selten in ihrer Erhebung durch den, dem sie durch ein Verbrechen den Weg zum Thron bereitet haben. Zar Paul I. von Rußland wurde am 23. März 1801 von einer Verschwörerbande umgebracht, an deren Spitze Graf Pahlen stand. Peter Ludwig Pahlen, damals ein Mann von 56 Jahren, hatte eine große Rolle in der russischen Geschichte gespielt. Als Offizier nahm er an Kriegen gegen Preußen, die Türkei und Schweden teil. Dann wurde er Diplomat und ging im Jahre 1791 als Gesandter nach Stockholm. Dort bewährte er sich so gut, daß ihn Paul I. zum Generalgouverneur der Ostseeprovinzen ernannte und ihm 1799 den erblichen Titel eines russischen Reichsgrafen verlieh. 1800 wurde er Ministerpräsident. Trotzdem stellte er sich an die Spitze der Palastrevolution, ohne aber die Früchte seines Staatsstreiches zu ernten. Der neue Zar Alexander I. liebte den gefährlichen Mann nicht, und Graf Pahlen zog sich — allerdings ohne jemals zur Rechenschaft gezogen zu werden, auf seine Güter in Kurland zurück. Am 25. Februar 1826 ist er in Mitau gestorben.

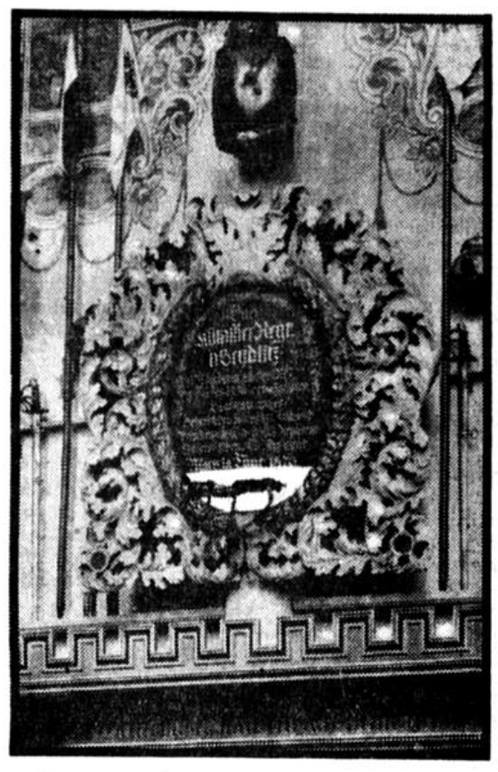
Begnadigungen von Attentätern sind häufig vorgekommen. Besonders auffällig war die Haftentlassung Oskar Beckers, der am 14. Juli 1861 auf Wilhelm I. einen Schuß abfeuerte. Er hielt sich zur Kur in Baden-Baden auf. Durch den Schuß erlitt der König eine leichte Verletzung am Halse. Oskar Becker, der damals 27 Jahre alt und der Sohn eines Odessaer Lyzeumsdirektors war, wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Fürsprache Wilhelms I. entließ man ihn im Jahre 1866 aus der Haft. Er ging nach Nordamerika und siedelte sich später im Orient an. Am 16. Juli 1868 ist er in Alexandria gestorben. In späteren Jahren machte Kaiser Wilhelm I. von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch mehr. Max Hödel, der Klempnergeselle aus Leipzig, der am 11. Mai 1878 ein Attentat auf den deutschen Kaiser verübte, wurde am 16. August desselben Jahres enthauptet; ebenso erging es Karl Nobiling, der den Kaiser am 2. Juni 1878 schwer verletzt hatte. Auch die Attentäter, die im Jahre 1883 die zur Einweihung des Niederwalddenkmals bei Rüdesheim versammelten deutschen Bundesfürsten, an ihrer Spitze Kaiser Wilhelm I., in die Luft sprengen wollten und nur durch einen ganz gewöhnlichen Regenschauer, der die Zündschnur zum Erlöschen brachte, an der Vollendung ihres Vorhabens gehindert wurden, erlitten den Tod durch Henkershand. Dasselbe Schicksal ereilte einen anderen berühmten Attentäter, Karl Ludwig Sand, der am 23. März 1819 den russischen Staatsrat und deutschen Dichter Kotzebue mit den Worten erdolchte: „Hier, Du Verräter des Vaterlandes". Sand wurde vom Mannheimer Hofgericht zum Tode verurteilt. Am 5. Oktober 1795 zu Wunsiedel geboren, hatte er in Tübingen Theologie studiert; 1815 trat er als Kadett in ein freiwilliges bayerisches Jägerregiment ein, und später beteiligte er sich an dem Wartburgfest der Burschenschaften. Er hat aus politischer Leidenschaft gehandelt und sich unmittelbar nach der Vollendung des Mordes selbst gefährlich verwundet. Man brachte ihn zunächst ins Hospital und überführte ihn dann ins Zuchthaus. Am 20. Mai 1820 wurde das Todesurteil an ihm vollstreckt.

Die Oeffentlichkeit hat sich besonders viel mit dem italienischen Anarchisten Luccheni beschäftigt, der am 10. September 1898 die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Genf erstach. Da es in der Schweiz keine Todesstrafe gibt, wurde er zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Besucher des Zuchthauses behaupteten, daß er grausam und menschenunwürdig behandelt worden sei. Selbst bei einem so brutalen Verbrechen sei es nicht angebracht, ihn in ewiger Dunkelheit unter der Erde wahnsinnig werden zu lassen. Tatsache ist, daß Luccheni von Zeit zu Zeit mit Dunkelhaft bestraft wurde, weil man ihm seine Wahnsinnsanfälle nicht glaubte. Er bewohnte sonst einen leichten luftigen Raum mit schöner Aussicht auf den Genfer See. In seinem Zimmer befanden sich außer einem guten Bett ein bequemer Schreibtisch und ein wohlgefüllter Bücherschrank.

Als am 24. Juni 1922 Walter Rathenau in seinem Automobil erschossen wurde, verfolgte man die beiden Urheber der Untat, Fischer und Kern, bis es gelang, sie in der Burg Saaleck zu stellen. Dort hatten sie sich verschanzt, und man mußte einen richtigen Sturmangriff unternehmen, um ihrer habhaft zu werden. Als man schließlich in die Burg eindrang, hatten sich die Beiden erschossen. Daß politische Mörder sich selbst töten, ist oft vorgekommen. Sie fürchteten nicht nur, zu lebenslänglichem Zuchthaus oder zum Tode verurteilt zu werden, sondern sie wollten vor allen Dingen verhindern, daß ihre Mitverschworenen entdeckt würden. Ferdinand Cohen-Blind, ein Stiefsohn des zu seiner Zeit berühmten demokratischen Politikers Blind, hatte am 7. Mai 1866 ein Attentat auf Bismarck ausgeführt. Er tötete sich im Gefängnis. Noch in die Zeit der Revolutionswirren fallen die Morde des Sozialisten Haase und des bayrischen Ministerpräsidenten Eisner. Hugo Haase wurde am 8. Oktober 1919 vor dem Reichstag durch den geisteskranken Lederarbeiter Voß erschossen. Geisteskranke werden nach Ausübung eines Attentats meist freigesprochen und dann in einem Irrenhaus untergebracht. Der Führer der französischen Sozialisten, Jean Jaurés, fiel am 31. Juli 1914 einem Revolverattentat zum Opfer, das der Ingenieur Villain ausführte. Der Prozeß gegen Villain fand erst im März 1919 statt. Der Mörder wurde vom Pariser Saßwurgericht wegen geistiger Minderwertigkeit freigesprochen.

Unter den Attentätern, die heute noch leben, spielt der Wiener Sozialdemokrat Friedrich Adler eine besondere Rolle. Aus Unzufriedenheit über die Kriegspolitik der österreichischen Monarchie erschoß er den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh am 31. Oktober 1916 in einem öffentlichen Lokal. Er wurde eingekerkert, und nach einem sensationellen Prozeß am 19 Mai 1917 zum Tode verurteilt. Kaiser Karl begnadigte ihn dann zu zehn Jahren schweren Kerkers, und die Revolution schenkte ihm am 1. November 1918 nicht nur den Rest der Strafe, sondern erhob den Sohn des alten Sozialistenführers Viktor Adler zu hohen Würden. Friedrich Adler, der sich für die Beendigung des Krieges einsetzte, hatte also erheblich mehr Glück als der serbische Mörder Princip, dessen Tat der unmittelbare Anlaß zum Ausbruch des Weltkrieges gewesen ist. Princip erschoß am 28. Juli 1914 in Serajewo den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin. Der Täter kam auf Lebenszeit in den Kerker, in dem der kränkliche junge Mensch noch während des Krieges starb.

Die „Trompete von Vionville"



Die von Freiligrath vielbesungene „Trompete von Vionville" wurde jetzt am Regimentsschild der 7. Kürassiere in der Ruhmeshalle in Halberstadt angebracht. (Atlantic-Photo.)

Das Vaterland in uns.

Nicht dort ist unser Vaterland, wo es uns endlich einmal wohl ergeht. Unser Vaterland ist vielmehr mit uns, in uns. Deutschland lebt in uns, wir stellen es dar, mögen wir wollen oder nicht, in jedem Lande, dahin wir uns verfügen, unter jeder Zone. Wir beruhen darauf von Anfang an und können uns nicht emanzipieren. Dieses geheime Etwas, das den Geringsten erfüllt wie den Vornehmsten, — diese geistige Luft, die wir aus- und einatmen — geht aller Verfassung vorher, belebt und erfüllt alle ihre Formen.

Heitere Ecke.



Im falschen Moment.

Bettler: „Ich weiß noch nicht, verehrte Dame, wann ich mir wieder etwas zum Essen kaufen kann."

Kleines Mädchen: „Hier bringe ich dein Mittagbrot, Großpapa."

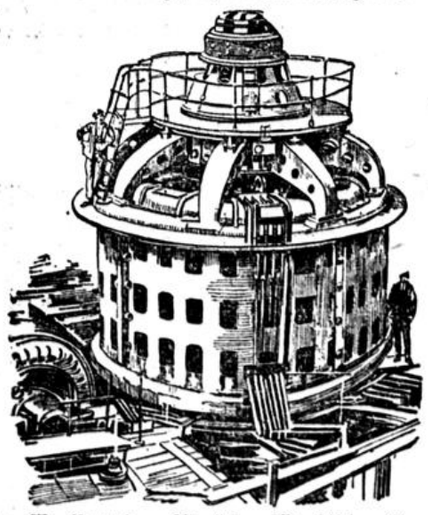
✣

Nuancen im Charleston. Der schlechte Tänzer: „Auf die Dauer ist Charleston doch recht eintönig." — Die Dame: „Sie könnten mich ja zur Abwechselung auf meinen anderen Fuß treten." (Southern Bulletin.)

Gallischer Humor. Im Bahnhofsrestaurant. „Hören Sie mal, Ihre belegten Brötchen sind aber recht klein!" — „Die Züge halten ja hier nur so kurz, mein Herr!"

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz
Beweis 11000 Zeugnisse

Eine Wechselstrommaschine



in der Werkstatt der „Asea" der schwedischen General-Electric-Co. in Westeras (Schweden). Diese Maschine wurde für eine Kraftanlage in Neu-Seeland gebaut. Sie ist eine Vertikal-Type und erzeugt 11 000 Volt.

Neues aus aller Welt.

Die Affäre Kaufmann.

Vor drei Wochen ist bekanntlich der frühere Generalkonsul, Ehrendoktor Wilhelm Kaufmann in Dresden in Untersuchungshaft genommen worden. Jetzt greift die Angelegenheit nun auch nach Berlin über. Kaufmann hat von der Preußischen Staatsbank große Kredite bekommen. Zur Zeit werden die Beziehungen Kaufmanns zu den Staatsfinanzräten Dr. Rühe und Dr. Hellwig erörtert, die seinerzeit in die Affären Barmat und Kutisker hineingezogen worden waren, ohne daß die Beschuldigungen zu einem Gerichtsverfahren führten. Jetzt ist gegen die beiden Beamten die Voruntersuchung eingeleitet, weil sie Teppiche aus einer Teppichfabrik in Chemnitz, an der Kaufmann früher maßgebend beteiligt war, zu besonders billigen Preisen erhalten haben sollen. Im übrigen sind in der Kaufmannschen Buchhalterei angeblich tolle Buchungen vorgenommen worden. Ein Rennpferd ging z. B. über das Wohlfahrtskonto für die Angestellten, Brillanten wurden auf „Handlungsunkosten" verbucht, so daß sich außer dem Untersuchungsrichter Dr. Schaffrath auch die Steuerbehörde mit dem Falle eingehend beschäftigt. Dr. Rühe äußerte sich zu den Vorfällen folgendermaßen: „Zunächst möchte ich betonen, daß die Kredite, die Kaufmann bei der Staatsbank hatte, in vollem Umfange abgedeckt worden sind. Ich selbst war lediglich der Referent für Kreditangelegenheiten und habe die Kaufmannschen Kredite nicht selbst bewilligt. Was die Teppichangelegenheit betrifft, so kann ich nur dieselbe Darstellung geben, die ich dem Untersuchungsrichter gemacht habe. Der Direktor der Chemnitzer Teppichfabrik erschien während meiner Abwesenheit eines Tages in meiner Wohnung, um mich zu sprechen. Er traf nur meine Frau an und kam mit ihr ins Gespräch. Er bewunderte meine Teppiche. Meine Frau äußerte, daß wir gern einen neuen Läufer kaufen wollten. Da meinte der Direktor, daß er ihn zum Fabrikpreise liefern könne. In Anwesenheit meiner Frau und des Staatsfinanzrates Hellwig habe ich später betont, daß wir durch die Lieferung keine Vorteile haben möchten, und wir haben die Teppiche nach unserer Ansicht zum regulären Preise bezahlt. Außer dem Läufer hatte ich für eine Verwandte und eine befreundete Familie zwei Teppiche bestellt, ebenso Hellwig. Erst jetzt haben wir erfahren, daß Kaufmann die Teppiche selbst nicht bezahlt hat und die von uns an die Fabrik gezahlten Preise zu niedrig waren. Auf den Einwand, daß es vielleicht unklug war, mit Kunden der Staatsbank in privatgeschäftliche Beziehungen zu treten, kann ich nur dasselbe wiederholen, was ich dem Untersuchungsrichter gesagt habe. Ich hätte dann nirgends so etwas kaufen können; denn wie hätte ich wissen können, ob nicht gerade diese Firma später von der Staatsbank Kredite erhalten würde."

✦

Eine Rundfunkgemeinde von 400 Millionen Hörern.

Die englische Rundfunkgesellschaft hat mit Unterstützung des Kolonialamtes einen neuen Plan ausgearbeitet, der bezweckt, bildende und unterhaltende Rundfunkprogramme durch die über die Welt verstreuten Sendestationen einer Hörerschaft von insgesamt 400 Millionen zu vermitteln. Nach den Berechnungen des Major Murray der Rundfunkgesellschaft würde der Ausbau des Systems einen Kostenaufwand von 600 000 Pfund Sterling erfordern. Diese Summe soll dadurch aufgebracht werden, daß man in allen zum Empire gehörenden Ländern das Rundfunk-Abonnement einführt. Der mächtige Sender zu Daventry in England ist zur Ausgangsstation ausersehen, die die Rundfunkprogramme über eine Entfernung von 2440 Meilen nach Moneton in Neu-Braunschweig, der ersten Vermittelungsstation, übertragen soll. Weitere kanadische Stationen werden dann die Programme über Kanada übertragen, und von Vancouver aus werden diese nach Australien und von dort nach Colombo, Ceylon und Kapstadt in Südafrika weitergegeben werden. Die Station in Colombo soll dann als Sendestation für Bombay, Indien und Malta dienen. Der ganze Plan sieht die Errichtung von acht Kraftstationen und acht besonderen Empfangsstationen, ferner sechs Zwischen- und örtliche Rundfunkstellen in den verschiedenen Ländern vor.

✦

 # Festnahme eines Gattenmörders. In Dessau wurde der Schlosser Friedrich aus Neustadt, der am Mittwoch früh seine Ehefrau aus bisher noch unbekannten Gründen in Neustadt ermordet hatte, festgenommen. Friedrich hatte sich nach der Tat zu seinen Eltern nach Dessau begeben, die von dem Verbrechen nichts ahnten. Die Festnahme erfolgte in der Wohnung seines Freundes, den der Mörder aufgesucht hatte.

 # Skelettfunde auf dem Gut Petzow. Am Rande des Parkes von Petzow, am Schwielowsee, der dem Gutsbesitzer von Kähne gehört, fanden Obstzüchter beim Umgraben der Erde drei gut erhaltene Skelette, die in etwa einem Meter Tiefe lagen. Die Obstzüchter machten der Landjägerei in Werder Mitteilung von dem Funde. Bisher war es nicht möglich, die aufgefundenen Skelette zu identifizieren. Man nimmt an, daß sie etwa 3 bis 4 Jahre am Waldrande vergraben gelegen haben. Das eine Skelett scheint von einem Kinde zu stammen.

 # Mord und Selbstmord im Auto. Zwei Arbeiter aus Copitz mieteten auf einem Ausflug eine Kraftdroschke, um nach Hause zu fahren. Während der Fahrt hörte der Kraftwagenführer kurz vor Copitz im Innern des Wagens mehrere Schüsse fallen. Er brachte seinen Wagen sofort zum Stehen und fand beide Fahrgäste erschossen vor. Der eine hielt den noch rauchenden Revolver in der Hand. Offenbar hatte er erst seinen Freund und dann sich selbst erschossen. Ueber den Grund der Tat ist zunächst noch nichts bekannt.

 # Gemäldediebstahl auf dem Hamburger Hauptbahnhof. Von einem Geschäftsmann wurde auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein wertvolles auf Holz gemaltes Gemälde gestohlen, das eine flämische Madonna mit dem Kinde darstellt. Auf die Wiederherbeischaffung des Bildes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

 # Schiffsbrand in Bremen. Auf dem im Bremer Nordhafen der Weser A.-G. liegenden Segler „Margarethe", einer hölzernen Viermaster-Bark von etwa 2000 Bruttoregistertonnen entstand im Bootsraum Feuer. Der Holzsegler, der ohne Ladung für fremde Rechnung bei der Weser A.-G. liegt, ist nach Finnland verkauft und sollte Mittwoch früh den Flaggenwechsel vornehmen. Als die Motoren angeworfen waren, schoß plötzlich eine Stichflamme aus dem Maschinenraum und setzte das Achterdeck in Brand. Der Brand wurde energisch bekämpft. Doch konnte nicht verhindert werden, daß das Achterschiff ausbrannte. Die „Margarethe" kann vorläufig nicht ausfahren. Ob der Schaden durch Versicherung gedeckt ist, ist noch nicht bekannt.

 # Achtzig Personen in einen Fluß gestürzt. Anläßlich eines Bordfestes, das der Parchimer Marineverein veranstaltete, hatte sich eine große Zuschauermenge bei der Elbebrücke eingefunden, um die Ankunft der Vereinsmitglieder mit anzusehen. Diese kamen auf Kähnen den Fluß herauf, um im Festsaal des Hotels Graf Moltke eine „Linientaufe" zu vollziehen. Ein großer Teil der Schaulustigen war auf den verandenartigen Anbau des Bahnhofshotels geklettert. Als der Festakt gerade seinen Anfang nehmen sollte, brach infolge Nachdrängens der Menge der hölzerne Anbau des Bahnhofshotels zusammen. Alle auf dem Anbau befindlichen Personen — es waren gegen 80, zumeist Frauen und Kinder — stürzten in die Elbe. Glücklicherweise war die Parchimer Schleuse nicht geöffnet. Dadurch wurden die ins Wasser Gefallenen davor bewahrt, von der Strömung mitgerissen zu werden. Es gelang in der allgemeinen Panik einigen beherzten Männern nach angestrengter Arbeit durch Tauchen, die Verunglückten aus den Fluten zu retten.

 # Zwei Todesopfer bei einem Autounglück. Am Mittwoch fand in der Nähe von Dessin bei Criwitz in Mecklenburg ein Briefträger ein zertrümmertes Auto, das von einer fünf Meter hohen Chausseeböschung herabgestürzt war. Die beiden Insassen des Wagens, der Chauffeur und der Kaufmann Harnack aus Criwitz waren tot.

 # Ein deutscher Faltbootfahrer verunglückt. Der Publizist und Zeichner Werner Herzfeld, der vor zwei Monaten eine Fahrt im Faltboot nach der Provence und Spanien unternahm, ist im Golf von Valencia ertrunken. Er wollte mit seinem Begleiter, dem Architekten Friedrich Baumann, einen Frachtdampfer, der auf der Reede lag, erreichen, um damit die Heimfahrt anzutreten, wurde aber von einem Sturm überrascht. Das Faltboot kenterte. Herzfeld wollte ans Ufer schwimmen, wurde aber weiter hinausgetrieben, während Baumann, der sich ans Boot angeklammert hatte, nach zwei Stunden ans Land getrieben wurde. Herzfeld ist als politischer Satyriker unter dem Pseudonym „Rinkepinke" und eine zeitlang als Ehrenvorsitzender des Dortmunder Reichsbanners stark hervorgetreten.

 # Hochwasserschäden in Tirol. Im Stubaital in Tirol wurden drei Brücken weggerissen. Das Elektrizitätswerksgelände von Zell am Ziller wurde zum größten Teil überschwemmt. Der Bahnverkehr im Zillertal ist wegen Dammunterwaschung eingestellt. Aus Südtirol laufen infolge der Telephonstörungen nur spärliche Nachrichten ein. Das ganze Gebiet von Klausen ist überschwemmt. Eisack und Talfer überschwemmten Teile von Bozen und rissen mehrere Brücken fort. Der Bahnverkehr zwischen Meran und Bozen ist eingestellt. Im Eisacktal ist ein Felssturz niedergegangen. Dabei wurde der Bahnkörper auf 200 Meter Länge mitgerissen, so daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte. Ferner wurde ein Sägewerk mit 50 000 Kubikmeter Holz vernichtet.

 # Die Wassersnot in Kärnten. Die Hochwassergefahr in Kärnten hat sich nach Meldungen aus Klagenfurth so drohend gestaltet, daß die Bezirkshauptmannschaft Villach angeordnet hat, daß alle auf dem rechten Drau-Ufer liegenden Gebäude geräumt werden müssen. Der Wasserspiegel des Weißen Sees ist bereits um einen halben Meter gestiegen. Sollte das Wasser noch einen weiteren halben Meter steigen, so würde die Gefahr bestehen, daß sämtliche Dämme durchbrechen würden und eine unabsehbare Katastrophe eintreten. Pioniere arbeiten unter der Leitung von Ingenieuren Tag und Nacht um die Gefahr abzuwenden. Die Hochwasserverwüstungen haben bisher einen Schaden von vielen Milliarden Kronen verursacht. — Infolge der Regengüsse in Oberitalien steigt der Po bedenklich. Die Piave ist über die Ufer getreten. Die Brenta und Etsch steigen noch. Die Verbindungen zwischen Meran und dem Eisacktal sind unterbrochen. Die Brennerbahn ist auf mehrere hundert Meter abgerutscht. Zwischen Teran und Wilpian wurden zwei Brücken von den Fluten mitgerissen. Auch aus Toscana werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

 # Familientragödie in Graz. Der Konteradmiral a. D. Skerl-Schmidtheim erschoß seine durch Krankheit gelähmte Gattin und beging dann Selbstmord.

 # Explosion vor einer italienischen Milizkaserne. Vor einem Fenster der Milizkaserne in San Pietro im Karst explodierte ein Sprengkörper. Ein Mann der Miliz wurde getötet, fünf wurden verletzt.

 # Einbruch in einer Krakauer Kirche. Unbekannte Täter haben in der Marienkirche in Krakau einen Einbruch verübt und kostbare Gegenstände vom Hochaltar gestohlen.

 # Die dritte Kammer des Grabes Tutankhamons geöffnet. Den Zeitungen zufolge wurde die dritte Kammer des Grabes Tutankhamons kürzlich geöffnet. Obwohl sie nicht so reich ausgestaltet war wie die zwei ersten, so ist doch ihre geschichtliche Bedeutung sehr groß, da sie alle bei den Begräbnisfeierlichkeiten gebrauchten Gegenstände enthält.

 # Gefangenenmeuterei in einem Neuyorker Stadtgefängnis. In einem mitten in der Stadt Neuyork gelegenen Gefängnis verschafften sich 3 Sträflinge auf unbekanntem Wege Revolver. Als sie versuchten, auszubrechen, verweigerte ihnen der Torwächter die Schlüssel. Es entspann sich ein regelrechter Kampf, bei dem die Polizei mit Feuerwaffen vorging und schließlich die Sträflinge überwältigen konnte. Zwei Strafgefangene wurden getötet, zwei Polizisten wurden verwundet.

 # Schweres Grubenunglück in Amerika. Wie aus Ishpeming (Michigam) gemeldet wird, sind dort durch eine Grubenexplosion fünfzig Bergleute verschüttet worden. Es besteht wenig Hoffnung auf Rettung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 4. November.

(Nachdruck verboten).

Vom atlantischen Ozean nähert sich ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, während sich das über dem Biskayasee gelegene Tiefdruckgebiet langsam auffüllt. Gleichzeitig scheint jedoch das nordische Tiefdruckgebiet nach Nordeuropa vorzudringen, so daß es wohl nicht zur Ausbildung einer festen Wetterlage kommen wird. In Deutschland herrschte heute morgen vielfach nebliges Wetter bei Temperaturen zwischen zwei und sechs Grad.

Vorhersage bis Samstag: Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, tagsüber verhältnismäßig mild, vorwiegend trocken.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	760,0	still	5	Nebel
Borkum	760,0	S 1	4	bedeckt
München	760,9	O 1	5	Regen
Berlin	761,5	WNW 2	5	bedeckt
Kahle Asten	687,5	WSW 2	5	bedeckt
Brocken	660,4	W 5	5	heiter
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	761,0	N 1	10	Regen

Warum nehmen Sie keine Fays echte Sodener Mineral-Pastillen?
Sie sind gut für jeden, den Husten u. Katarrhe quälen

Was Sie suchen

das ist bei dieser kalten Witterung ein **Ulster oder Paletot,** *der bei größter Preiswürdigkeit, den höchsten Anforderungen in Bezug auf Haltbarkeit gewachsen ist und der alle Vorzüge wie la Verarbeitung, ein elegantes Aussehen verbunden mit gutem Sitz in sich vereinigt.*



Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Meine erstklassigen Qualitäten *nicht nur in Ulstern und Paletots, sondern auch in Anzügen und sämtlicher anderer Herren- u. Knaben-Kleidung sowie* die größte Auswahl *und* die billigsten Preise *haben mich überall bekannt gemacht.*

Besuchen Sie mich! **Ich überzeuge Sie!**

Einige Beispiele:

Moderne Ulster
in modernen 2-rhg. Formen, mit breiter Knopfstellung, in dunkelbraunen, grauen und grünlichen Gabardine- oder Ulsterstoffen
Mark 36.-, 45.-, 52.-, 58.-, 120.- 64.- 105.- **Mk. 28.-** 70.- 95.-, 86.-, 82.-, 78.-,

Eleg. Paletots
in I- und II reih. Formen, aus schweren und halbschweren Marengo-Stoffen, mit und ohne Samtkragen
Mark 42.-, 48.-, 54.-, 60.-, 115.- 65.- 105.- **Mk. 38.-** 72.- 95.-, 86.-, 82.-, 73.-,

Herren-Anzüge
in neuer moderner Ausmusterung, in Cheviot, Kammgarn u. Nadelstreifen
Mark 32.-, 38.-, 43.-, 48.-, 110.- 52.- 98.- **Mk. 25.-** 59.- 86.-, 74.-, 68.- 63.-,

Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Auto-Mäntel, Imprägnierte Mäntel, Chauffeur-Anzüge, Leder-Kleidung, Warme Winter-Loden-Joppen, Hosen stets in größter Auswahl.

Fischer

Bochum, Obere Marktstrasse 18.
Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung.

Für alle Figuren ob schlank oder korpulent, gute, richtig passende Größen.

Täglich Neueingang von dunklen Ulstern und Paletots,
Hauptpreislagen:
48.- 63.- 78.- 95.-

In meiner Abteilung Knabenkleidung bringe ich stets das Neueste zu den billigsten Preisen.

Theater/Tonhalle

HALLOH! HALLOH! HIER!

Der größte und spannendste Kriminal-Film der Welt!

Hergestellt mit Unterstützung des preußisch. Ministeriums des Innern u. unter Mitwirkung des Berliner Polizei-Präsidiums.

Sein grosser Fall!





Eine Sehenswürdigkeit, wie sie einzig dasteht!

Hauptdarsteller:

RUDOLF FORSTER

Olga Tschechowa · H. Adalbert Schleffow

Zum ersten Male wurde eine moderne Detektiv-Geschichte mustergültig — sachgemäß — und eminent spannend gelöst.

So urteilte die Presse!

Vorwärts 3. Oktober 1926
— ein Film, der in hervorragender Weise seine Aufgabe erfüllt. Hier wird keine langweilige Belehrung geboten.

Vossische Zeitung 3. Oktober 1926
— — — unerreicht in der Darstellung polizeilichen Wirkens.

Berliner Lokal-Anzeiger 2. Oktober 1926
— Das ist ein instruktives Anschauungsmittel allergrößten Formats.

Der Tag (Nachtausgabe)
— Der Film endet mit aufregenden Jagden, wie sie kein amerikanischer Sensationsfilm besser zu bringen vermag.

Neue Berliner Zeitung 2. Oktober 1926
Karl Ebert als Kriminalkommissar eine prachtvolle Figur, Rudolf Forster eine scharfumrissene Verbrechertype.

Dempsey gegen Tunney

4 Millionen in 40 Min. verdient

Dieser größte aller bisher ausgefochtenen Boxkämpfe um die Welt-Meisterschaft ist in allen seinen Teilen im Film festgehalten worden.

Ferner

3 kleine Negerlein / Onkel John kriegt Gäste

Humor — Groteske — Witz in 2 Filmen und 4 Akten.

Ufa-Wochenschau — Das Neueste aus aller Welt,

Grosses Orchester!

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8.

HOOT GIBSON



Der König der Prärie

in dem original-amerikanischen Wild-West-Schlager:

Er kam — sah — siegte

6 außergewöhnliche Akte.

Hoot Gibson, der Bändiger wilder Pferde und schöner Frauen in dem fabelhaften atemraubenden 4 spännigen **Gladiatoren-Rennen.**

Ferner der grandiose Kriminal-Film:

Die Mitternachts-Reiter



oder:

Die Frau des Geächteten.

Ein mysteriöses Abenteuer in 6 wuchtigen Akten.

Aus unserer interessanten Mappe: **Wunder der Pflanzenwelt.** Kricheldorff-Lehrfilm.

Lichtspielbühne

Gesellenhaus, Bochum, Marienstr. 14.

Alles läuft nach:

Charleys Tante



Amerikanisches Groß-Lustspiel in **8 Akten** mit Sydny Chaplin. Dazu das glänzende Beiprogramm u. neueste Fox Groteske, Fox-Magazin **u. Neues aus aller Welt**

Vorstellung: Freitag, den 5. November, Samstag, den 6. November, Sonntag, den 7. November, Montag, den 8. November.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr: Jugendvorstellung.

Zimmermann's Fachgeschäft — Friedrichstraße 33. — Seit 1874.
MASSGEBEND für Beste Qualität, Billigste Preise, Lederwaren, Reisebedarf, Hundesportartikel, Fuß- u. Schlagball
Neuanfertigung und Reparaturen.
Bis 15. Nov.: Werbepreise, extra billig.
Fachmännische Beratung kostenlos

Chem. Laborantin. Günst. Beruf. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Nähmaschinen, gebr. v. 15 M. an m. Gar. bill. z. verk. Stippel, Ottost. 30, II

Prima **Speisekartoffeln** zum Einkellern Centner 5.80
gelbfleischige Speisekartoffeln Ctr. M. 5.00
weiße Speisekartoffeln Ctr. M. 4.30
Futtersteckrüben Ctr. M. 3.00
Heinrich Bentlage Bochum, Vereinsstrasse 34 Telephon 2142.

Näh- u. Zuschneidekurse, Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Leder-Ausschnitt und **Berufs-Schuhe** kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft **Schuh und Leder Königstraße 22.**

Hypotheken-Kapitalien auf nur bessere Geschäfts- und Wohnhäuser zu sehr günstigen Bedingungen (Barauszahlung vermittelt streng reell und vorschußlos.
W. Bonzek, Ottostrasse 38.

Sport!
Fußballstiefel, Palm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen 1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge „Hannover" von 2,40—3,— Mk.
Fußbälle, compl., mit Blase, von 4,— Mark an.
Sport-Schubeis, Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Käse billiger, ab Fabrik
9 Pfd. Tafelkäse . . . . Mk. 4.50
9 Pfd. disch. Edamer, . . Mk. 5.45
9 Pfd. holst. Tilsiter, (delik.) Mk. 5.55
9 Pfd. Dän. Holländer . . Mk. 8.00
ab hier Nachnahme. Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware. 185
E. Heinze, Käsefabrik, Hamburg 20, Lokstedterweg 93 A.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Prima **gelbfleisch. Speisekartoffeln** Zentner Mark 5.50 frei Haus. **Sedanstraße 14.**

Motorrad „Triumph" mit Boschhorn u. Licht, fast neu, für 400 Mark zu verk. Ang. u. W. H. 71314 an d. Geschst. d. Ztg.

Piano fast neu, billig zu verkauf. oder zu vermieten. Angeb. unt. J. M. 71235 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Billig wie immer!

Kalbfleisch zu Ragout	0.80
Kalbfleisch	0.90
Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung	0.80
Rouladen	0.90
Schweinefleisch durchwachsen bei 5 Pfd.	1.15
Schinken und Schulter	1.20
Kotelette	1.30
Mastochsenfleisch gefroren bei 5 Pfd.	0.60
Plockwurst	1.80
Bierwurst	1.50
Knoblauchwurst	0.80
Fleischwurst, Poln. Mettwurst und Mettwurst II	0.90
durchw. ger. Speck	1.40
fetten ger. Speck	1.30
Frische Margarine	0.55

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.

Ad. Clefsoway,
Bochum, Kl. Beckstraße Nr. 1.

Empfehle

in feinster Qualität:

Schellfisch, groß
Schellfisch, mittel
Schellfisch, klein
Kabliau o. Kopf
Schollen
Rotzungen
Steinbutt
Seezungen

ferner:

ff. Suppenhühner
Junge Hahnen
Mastgänse

Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8–10 — Fernruf 244.

Pony
äußerst zugfest, mit Geschirr u. Gig zu verkaufen. Verkauf auch getrennt.
Paul Kirchner, Alleestraße 135.

Schuhm.-Masch. Schneid.-Masch.
billig zu verkaufen.
Franz Drewer, Dorstener Str. 86.

Mein Eröffnungsangebot

Ihr Vorteil!

Oberbett 130|200 mit 6 Pfd. grauen Fed. Inlett säureechtrot . **18.00**

Oberbett 160|200 mit 7 Pfd. grauen Fed. Inlett säureechtrot . **24.50**

Kissen 80|80 mit 2 Pfd. grauen Federn Inlett säureechtrot . . **5.50**

Stepp-Schlafdecken in großer Auswahl, enorm billig

Lindau's Betten-Spezial-Haus
Alleestraße 12a

Unser Riesen-Verkauf bringt Riesen-Vorteile

Jeder sagt's

ALSBERG
GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Gastspiel Circus Busch

Im Hagenbeck-Gebäude, Viehofer Platz

Täglich 7½ Uhr die großen
Eröffnungs-Attraktionen.

9 Uhr das gewaltige Manege-Schaustück
Vater Rhein
mit dem großen Schluß-Wasserakt

In **Essen** nie gesehene **Licht- u. Wassereffekte.**

Samstag und Sonntag 3 Uhr Nachmittags-Vorstellung zu **halben Preisen** das volle Abendprogramm ungekürzt.
Manege-Schauspiel
Vater Rhein.



Bochum, Hellweg 1

gibt Ihnen durch weitgehendste Zahlungserleichterung die Möglichkeit, sich die notwendige Winter-Kleidung anzuschaffen. Wir richten Ihnen ein Waren-

Kredit-Konto

ohne Aufschlag ein. Machen Sie noch heute einen Versuch. Sie werden bestimmt unser
ständiger Kunde bleiben.

Meine Preise

Lammfleisch, fett	0.60
„ Keule u. Nierenstück	0.70
Hammelfleisch, prima	0.85
„ Schulter	1.00
„ Keule	1.10
Schweinefleisch	1.20
Schinken	1.20
Koteletts	1.30
Kalbfleisch Nacken	0.80
Kalbfleisch Brust- und Nierenstück	0.95
Kalbfleisch Keule	1.05
Ochsenfleisch gefr.	0.65
Hammelkopf mit Zunge	0.25

Meyer
nur Grabenstrasse Nr. 20.
Neue Haltestelle 4 und 10.

Brennholz
auf Ofenlänge geschnitten, 1 Zentner 2,25 Mk.; bei 10 Ztr. franko Haus. Lager, Wiemelhauser Str., Ecke Ottostraße.
Heinrich Kelter, Tel. 2454.

Parkhaus, kleiner Saal.

Auf vielseitigen Wunsch der Damen von Bochum spricht die bekannte Schriftstellerin **Frau Agnes Krägeloh aus Köln** letztmalig in diesem Jahre vor ihrer Abreise ins Ausland am **Dienstag, den 9. November, abends 8–10 Uhr:**

Frauen-Vortrag.

Thema:
Die Pflege und Behandlung der Frau in den Wechseljahren, Krebserkrankungen, Hysterie. Die Nervosität der Frau, Blutarmut, Bleichsucht und ihre Ursachen. **Was jede Frau wissen muß und keine weiß.** Gattenwahl, Eheglück und Mutterschaft. Ob Knabe oder Mädchen. Was gefällt dem Manne am Weibe? Was müssen die jungen Mädchen vor der Ehe wissen? Welche Mädchen werden geheiratet? Die Ehe als Fessel. Roheit der Männer. Sünden gegen den eigenen Körper. **Wie beseitigt man Korpulenz oder Magerkeit?** Schönheitspflege. Der Kampf gegen das Altern.

Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.

Karten **1.50, 2.–** und **2.50** Mk. (inkl Steuer) nur an der Abendkasse ab 7 Uhr.

So schreibt der polizeiliche Medizinalrat Dr. W.: Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Schriftstellerin Agnes Krägeloh des öfteren derartige Vorträge halten würde, welche das Allgemeinwohl ansehen und lediglich der Gesundheit dienen. Der Vortrag, in überaus fließender Sprache gesprochen, war außerordentlich belehrend und von hohem ethischen Wert. **Wer also diesen Vortrag nicht hört, hat vieles im Leben versäumt.**

Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Bitte ausschneiden — Bitte ausschneiden

Achtung!!!

Ab Sonntag, den 7. November, findet in unserer

Wein-Diele täglich 4 Uhr Tee

statt. Für musikalische Unterhaltung sorgt die rühmlichst bekannte **Künstler-Kapelle: Pasch, Grischkat, Kroll.**

Gedeck: Mocca, Tee, Schokolade } nach Wahl } Mk. 1.25
Kuchen mit Schlagsahne

Eigene Konditorei!

Tonhallen-Betriebe.

Für kleine Kinder ist Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** dringend zu empfehlen und wirkt Wunder bei

Lust-Nußpflanzen

So schreibt Frau J. Erichsen, Flensburg, St. M. –.65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.

8/25 PS.- Opel
Innensteuerung, m. Licht und Anlasser, 4Sitz., gut bereift, f. 3200 M.-Mk. abzug. Gefl. Anfr. u. G. 64 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (ASch)

8/24 PS.- Brennabor-
Phaeton, 6Sitz., 1925 gelief., sehr gut erh., wegen Anschaff. ein. schwereren Wagens abzugeb. Gefl. Anfrag. u. H. 65 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (ASch)

3–4 Zentner Hagebutten
zu verkauf. Ang. m. Preis unter H. B. 71319 an die Gesch.

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. begn.)
Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Kapitalien

Darlehns-Geschäft
nach Gelsenkirchen, Waldemarstr. 5, verlegt. G. Bloch.

Handwerksmeister sucht nur v. Selbstgeber
500.- M.
gegen gute Zinsen u. Sicherh. zu leih. Angeb. unt. G. R. 71237 an die Gesch.

Hypotheken-
kapital zu 6½, 7½, 8½, 9% Zinsen zu vergeben. Günstige Auszahlung, hohe Beleihg. Prompte Durchführg., vorschußfrei. Ankauf von a2081
Aufwertungs-
Hypotheken und Reichsanleihe, Ablösungsschuld mit Auslosungsschein. Off. unt. Z. A. 2081 a. d. Gesch. d. Z.

Herren-Mantel u. Anzug, 2 Damen-Mäntel u. Kostüm, 1 Paar Damenschuhe (37 und 38) zu verkauf. Seelow, Fürstenstraße 23.

Unterricht

Lehrerin
ert. gründl. Nachhilfe, a. in Englisch u. Franz. Ang. u. Z. S. 71266 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sprech-Apparate
äußerst preiswert,
Platten
von 1,25 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter
Hattinger Str. 43.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —



Turnen und Sport.

Beginn des 17. Berliner Sechstagerennens.

Berlin, 4. November.
(Eigener Drahtbericht.)

Der Berliner Sportpalast steht seit heute abend einmal wieder für einige Tage im Vordergrund der Geschehnisse in der Reichshauptstadt; denn das 17. Berliner Sechstagerennen hat seinen Anfang genommen. Die weiten Zuschauerräume waren bereits am Eröffnungstage sehr gut besetzt, und auch die Stimmung ließ durchaus nichts zu wünschen übrig. Vor dem Beginn der 145 Stunden kam ein 50 Kilometer-Mannschaftsfahren für Amateure zum Austrag, das von dem Breslauer Paar Michel-Siegel überlegen mit 30 Punkten vor Hahn-Reinert (14 Punkte) gewonnen wurde. Das Rennen war reich an Ueberraschungen. So waren beispielsweise sämtliche plazierten Mannschaften überrundet.

Allmählich nahte

die Stunde des Beginns

für die große 145 Stundenfahrt. Zunächst fuhren sämtliche Fahrer die übliche Vorstellungsrunde, bei der neben den bekannteren deutschen Fahrern besonders der Amerikaner Horan äußerst lebhaft begrüßt wurde. Pünktlich um 10 Uhr gab Jockey Charly Wills den Startschuß ab, der das 14 Mannschaften starke Feld auf die lange Fahrt schickte. In der ersten Stunde bot das Feld das übliche Bild. Runde um Runde umkreisten die Fahrer die Bahn, ohne in ein besonders lebhaftes Tempo zu verfallen.

Ohne besondere Zwischenfälle verlief die erste Stunde, in der 39,485 Kilometer zurückgelegt worden waren. In den Spurts der ersten Wertung, die um 11 Uhr erfolgte, verhielten sich die Ausländer ziemlich zurückhaltend. Am erfolgreichsten waren die deutschen Fahrer Gottfried-Nebe und Knappe-Rieger.

Der Stand nach der ersten Wertung

stellt sich demnach wie folgt: 1. Gottfried-Nebe 18 Punkte, 2. Knappe-Rieger 17 Punkte, 2. Bauer-Junge 15 Punkte, 3. Hahn-Tietz, Lewanow-Buschenhagen und Huschke-Golle (alle Deutschland) je 11 Punkte, 4. Horder-Horan (Amerika), Aertz-van Hevel (Belgien) je 6 Punkte, 5. Koch-Miethe 5 Punkte, 6. Lorenz-Tonani (Deutschland-Italien) 4 Punkte, 7. Behrendt-Stolz 3 Punkte, 8. Fricke-Verscheuren (Deutschland-Belgien) 2 Punkte, 9. Wambst-Lacquehay (Frankreich) 1 Punkt, 10. Blanchonnet-Marcillac (Frankreich) 0 Punkte.

✣

C. Debaets-Thollembeek Sieger in Gent. Das fünfte Genter Sechstagerennen brachte noch am letzten Tage eine völlige Umwälzung im bisherigen Klassement. C. Debaets-Thollembeek, die Dritten aus dem Berliner Sechstagerennen 1925, setzten gegen 3½ Uhr nachmittags zum letzten entscheidenden Vorstoß an und hatten Erfolg. Es gelang ihnen, ihre Verlustrunde aufzuholen und dank ihrer großen Punktzahl rückten sie sofort an die Spitze. In den 144 Stunden wurden nur 2967,400 Km. gefahren. Das Ergebnis: 1. C. Debaets-Thollembeek 478 Punkte; 2. Vermandel-V. Standaert 305 P.; 3. L. Maes-Méchant 190 P.; 4. Roels-Orolé 125 P.; 5. A. Maes-Vermeerbergen 98 P.; eine Runde zurück: 6. Van Neck-M. Bunsse 562 P.; 7. Verschelden-Ramscaert 237 P.; 8. Delbecque-Declercq 186 P.; 9. Aler Maes-Van Aken 155 P.; 10. Hellebaut-Decorte 154 P.; 11. Dewaele-Van Hyfte 46 P.; 12. Degroote-Van Bruaene 10 P.; fünf Runden zurück: 13. Fontaine-Steenhout 88 Punkte.

Das Fest der Sportpresse.

Berlin, 3. November.

Der Erfolg ist dem Verein Deutsche Sportpresse auch bei seinem diesmaligen „Fest der Sportpresse" treu geblieben, das nun schon zum sechsten Male im Berliner Sportpalast stattgefunden hat. Den Reigen eröffnete rythmische Gymnastik, zunächst von 80 Gemeindeschülerinnen, dann von 20 Seminaristinnen der Bodeschule unter persönlicher Leitung von Hinrich Medau (Berlin) in Vollendung vorgeführt. Die Europameisterschafts-Revanche im Ringkampf zwischen Rupp (Pirmasens) und Loo (Estland) endete nach zehn Minuten Standkampf unentschieden. Ein reiches Betätigungsfeld hatten die Radfahrer gefunden. Neben den schon traditionell gewordenen „100 Runden" (Steher-Derby) kamen diesmal auch die Herren von der „Kurzen Strecke" in einem Kampf in drei Läufen, die Straßenfahrer in einem Mannschafts-Verfolgungsfahren zu Wort. Der Fliegerkampf brachte die Entscheidung erst im letzten Lauf, da nach den beiden ersten Läufen Fricke, Lewanow und Buschenhagen die gleiche Punktzahl hatten. Im letzten Lauf sicherte sich Fricke durch sein starkes Tempofahren den Sieg mit 11 Punkten vor Lewanow (9), Buschenhagen (7) und Gottfried (6 Punkte). Im Verfolgungsrennen der Straßenfahrer siegten Passenheim-Kroll nach 4:21,3 gegen Huschke, P. Kohl und Manthey. Außerordentlich scharf wurde um den Sieg in den „100 Runden" gekämpft. Miethe konnte durch seinen Sieg in der Schlußwertung knapp mit 19 Punkten vor Osc. Tietz (18), Sawall (8) und Feja (5 Punkte) den ersten Platz besetzen. Eine originelle Note brachte das zum ersten Male gezeigte Tauziehen der Schrittmacher. Nach mancherlei humoristischen Zwischenfällen — u. a. riß beim Beginn des zweiten Ganges das Seil — blieb die von dem bekannten Tennischampion Roman Najuch geführte Mannschaft gegen die des Fußballers Karl Tewes siegreich. Viel heitere Momente zeitigte wieder das Hürdenlaufen der Jockeylehrlinge, aus dem der bei Trainer Arthur Schläfke tätige Lehrling Littmann einen überlegenen Sieg davontrug. Der Altmeister der deutschen Schulreiter, Direktor Albert Schumann, ritt auf seinem ostpreußischen Halbblüter „Gigolo" Hohe Schule. In sechs Tänzen hatte er dem Wallach eine Dressur angedeihen lassen, die zu den fabelhaftesten Leistungen der Schulreiterei gerechnet werden muß. Die Staffel der „Großen Ställe" über dreimal eine Runde holte sich der Stall Hackebeil überlegen gegen den Stalle Haniel. Auch den Leichtathleten gab das Fest Gelegenheit, ihre Kräfte in einer zehnmaligen Zweirundenstaffel zu messen. Hier trafen die Turner mit den Sportlern aufeinander. Dr. Peltzer gab den Startschuß ab. Der Deutsche Sportklub siegte nach spannendem Rennen vor dem S. C. Charlottenburg und der Turngemeinde in Berlin. Hervorragend war das Kunstturnen der Musterriege des Turnverbandes Groß-Berlin unter der Leitung ihres Führers Rudolf Unkrott. Auch die Gruppen- und Pyramidenstellungen der 40 Mitglieder des T.-V. „Guts Muths" sowie der Glühlichtreigen des R.-V. „Concordia"-Friedrichsfelde und das Hundespringen verdienen lobende Erwähnung. Den Beschluß des Abends machte die Jockey-Boxmeisterschaft, die unter Leitung des deutschen Federgewichtsmeisters Noack die Jockeys K. Thiel und Weinknecht im Ring sah. Thiel konnte seinen Titel durch einen glatten Punktsieg erfolgreich verteidigen.

Der neue Vorstand des D. R. A.

Berlin, 4. November.

Nach den in Verbindung mit der Deutschen Turnerschaft erfolgten Satzungsänderungen setzt sich der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen nunmehr wie folgt zusammen: Vorsitzende: 1. Staatsminister a. D. Dr. Lewald (Berlin); 2. Professor Dr. Berger (Berlin); 3. Dr. Linnemann (Berlin). Stellvertretende Vorsitzende: 1. Staatsminister a. D. Dominicus (Berlin); 2. Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg); 3. zur Zeit noch unbesetzt. Schriftführer: 1. Regierungsrat Dr. Martin (Charlottenburg); 2. Georg Hax (Berlin). Schatzmeister: Geheimer Legationsrat Dr. Frisch (Berlin). Stellvertretender Kassenführer: Dr. Peter Brey (Frankfurt a. M.). Beisitzer: 1. Professor Dr. Reinhardt (Berlin); 2. zur Zeit noch unbesetzt; 3. Rechtsanwalt F. P. Lang (München); 4. Dr. Sydow (Berlin); 5. Regierungsrat Professor Dr. Brotmer (Karlsruhe); 6. Oberbürgermeister Böß (Berlin); 7. Oberbürgermeister Dr. Adenauer (Köln).

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Strausberg.
Donnerstag, 4. November.

1. **Rennen.** 1. v. Salderns Mundschenk (von Borde), 2. Frigga II, 3. Diamant. 7 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 11, 12, 13.

2. **Rennen.** 1. Cramers Prinzeß Frohsinn (Lewicki), 2. Ofando, 3. Nerita. 15 Pferde liefen. Toto: 94. Platz: 26, 15, 18.

3. **Rennen.** (1. Abteilung.) 1. Süßmanns Nana (Basmark), 2. Doktor, 3. Paroli. 11 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 16, 27, 46.

3. **Rennen.** (2. Abteilung.) 1. Rosaks Blücher (Hauser), 2. Hazard, 3. Bones. 13 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 15, 77, 25.

4. **Rennen.** 1. v. Reitzensteins Barfuß (Schnitzer), 2. Le Marboré, 3. Föhn II. 8 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 17, 17.

5. **Rennen.** 1. Singers Glücksstunde (Kukulies), 2. Fechterin, 3. Florfina. 7 Pferde liefen. Toto: 32. Platz: 13, 12, 17.

6. **Rennen.** 1. Sklareks Athalberga (Joeckel), 2. Frasquita, 3. Tullius. 9 Pferde liefen. Toto: 56. Platz: 17, 12, 18.

✣

Der Essen-Horster Rennverein sieht sich außerstande, die am Montag ausgefallenen Rennen zu Horst-Emscher innerhalb der siebentägigen Frist, wegen der grundlosen Tiefe des Geläufs, nachzuholen und hat deshalb diese Rennen gänzlich aufgehoben.

Die letzten Dortmunder Renntage. Am 10. und 14. November ladet der Dortmunder Rennverein zum letzten Male zu seiner Bahn in Wambel zu Gast und schließt gleichzeitig mit dem ersten Tage die diesjährige Flachrennsaison. Aus diesem Grunde stehen an diesem Tage nur Flachrennen auf dem Programm, während der zweite Tag nur den Hindernispferden vorbehalten bleibt. Wie der erste Nennungsschluß für den ersten Tag, der für sieben Rennen 312 Unterschriften vereinigt hat, zeigt, wird sportlich noch einmal allerlei geboten. Eine starke Beteiligung der Rennställe aus Berlin, Nord- und Süddeutschland wird in die Ereignisse eingreifen.

Kraftfahrsport.

Ein „Preis der Nationen" auf dem Nürburg-Ring? Der Terminkalender für die international genehmigten autosportlichen Veranstaltungen 1927 enthält auch zwei Termine, die von den deutschen Verbänden angemeldet wurden. Es sind dies der 17. Juli für den Großen Preis von Deutschland und der 6./7. August für den A. D. A. C.-Kilometer- und Bergrekord in Freiburg. Für das Große-Preis-Rennen kommt in erster Linie der neu geschaffene Nürburg-Ring, die prachtvolle Renn- und Gebirgsstraße bei Adenau in der Eifel, in Betracht. Es sind Bestrebungen im Gange, dieses Rennen zu einem großen internationalen Ereignis auszubauen und das Rennen unter dem Titel „Großer Preis der Nationen" abrollen zu lassen.

Fußball.

Berufsfußball in Süddeutschland? In Süddeutschland, besonders in München, scheint man ernstlich an die Einführung des Berufsspielertums im Fußballsport herangehen zu wollen. Anläßlich des Länderkampfes Deutschland-Holland in Amsterdam wurde von berufener Seite auf demnächstige Auseinandersetzungen in dieser Frage hingewiesen. Es sind vor allen Dingen Münchener Vereine, die mit diesem Gedanken spielen und die bereit sind, die Konsequenzen aus einem derartigen Schritt zu ziehen. Generell ist die Einführung des Berufsfußballes innerhalb des D. F. B. eine Utopie, da hierzu jegliche Voraussetzung fehlt. Der D. F. B. lehnt eine solche Idee auch restlos ab, ebenso werden die einzelnen Landesverbände eine derartige Maßnahme von der Hand weisen. Die üblen Erfahrungen in Oesterreich müßten schon eine absolute Warnung darstellen, ganz abgesehen von dem Großteil der deutschen Fußballvereine, die heute und für immer diesen Gedanken ablehnen. Man muß abwarten, was die nächste Zeit in Süddeutschland in dieser Frage bringen wird.

Die belgische Nationalmannschaft wurde in Brüssel von einer Londoner Fußballmannschaft mit 4:2 geschlagen.

Billardsport.

Bochumer Billardklub. Den Anhängern des Billardsports wurde am Dienstag in der Billard-Akademie (Tonhalle) ein genußreicher Abend geboten. Der Billardmeister A. Seilmeier spielte eine Cadre-Partie mit dem besten Bochumer Amateur W. Schröder (B. B. Cl. 1923), wobei ihm eine, in klassischem Stile gespielte Serie von 132 P. gelang (Rekord für Bochum). Der Meister gebrauchte zu dieser Serie nur ein Drittel der Billardfläche, und nur der 128. Ball war ein langer Holer, ein Beweis, daß der Meister über eine hervorragende Technik verfügt. Seilmeier spielte einen Durchschnitt von 15 auf 361 Punkte. Sein Gegner zeigte sich ebenfalls in großer Form und spielte einen Durchschnitt von 6 auf 151 Punkte.

Vereinsturnier. Am Sonntag weilte der Billardklub „Brett frei"-Bochum 5 bei dem Nachbarverein Billardklub „Hansa" (Vereinslokal Weusthoff) zum Freundschaftsspiel. Es wurden zehn Partien gespielt. Das Turnier konnte „Brett frei" mit 889:755 Punkten gewinnen.

Der amerikanische Automobilmeister.



Das erste Rennen der amerikanischen Meisterschaft für Automobilrennfahrer über 300 Meilen, das kürzlich auf der Automobilrennbahn in Atlantic City zum Austrag gelangte, wurde von Harry Hartz gewonnen. Hartz legte die 300 Meilen in 2:13:14,18, also mit einer mittleren Geschwindigkeit von 215,903 Kilometer pro Stunde zurück.

Flugsport.

Tödlich verunglückt ist der amerikanische Marineflieger Leutnant F. Connant, der erst kürzlich beim Training für den Schneiderpokal mit seinem Curtiß-Wasserflugzeug eine Stundengeschwindigkeit von über 400 Kilometern erreichte. Er stürzte in der Nähe von Norfolk (Virginia) mit seinem Apparat ins Wasser. Trotz mehrstündigen Suchens konnte die Leiche des Verunglückten nicht gefunden werden.

Boxen.

Amerikas Boxmeister. Die National Boxing-Association von Neuyork gibt folgende Meisterliste der amerikanischen Berufsboxer bekannt: Fliegengewicht: Fidel La Barbara, Bantamgewicht: Bud Taylor, Federgewicht: frei, Leichtgewicht: Sammy Mandell, Weltergewicht: Peter Latzo, Mittelgewicht: Tiger Flowers, Halbschwergewicht: Jack Delaney, Schwergewicht: Gene Tunney. Die amerikanischen Meister sind gleichzeitig Weltmeister ihrer Kategorien.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 4. Nov. In der Nacht vom 30. zum 31. Mai befand sich der Diplom-Ingenieur S. in einer Wirtschaft oberhalb der Hunscheidstraße. Ohne irgend welche Veranlassung faßte S. den Bergmann J. Pollmüller an den Mantel, und als dieser sich das verbat, beschimpfte er die Gebrüder Pollmüller. Inzwischen bot der Wirt Feierabend und die Gebrüder Pollmüller mußten das Lokal verlassen. Kurze Zeit später begegnete ihnen der Zeuge Baum, den R. Pollmüller als S. erkennen wollte. Sein Bruder hielt ihn aber davon ab, dem Baum eins auszuwischen. Wenige Minuten später erschien nun S. und wurde von R. Pollmüller vor die Brust gefaßt und um Erklärungen für sein Verhalten aufgefordert. S. gab jedoch keine Antwort, stieß den Pollmüller vor die Brust und versuchte zu fliehen. In diesem Augenblick nahm Robert P. seinen Spazierstock und schlug S. auf den Kopf. S. lief nun zu seiner Wohnung, fiel aber kurz vor der Haustür nieder, sodaß es den beiden Verfolgern J. und R. Pollmüller gelang, seiner wieder habhaft zu werden. Der Zeuge Baum bekundete in der heutigen Verhandlung, daß zwischen allen dreien ein wüstes Handgemenge entstanden sei, während S. aussagte, daß nur einer auf ihn eingeschlagen habe. Das Schöffengericht hatte die Angeklagten J. und R. Pollmüller wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen die Angeklagten Berufung beim Landgericht Bochum einlegten. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Ferse, kritisierte scharf das Verhalten des Zeugen S.; er habe die Angeklagten aufs Aeußerste gereizt. Der Staatsanwalt erklärte, daß er den Ausführungen des Verteidigers voll beipflichte, und er beantragte, das erste Urteil dahin abzuändern, den Angeklagten eine Geldbuße von je 30 Mark aufzuerlegen. Das Gericht erkannte gegen J. Pollmüller auf eine Geldstrafe von 50 Mark und gegen R. Pollmüller auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen wegen Körperverletzung.

§a **Gerthe,** 4. Nov. Vom Schöffengericht war der Ingenieur R. Pi. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte Pl. bei der großen Strafkammer des Landgerichts Bochum Berufung ein. Der Berginvalide Wegmann wurde am Morgen des 5. Februar, als es noch dunkel war, vor der Einmündung der Heinrichstraße in die Castroper Straße vom Personenwagen des Angeklagten überfahren und verletzt. Wegmann befand sich auf dem Fahrdamm. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte Fahrlässigkeit. Auf seiner Fahrt habe er bei trockenem Wetter beide Lampen brennen gehabt, die einen Lichtschein auf eine Entfernung von 200 bis 300 Meter werfen. Er sei auf der Mitte der Straße gefahren. Die Zeugen Straßenbahnführer Teuber und Straßenbahnkontrolleur Diebel, die sich auf dem Straßenbahnwagen befanden, haben das Auto des Angeklagten beleuchtet gesehen und zwar auf einer Entfernung von etwa 40 bis 50 Meter. Andere Zeugen, die an der Haltestelle der Straßenbahn an der Ecke Heinrich- und Castroper Straße standen, haben wahrgenommen, daß das Auto über die Schienen der Straßenbahn, also auf der linken Straßenseite fuhr. Sämtliche Zeugen haben Hupensignale nicht gehört. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Angeklagte verbotwidrig die linke Seite der Straße innehielt, daß er dann, als plötzlich die Elektrische vor ihm auftauchte, nach rechts fuhr, nun auf einmal den Verletzten vor sich sah, und nun wieder nach links steuerte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, was ihm aber nicht mehr gelang. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten liege einmal darin, daß er nicht rechts fuhr, und weiter darin, daß er auf die vor ihm liegende Straße nicht genügend achtete. Das Gericht habe auch die Ueberzeugung gewonnen, daß auch dem Verletzten selbst ein sehr großer Teil Schuld an dem Unfall treffe. Die Berufung des Angeklagten wurde kostenpflichtig verworfen.



Der führende Reifen

72%

aller auf der Deutschen Automobil-Ausstellung, Berlin, befindlichen Fahrzeuge sind montiert mit

Continental-„Schwarz"



Paletot „Egon“
45.-

Ulster „Claus“
47.-

Durch
Selbstfabrikation
unserer Gesellschafter sind wir in der Lage, Ihnen trotz
mehrmonatlichen Kredit
Preise einzuräumen, wie sie in jedem Barzahlungs-Geschäft üblich sind.

Wenn Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen wollen, so lassen Sie sich diese Paletots oder Ulster vorlegen. Vergleichen Sie bitte die Preise und Qualitäten und urteilen Sie selbst.

Franz Mehlner G m b H

Bochum, Hochstr. 14 neben Kaffee Menne.

Weitere Verkaufshäuser befinden sich: **Dortmund,** Westenhellweg 103, **Gelsenkirchen,** Vokwinkelstr. 22-24, **Hamm i. W.,** Bahnhofstr. 49



Ulster „Ernst“
84.-

Ulster „Hans“
56.-

Offene Stellen

Männlich

Lacke u. Farben

Erste rheinische Lackfabrik, die auch alle chemischen Farben selbst herstellt, sucht zum Besuch der besseren Malerkundschaft, Einkaufsgenossenschaften, Kleinhändler und Industrie einen sowohl im Verkauf von Lacken als auch Trockenfarben bewanderten und gut eingeführten

Vertreter

für Teile des Industriegebietes mit Bochum und Gelsenkirchen. Geeignete Herren, auch solche, die bisher für den Großhandel tätig waren, wollen ihre Angebote einreichen unter V. W. 2080 an die Expedition.

Dauer-Stellungen
haben wir noch an einige
Damen und Herren,
die etwas redegewandt sind, als
Außenbeamte,
bei leichtester, vornehmer und
erfolgreicher Tätigkeit
zu vergeben.
Sofort und vor allem dauernder Verdienst.
Einarbeitung durch Fachleute.
Größte Selbständigkeit und Unterstützung.
In vielen Städten Deutschlands haben **Tausende** eine zufriedene **Existenz** gefunden.
Angeb. mit kurzem Lebenslauf an **L. D. A.-G. 4** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, nüchterner
Chauffeur,
der im Besitze des Fahrerlaubnisscheines für sämtliche Fahrzeuge und gelernter Schlosser ist, für sofort gesucht.
Angebote erbeten unter T. U. 2079 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Weltfirma Genußmittel
bisher Export und Großhandel nimmt direkten Vertrieb an bess. Privatkreise zu Engros-Preisen auf. - Energ. Vertreter, auch Herren im Nebenberuf mit guten Beziehung. an gr. u. kl. Plätz. gesucht. Bisherige Vertreter verdien. nachweisl. ℳ 150.- per Woche. – Angebote m. näheren Angaben u. Ref. unt. K. H. 7211 an Rudolf Mosse, Köln. AM1

Gewinnbr. Vertretung
pat. elektr. Neuheit, abzugeben. 200 bis 300 Mk. bar erforderlich. Angeb. u. F. B. 71294 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gutlohn. leichte Papier-Artikelanfert. i. Hause verg. Meints, Magdeb., Petersst. 2.

Zwei tüchtige
Schuhmacher
gesucht. (1329
Wiemelh. Str. 20.

2 jug. Arbeiter
von 14—16 Jahren sofort gesucht.
Matthäserstr. 52.

Bei höchstem Verdienst
suchen wir rührige Mitarbeiter z. Vertrieb unser. Originalauswechselfeld. Preisschild., Tafeln usw. D. R. G. M.
O. Pötters, Düsseldorf 93.

3 erfahr., tüchtige
Automonteure
mit Führerschein f. sofortigen Eintritt gesucht. (a2078
Auto-Vertriebs-Gesellschaft, Hattinger Str. 174.

Für Büro u. Lager kräftiger Junge als
Lehrling
oder Laufbursche f. sämtl. vorkomm. Arbeiten sof. ges. Bewerbungen sind schriftl. zu richt. an die Geschst. d. Ztg. unter 71313.

Junge
im Alter v. 14—15 Jahr., aus **ordentl. Familie,** für Botengänge von Bankgeschäft für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbg. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften einzureichen unt. L. M. 13 an die Geschäftsst. d. Z.

15—16jähriger
Junge
f. kleine Landwirtschaft gesucht.
Linden-Ruhr, Königstraße 37.

Jüngere
Schuhmacher
sofort gesucht.
Hattinger Str. 60.

Tüchtiger, junger
Friseurgehilfe
gesucht. **A. Bock,** Herner Straße 3.

Zum 15. Novbr. freundl., fl., sauber. **— Mädchen, —** das ein. kl. Hausb. selbst. führ. kann u. kinderlieb ist, ges. Nur Mädch. m. gut. Zeugn. und die zu Hause schlaf. könn., wollen sich melden. Kortumstr. Nr. 6, Laden links.

Jung. Mädchen
für ganze Tage ges. **Frau H. Kleine-Benne, Bochum 5,** Vierhausstraße 37.

Zuverl., fleißiges
Mädchen
f. alle Hausarb. ges. **Beckmann,** Hattinger Str. 53.

Putzfrau
sauber u. zuverläss., Samstags f. einige Stundn gesucht. Bahnhofstr. 49, H. I.

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für Küche und leichte Hausarbeit gesucht. Klosterstraße 12.

Suche f. m. klein. Haushalt, ein Kind (2 J.) n. Reckinghaus. e. bess., zuv. **— Mädchen —** nicht unt. 17 Jahr. Zu meld. Bochum, Kreuzstr. 16, 3. Et.

Weiblich

Perfekte Stenotypistin
mit längerer Praxis in Maschinenfabriken für schwierige techn. Korrespondenz gesucht. Eintritt sofort. Angeb. mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter R. S. 2073 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Tüchtige
Reisedamen
für **Ia. Th. Wurstwaren, Ia. Butter, Ia. Eier, Ia. Geflügel** an Private ges. Angeb. unt. D. R. 71280 an die Gesch.

Putzfrau
sofort gesucht.
Im Winkel 3.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen. Bülowstr. 61, 2. Et.

Mädchen
von 15—16 Jahren für Hausarbeit ges.
Thomas, Baarestraße 6.

Wegen Erkrankung des jetzigen f. sofort ein fleißig., evangel.
Mädchen
mit guten Zeugniss., nicht unt. 18 Jahr., gesucht, **Frau Bergrat Cabolet, Boch. 5,** Herner Straße 288.

Putzmädchen
für nachm. gesucht.
Alleestraße 19.

Eine Aushilfe
für Samstags ges. **Friseur Kleinhespel,** Rottstraße 17.

Steilen-Gesuche



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Leichtes Fuhrwerk
noch für ein. Tage in der Woche frei. Fahre nach auswärts. unt. billigst. Berechnung. Angeb. unt. F. K. 71046 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Männlich

Sohn achtb. Eltern sucht Stelle als
Friseurlehrling.
Etw. Vorbild. vorhand. Angeb. unter R. S. 71247 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche Stelle
als **Klempner, Installateur od. Chauffeur.** Angeb. unt. D. 71246 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Pelz-
Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. sachm. bei bill. Berechng. W. Weidemann, Brückstraße 15. (70914

Weiblich

Jung. Mädchen, 18 J. alt, Lyzealbild. m. gut. Empf., sucht b. bescheiden. Anspr. pass. Betät. als **Helferin** bei **Arzt, Zahnarzt od. in Apotheke,** in der es schon tätig war. Ang. u. E S 71118 an d. Geschst. d. Z.

Evgl. Mädchen,
21 J. (Ostpr.) mit gut. Zeugniss. sucht Stellg. Angeb. an **Wilhelm Galla,** Wielandst. 85, 1. Et. r.

Ww., 32 J., ohne Anhang, wünscht **Haushälterinstelle, Putz- oder Waschstellen.**
Angeb. unt. E. S. 71229 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Empf. mich im **Umändern u. Neuanfertigen von**
Kleider und Wäsche.
Dorstenerst. 15, 1. Etg.

●● Viel Geld ●●
kann jetzt jede Hausfrau gebrauchen. Manches überflüssige Kleidungsstück, das nicht mehr paßt, hängt nutzlos im Kleiderschrank. Ueberflüssige Möbel usw. stehen ohne gebraucht zu werden auf der Mansarde oder sonstwo herum.
Durch Aufgabe einer kleinen Anzeige
im Bochumer Anzeiger finden überflüssige Sachen — — — — — sofort Käufer. — — — — —

Zu vermieten

Sofort eine hübsche
4 Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Etwas Bauzuschuß erwünscht. Zu erfragen in der Geschst. u. 71272.

Ladenlokal (Friedrichstr.)
ca. 30 □-Mtr. zu vermieten.
Angebote unter P. 71328 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Frdl. möbl. Zimmer
evtl. mit vorzüglicher Pension zu vermieten. LSch16
Bahnhofstr. 30, II. Etg., link. Aufgang.

Ein
möbl. Zimmer
zu verm. Weitmar, Neulingstraße 83.

Ein anständiges
Schlafzimmer
billig zu vermieten. Wilh. Bucksteyn, Wiemelhauserst. 361.

Anst. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Zimm. m. u. ohne Pens. gesucht Nähe Bahnh. Präs. Z. erfr. Gesch. (71260

Gut möbliertes **— Frontzimmer —** z. 15. Nov. zu vm. Fürstenstr. 11 III.

Junger anständ. Mann erhält Schlafstelle. Gneisenaustr. 15, III

Saubere
Schlafstelle frei.
Klosterstraße 20.

2 anst. Leute erh. **— Schlafstelle —** mit Kaffee 5 Mark wöchentlich. (71297 Eickelerstr. 12, 4. Stock.

Anst. Mann erhält
Schlafstelle.
Klosterstr. 34, 1. Et.

Bürgerl. Mittagessen
80 Pfennig,
Abendessen
70 Pfennig.
Marienstraße 28.

Wohnungen

Kotten, Nähe Boch., 4½ Morg., m. gr. Gemüsegart., Obst- u. Geflügelhof, sofort preisw. zu verpacht. Erford. 4- bis 500 Mark. 3- b. 4-Zimmerwohn. muß in Tausch gegeb. werd. Angeb. unt. E. H. 71240 an die Gesch.

Hochherrschaftliche
Etage
evtl. ganze Villa, mit 5 Morgen großem Park, beschlagnahmefr., sofort beziehbar, in Unnakönigsborn, gegenüber dem Kurpark gelegen, zu vermiet. Angeb. unt. G. H. 2048 an die Geschst.

Mansardenzimmer, nicht heizbar, sofort zu vermiet. (71268 Rottstr. 56, 1. Etg.

Ladenlokale

Ladenlokal,
groß, geräum., auch als Büro geeignet, ab 1. Dez. zu verm. Bahnhofstraße 16.

Gutgehende Bäckerei m. Königsw.-Ofen m. **Kolonialw.-Geschäft** zu vermieten. Ware u. Einrichtg. muß übern. werden. Ang. unt. T. G. 71263 an die Gesch.

Große, trockene
Lagerräume
auch für Bürozwecke geeign. (Innenstadt) sofort preiswert zu verm. **Geschäftshaus** in gut. Lage Ehrenfelds ist preiswert zu verkauf. (71289
W. Bouzek, Ottostraße 38.

Möbl. Zimmer

Einf. mbl. Zimm.
frei. (71249
Wörthstr. 24, 1. Et., l.

Gut möbl. Zimmer sofort frei. Ausk. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (71228

Einfach möbliert. Zimmer an einen Herrn zu vermiet. 71285) Kreuzstr. 15, I

Miets-Gesuche

Tausche
meine meine 2 Zimmer-Wohnung (Bochumer Verein) gegen 3 bis 4 Zimmer, auch Neubau.
Angebote unter O. S. 71317 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von feinem **Spezial-Geschäft** wird
Ladenlokal
in nur bester Lage gesucht. Miete 3 Monate im Voraus. Angebote unter P. M. 71327 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

2 große (71239 **Parterre-Zimmer** geg. 4-Zimm.-Wohnung zu tausch. ges. Näh. Bergstr. 18, pt., l., N. Kanalstr.

Gutgehende kleine
Wirtschaft
od. Zigarr.-Geschäft v. fl. Ehep. zu pachten gesucht. Angeb. unter G. G. 70999 an die Gesch. ds. Zt.

Größeres Ladenlokal
in Ehrenfeld in der Nähe der Hattingerstr. und Königsallee, von leistungsfähiger Lebensmittel-Großhandlung zur Einrichtung einer Filiale gesucht.
Gefl. Offerten unter B. C. 2082 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Jg. Ehepaar sucht leeres evt. wenig
möbl. Zimmer
gegen gute Miete. Ang. u. S A 71182 an d. Geschst. d. Z.

2 Herren suchen
2 möbl. Zimmer
in bess. Wohnviert. Angeb. unt. W. K. 71273 an die Gesch.

Jg. Mädch. sucht z. 1. Dez. e. möbl. Zimmer mit Kochgeleg. in gut. Hause. Angeb. unt. M. N. 71299 an die Gesch.

Suche z. 1. Dezbr.
möbl. Zimmer
ev. 2 Betten, f. berufstät. Damen. Angeb. m. Preis unter W. S. 1015 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ruh. Herr sucht einf. möbl. Zimm. in gut. Hause. Pr. 30 M. Ang. u. R 324 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Bauplatz!
An der Hauptstraße in Laer ist ein gut gelegener Bauplatz von 15 m Front und 40 Ruten Größe unter günstigen Bedingungen preiswert
zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter E. F. 2033 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Vom Abbruch
schöne Türen, Fenster, Flurplatten, Treppen, Waschbecken, Bauholz in allen Stärken, **Saal- u. Wirtschaftsfenster, Brennholz** auf Ofenlänge geschnitten, **Sägemehl,** eine neue **Baubude** mit Zwischenwand, 3×4.50 m, usw. billig zu verkaufen. Lager Wiemelhauserstr., Ecke Ottostr.
Heinr. Kelter, Telephon 2454.

12/34
Opel-Lieferwagen
mit Plane und Striegel, fahrbereit, sofort
billig abzugeben
Weinand & Co.,
G. m. b. H., Opel-Vertretung, Bochum, Hattingerstraße 11.

Gutgehende
Metzgerei
umständeh. f. 2500 Mark zu verkaufen. **Westd. Immobilien-Zentrale, Essen,** Schäferstraße 41.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Schöne
Natur-Küche
umständehalb. billig zu verkauf. (71281 Blücherstr. 39, p., l.

Zigarr.-Gesch.
in guter Lage (Zentrum der Stadt) günstig zu verkauf. Nur Selbstreflektanten kommen in Frage. Sich. Existenz gesichert. Angeb. u. F. H. 71283 an die Gesch. d. Zt.

Häckselmaschine
u. Marktstand mit Plan bill. zu verkf. **Bochum, Steinkuhlstr. 16.**

Lebensmittelgeschäft
in bester Lage umständehalb. zu verk. Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (71288

2 Schaukästen
1 Haustür, 1 Abschlußtür, mehr. Zimmertüren und Fenster billig zu verkaufen. Franz Drewer, Dorstener Str. 36.

Gut erh. schwere Küche, gr. Zinkbadewanne, Konzertzith., Puppenstube bill. zu verk. Das. gr. r. Tisch od. Auszieht. z. kauf. ges. Gerthe, Castroper Str. 195.

Kochherd-, Waschkess.-Ausmauerung u. sonst. Hausreparaturen gut u. billig. (71238 Kronenstr. 5, 4. Et.

Gelegenheitskauf. Schwer. eichenes Speisezimmer, bestehend aus 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Stühlen, für den bill. Preis von 950 Mark, reeller Preis 1250 M., auch auf Teilz. Schreinerei Krampe Nachf., Schulstraße 14.

Gut erhaltenes
Kinderbett
mit Matratze (1.50 Meter lang) zu verk. Pieperstr. 1, 3. E. r.

Gutes Kinder-
Holz-Bettchen
m. Matr. u. Z.-Tisch billig zu verkaufen. Pieperstr. 29, oben.

Bettst. m. Matr.
zu verkauf. Gehrmann, Mebstr. 13.

Eis. Kinderbett
zu verkauf. (71167 Welperstr. 57 II.



Rindfleisch frisch, sehr zart	0.80
Gefrierfleisch . . . bei 5 Pfd.	0.60
. . . im einzelnen	0.65
Rouladen	0.75
Schweinefleisch bei 5 Pfund	1.15
im einzelnen	1.20
Rollbraten	1.30
Hoteleff	1.30

Besonders billig:

Kalbsragout	0.80
Brust u. Nacken	0.90
Keule u. Schulter	1.60
Knoblauch- u. Schinkenwurst	0.80
Mettwurst II.	0.80
Mettwurst I.	1.60
Blutwurst I.	0.90
Braunschweiger	1.10
Jagdwurst	1.10
Zungenwurst u. Schwartemagen	1.20
Würstchen zum Warmmachen	1.00
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst I.	0.90
grobe Hausmacher	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	0.90

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Franz Franz
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstraße 15.

Anzüge
f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. **2.–** an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei. **Walter H. Goriz, Berlin S 42, Postf. 206 B**

Für unsere
Gardinen-Abteilg.
suchen wir per sofort oder 1. Dezember 1926 mehrere tüchtige, ältere
I. Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt, Damen mit guten Branchekenntnissen die schon in lebhaften Häusern tätig waren, bitten wir Angebote einzureichen.
Gustav Blum G. m. b. H., Essen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Wieder ein Haussetag an der Berliner Börse.

Starke Auslandskäufe in Farbenindustrieaktien.

Berlin, 4. November.

In den gegenwärtigen Zeiten der ausgesprochenen Höchstkonjunktur an der Börse erlebte der Berliner Platz heute wieder einen Haussetag allererster Ordnung, sowohl was das Ausmaß der Kurssteigerungen als auch den Geschäftsumfang anbelangt. Als sachliche Momente wirkten neben dem unverändert leichten Geldstand, der sich in einer weiteren Senkung des Zinssatzes für Tagesgeld auf 5,5 bis 7 % und teilweise darunter ausprägt und der noch ausgebliebenen vielfach befürchteten Diskonterhöhung der Bank von England die Ausführungen deutscher Großbanken mit, wonach der sich wider Erwarten rasch vollziehende Aufbau des deutschen Kapitalmarktes die Finanzierung der Bedürfnisse von Industrie und Handel schließlich auch ohne ausländischen Geldzufluß gestatte, wenn letzterer sich einmal vermindern sollte. Die führende Rolle der stürmischen Aufwärtsbewegung hatten wieder Farbenindustrie, die bei enormen Umsätzen im ganzen gegen gestern 25 % gewannen und unter Schwankungen bis 380 stiegen. In unterrichteten Kreisen bringt man die Bewegung neben starken Auslandsaufkäufen in Zusammenhang mit der marktechnischen Lage wegen des Bezuges der jungen Aktien. Die Hauptumsätze spielten sich in chemischen, Montan-, Elektrizitäts- und einigen Spezialpapieren des Nebenmarktes ab, wobei allerdings das Geschäft auf sämtlichen Märkten mit Ausnahme der Schiffahrts-, Bank- und Kaliaktien, die etwas ruhiger lagen, ebenfalls bedeutend war und hier zu Kurssteigerungen von durchschnittlich 2 bis 5 %, vereinzelt auch 6 %, führte. Im Anschluß an Farbenindustrie stiegen, um nur die wichtigsten darüber hinausgehenden Kursgewinne zu erwähnen, Dynamit Nobel und Köln-Rottweiler um 13 bis 14 %, Chemische Heyden 8, von Montanwerten Rheinstahl, die das zweite Favoritpapier sind, um 22 %, ferner Riebeck-Montan und Stolberger Zinkhütte um 12 bis 10 %. Große Umsätze verzeichneten auch Metallbank-, Zellstoff-Waldhof- und Stöhr Kammgarn-Aktien bei 10 bis 15%igen Erhöhungen. Von Bankaktien waren als dritter Favorit Darmstädter Bank und ferner Berliner Handelsanteile um 7 % höher. Kanada stiegen um 8 %. Das Geschäft blieb bei sich fortsetzenden Kurssteigerungen und gelegentlichen Schwankungen anhaltend rege. Am Rentenmarkt waren wertbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe weiter leicht befestigt. Vorkriegsanleihen mäßig erhöht und Schutzgebietsanleihe wie gestern. Von Auslandsrenten stiegen Türken weiter, und auch österreichische und ungarische Renten erhöhten auf die in Aussicht stehenden Kuponzahlungen ihren Kursstand. — Nachbörse: Der Schluß war auf allen Gebieten fest.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zufällig.	4. Novbr. Geld	4. Novbr. Brief	3. Novbr. Geld	3. Novbr. Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.01	168.43	167.92	168.34	1,7
Argentinien	1 Peso	100%	1.702	1.706	1.706	1.710	1,70
Belgien	100 Belga	100%	58.53	58.67	58.45	58.59	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.12	105.38	105.37	105.63	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.76	112.04	111.66	111.94	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.14	112.42	112.09	112.38	1,12
Italien	100 Lire	100%	18.07	18.11	18.05	18.09	0,800
England	1 Pfund	100%	20.364	20.414	20.35	20.40	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	14.08	14.12	13.54	13.58	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.00	81.20	80.90	81.10	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.64	63.80	63.65	63.81	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.28	59.42	59.31	59.45	0,85
Pole	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.44	12.44	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.88	5.90	5.87	5.89	0,16

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

Hausse in Kohlenwerten an der Essener Börse.

Essen, 4. November.

Das Geschäft an der gestrigen Essener Kurenbörse nahm einen recht stürmischen Verlauf, vor allem am Kohlen- und Braunkohlenmarkt. Von schweren Werten waren Ewald und König Ludwig um 1000 Mark, Langenbrahm um 750 Mark höher gefragt. Von mittleren Werten gewannen Graf Schwerin 350 Mark bei größeren Umsätzen. Carolus Magnus waren weiter um 500 Mark gesteigert. Von Kohlenaktien konnten Lothringen bei regem Verkehr um 4 % anziehen. Adler Kohle waren wenig verändert. Sehr starke Nachfrage bestand für Dahlbusch, die ihren Kurs bei größeren Umsätzen um 10 % verbessern konnten. Braunkohlenwerte waren gleichfalls sehr stark gesucht. Am Kalimarkt erfreuten sich wiederum Burbachkuxe regerer Beachtung. Die Kursgewinne bewegten sich hier zwischen 50 und 200 Mark. Von Kaliaktien waren Niedersachsen und Wittekind eher etwas schwächer. Kali-Industrie konnten bei sehr lebhaftem Markt 3 bis 4 % anziehen. Industriewerte hatten lebhaftes Geschäft.

Der amerikanische Stinnesprospekt.

Der erste Teil der Dollaranleihe weit überzeichnet. — Der Gesamtbesitzwert nach amerikanischer Berechnung.

Der erste Teil der gestern in Neuyork aufgelegten Stinnesanleihe in Höhe von 12½ Millionen Dollar (der zweite Teil folgt heute) wurde weit überzeichnet. Das den Aktien anhaftende Optionsrecht stellt sich wie folgt: Zum Ausgleich für den verhältnismäßig hohen Emissionspreis werden den Zeichnern für je 1000 Dollar Anleihe fünf Gratisaktien (Quotenaktien ohne Nennwert) der „Hugo Stinnes Corporation" mitgeliefert, sie sind angeblich mit 100 Mark je Stück zu bewerten. Durch die Lieferung von Gratisaktien wird sich das Effektivaufkommen aus der Anleihe, also um mindestens 10%, ermäßigen. Bei der Situation des Stinnes-Konzerns ist für diesen die Abgabe von Aktien als Korrektur für den hohen Begebungskurs angenehmer als ein niedriger Barerlös. Zusammen werden für das Gratisbezugsrecht 125 000 von 1 200 000 Aktien benötigt.

Nach dem in Amerika veröffentlichten Prospekt sind die gesamten Aktien der Hugo Stinnes Industries Inc. in die gleichzeitig gegründete Hugo Stinnes Corporation eingebracht. Die Hugo Stinnes Industries Inc. besitzt oder kontrolliert alle sich auf die Kohle und verwandte Industrien, einschließlich Transport, aufbauenden Unternehmen der Stinnes-Gruppe. Für die Anleihe haftet der gesamte Besitz der Hugo Stinnes Industries Inc., der durch die Treuhänder mit über 34 Millionen Dollar bewertet worden ist (nur für den Kohlenbesitz! Das deutsche Stützungskonsortium hatte dagegen den Gesamtbesitz einschließlich der Hotels und Terrains mit etwa 100 Millionen Mark veranschlagt.). Trotz der ungünstigen Wirtschaftsbedingungen in Deutschland während der Jahre 1924 und 1925 hat der anteilige Gewinn der in der Hugo Stinnes Inc. zusammengefaßten Unternehmungen nach Abschreibungen und Zahlung der öffentlichen Lasten 2 292 292 Dollar in 1924 und 1 247 628 Dollar in 1925 betragen. Nach dem Ertrag der ersten zehn Monate des Jahres 1926 zu schließen, wird der Gewinn für 1926 1,5 Millionen Dollar übersteigen. Es ergibt sich also ein Durchschnittsgewinn der letzten drei Jahre von 2 013 000 Dollar. Die größte jährliche Zinsenlast der aufgelegten Anleihe, die Hälfte der Gesamtanleihe, beträgt dagegen nur 875 000 Dollar. Die Hugo Stinnes Industries Inc. überwacht die Geschäftsführung der von ihr kontrollierten Gesellschaften, aber die Geschäftsführung an Ort und Stelle soll in den Händen der Familie Stinnes bleiben. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören von deutscher Seite an Frau Hugo Stinnes, F. H. Witthöfft (Hamburg), Dr. Will, Oberbürgermeister Bracht (Essen) und Michel (Berlin—Paris). Hugo Stinnes jr. gehört ebenfalls dem Aufsichtsrat an und ist als solcher zur Leitung der Gesellschaft berechtigt.

Handel und Gewerbe im Oktober.

Ueber Handel und Gewerbe im Oktober 1926 wird auf Grund von Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des deutschen Handwerks- und Gewerbetages vom Ministerium für Handel und Gewerbe mitgeteilt: Die Gesamtlage der Wirtschaft hat sich im Oktober nicht unwesentlich gebessert. Der Bergbau hat seine Förderung noch erhöht und die letzten Haldenbestände ganz und an Koks bis auf einen geringen Teil geräumt. Die Erzeugung von Roheisen, Rohstahl sowie in Halb- und Fertigfabrikaten ist im Durchschnitt um mehr als 25 Prozent gegenüber dem Januar 1926 gestiegen. Nur die Maschinen- und Metallindustrie konnte sich immer noch nicht erholen, während der auf der Automobilindustrie lastende Druck weiter abnahm. Die Textilindustrie entwickelte sich sehr günstig. Auch die Lage der Handwerker besserte sich etwas. Berücksichtigt man ferner, daß die Wagengestellung der Reichsbahn arbeitstäglich rund 40 Prozent höher lag als bei Jahresbeginn, daß die Arbeitslosenziffer weiter gesunken ist, wenn sie auch unverhältnismäßig hoch erscheint, daß die Konkurse und Wechselproteste den normalen Stand erreicht haben, daß die Handelsbilanz im September nach mehrmonatiger Unterbrechung wieder aktiv geworden ist, daß die internationale Wirtschaftsverständigung Fortschritte macht und daß die Währung in unseren Nachbarländern sich zu stabilisieren beginnt, so scheint die Entwicklung der Wirtschaft befriedigt zu sein, doch mahnen verschiedene Vorgänge, zur vorsichtigen Beurteilung der weiteren Entwicklung.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 173,5 Millionen auf 1549,1 Millionen Mark zugenommen; im einzelnen erhöhten sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 141,9 Millionen auf 1415,0 Millionen Mark, und zwar entfällt die Erhöhung nahezu ausschließlich auf die Inlandswechsel. Das Anwachsen der Lombardbestände um 31,6 Millionen auf 42,8 Millionen Mark zeigt diesmal ein geringeres Ausmaß als an den vorangegangenen Monatsschlüssen. Die Anlage in Effekten verringerte sich um 24 000 auf 91,3 Millionen Mark. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 594,0 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 501,8 Millionen Mark auf 3325,8 Millionen Mark erhöht, und der an Rentenbankscheinen um 92,7 Millionen auf 1317,6 Millionen Mark; für 2,4 Millionen Mark Rentenbankscheine wurden getilgt, so daß sich demnach die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 95,1 Millionen auf 161,8 Millionen Mark verringerten. Im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelabflüssen haben die fremden Gelder 339,5 Millionen auf 532,6 Millionen Mark abgenommen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erfuhren eine Steigerung um 38,1 auf 2128,6 Millionen Mark. Die Goldbestände erhöhten sich weiter, und zwar um 36,8 Millionen auf 1716,1 Millionen Mark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,3 Millionen auf 412,6 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold allein stellte sich auf 51,6 % gegen 59,5 % in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 64 % gegen 74 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Justus in Bochum-Hamme.** In der Zwangsversteigerungssache Gewerkschaft Justus ist der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen, sodaß das Verfahren damit seine Erledigung gefunden hat.

* **Bergwerksgesellschaft Dahlbusch - Gelsenkirchen-Rotthausen.** Die außerordentliche Generalversammlung, in der erneut über die Tagesordnung der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai abgestimmt werden sollte, unter Aufhebung der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung, war von der Verwaltung einberufen worden mit Rücksicht auf einen vom Aktionär Edel in Köln angestrengten Anfechtungsprozeß gegen die Beschlüsse der letzten Generalversammlung. Generaldirektor Kesten machte zunächst längere Ausführungen über die Lage des Unternehmens und betonte, die großen Neuanlagen, die die Gesellschaft errichtet habe, hätten ohne Inanspruchnahme von Bankkrediten fertiggestellt werden können, weil man rechtzeitig die Kapitalerhöhung um 3 Millionen Goldmark durchgeführt habe. Die Verwaltung hoffe, wenn auch für das Jahr 1925 keine Dividende verteilt werden könne, die Dividendenzahlung für das laufende Jahr wieder aufnehmen zu können. Die Generalversammlung genehmigte dann einstimmig die Aufhebung der Beschlüsse der letzten Generalversammlung. Auf einige Anfragen teilte die Verwaltung mit, in der für Beteiligungen angegebenen Summe seien lediglich die neuen Beteiligungen beim Kohlenkontor in Hamburg, der Steenkohlenhandelsvereeniging und der deutschen Libey-Owens Gesellschaft enthalten. Die alten Beteiligungen wie Teerproduktenvereinigung usw. ständen nach wie vor mit einer Mark zu Buch. Die Abschreibungen seien an sich sehr vorsichtig bemessen worden. Schließlich wurde der Abschluß für 1925 mit allen gegen 10 991 Stimmen genehmigt. Vertreten waren 5 965 500 Mark Stammaktien und 2 542 400 Mark Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht. Gegen die Beschlüsse wurde erneut Protest zu Protokoll gegeben.

*

* **Wechsel in der Leitung der Preußag.** In der Gesamtaufsichtsratssitzung der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. wurde Mitteilung von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorsitzenden des Vorstandes, Generaldirektor Lob gemacht, die dahin geführt hätten, daß man sich auf ein Ausscheiden des Generaldirektors aus der Gesellschaft zum 31. März 1927 geeinigt habe.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 4. November 1926.

1000 kg ab Stat.		1000 kg ab Stat.	
Weizen märk.	271 274	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	220 –225	Viktoriaerbsen	58.00—68.00
Sommergerste	220 – 261	Kleine Erbsen	40.00—42.00
Hafer märk.	178 – 193	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische		gelbe Lupinen	14.00—15.00
Mais, la Plata	201 206	Seradella alt	19.00—20.50
ab Hamburg		Rapskuchen	15.80—16.00
Weizenmehl 1)	33.75—38.70	Leinkuchen	20.60—20.80
Roggenmehl 1)	32.00—33.75	trock. Schnitzel	9.60— 9.80
Weizenkleie 1)	12.00—00.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	12.00 00.00	Kartoffel flocken	24.50—24.10

* **Bochumer Viehmarkt vom 27. Oktober 1926.** Aufgetrieben waren 227 Pferde, 483 Schweine, 10 Schafe, 5 Ziegen, 2 Lämmer und 1 Rind. Es wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: für Pferde 1. Qualität 700 bis 1100 Mark, 2. Qualität 500 bis 700 Mark, 3. Qualität 150 bis 500 Mark und für Schlachtpferde 50 bis 150 Mark; für Schweine bis 6 Wochen alt 23 bis 30 Mark, von 6 bis 8 Wochen alt 30 bis 37 Mark, von 8 bis 12 Wochen alt 37 bis 50 Mark; für Läufer, 3 bis 4 Monate alt 50 bis 72 Mark, 4 bis 5 Monate alt 70 bis 100 Mark, über 5 Monate alt nach Gewicht eine bis 1,10 Mark für das Pfund; für Schafe 20 bis 35 Mark und für Ziegen 20 bis 30 Mark. Marktverlauf: Der Pferdehandel war lebhaft. Es wurden besonders gutgenährte Schlachtpferde gesucht. Der Schweinehandel war mäßig; der Handel mit Schafen und Ziegen dagegen gut.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 4. November 1926.

	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00 -0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62 --0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59--0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900 fein	73.00 74.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 4. November 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	350	410	Dahlbusch	175.—	176.—
Caroline	2650	2850	Lothringen	120.—	124.—
Carolus Magnus	9800	10300	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	50000	55000	Niederrh. Bergw.	79.—	84.—
Deutschland	340	380	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3800	4100	Webco	—.—	—.—
Ewald	56000	62000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	26.0	—			
Gottessegen	1350	—	Bellernhammer	1800	1950
Graf Bismarck	51.00	54000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	590	635	Bruckd. Nietieb.	5150	5750
Heinrich	5000	5300	Glimmerode	1100	1200
Joh. Deimelsberg	3.00	330	Gute Hoffnung	3900	4100
König Ludwig	44000	49500	Leonhardt	10000	10500
Langenbrahm	19500	20750	Lucherberg	450	—
Schürb. & Charlb.	700	—	Michel	10250	11250
Trier I—III	8000	—	Oskarssegen	150	—
Westfalen	2150	—	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	4750	5000	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	88.—	90.—	Elsa-Zement	113.—	117.—
Carl Friedrich	24.—	27.—	Mansfeld	—	—
			Sachtleben	14500	15500
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6600	6800	Marie M. Luis Max	70	90
Allcenhall	240	270	Mathiashausen	220	260
Asse	330	355	Neurode	900	—
Beienrode	850	0	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegen	11500	12500	Neustaßfurt	7500	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1800	2100
Brnschw. Lüneb	1900	2000	Ransbach	—	—
Burbach	2700	2850	Rastenberg	—	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1500	—	Reinhardsbrunn	1800	2050
Carlshall	500	650	Richard	—	—
Desdemona	—	3150	Rössing, Barnten	4250	5000
Einigkeit	—	1950	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	3500	3700	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1200	—	Salzmünde	400	440
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	850	975
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1200	1300
Gebra	2400	—	Siegfr.-Giesen	7200	7600
Glückauf b. Sond.	6000	6200	Thüringen	850	950
Großh. Wilh. E.	150	—	Volkenroda	3100	3250
Günthershall	950	975	Walbeck	500	520
Habichhorst	—	575	Walter	450	—
Hansa-Silberb	2900	3150	Wilhelmshall	2400	—
Hedwigsburg	220	240	Wilhelmsh.-Ölsb	1000	1150
Heiligenroda	5400	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.		650			
Heidrungen I	180	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	900	—	Adler	47.50	49.50
Heringen	1200	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	131.—	135.—
Hildasglück	450	—	Hallesche Kali	133.—	137.—
Hindenburg	7400	7600	Hannov. Kali	45.—	49.—
Hohenfels	7800	8100	Heldburg Vorz.	85.—	87.—
Hope	—	—	Kali-Industrie	150.—	153.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	130.—	131.50
Hugo	7800	9000	Niedersachsen	91.—	95.—
Ilsenburg	95	—	Ronnenberg	39.—	41.50
Immenrode	950	1050	Salzdetfurth	190.—	—.—
Irmgard	350	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	900	—	Teutonia	37.—	40.—
Kaiseroda	10900	—	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	7400	7600	Wittekind	90.—	92.—
Mariaglück	—	—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 4. November 1926.

Industrieaktien	%	heut	vor.
Div.			
Aachener Leder	0	26,0	25,0
Accumulatoren	8	158,5	156,0
Adler Portlandz.	10	126,0	127,0
Adler & Oppenh.	0	134,7	136,7
Adlerhütt. Glas	10	141,5	141,2
Adlerwerke	0	118,0	112,7
A.-G. f. Bauausf.	0	83,5	82,5
A.-G. f. Verkehr	9	162,0	159,0
Alexanderwerk	6	86,5	85,0
A. E. G.	0	174,7	172,7
A. E. G.-V.-A.	0	88,0	87,7
Allg. Häuserbau	—	85,0	86,5
Alsen Portlandz.	16	228,0	220,0
Amme Giesecke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	185,0	186,5
Angl. Con. Guan.	0	100,0	99,8
Anhalt. Kohlen	5	129,0	125,0
Ankerwerke	0	157,0	157,0
Annab. Steingut	0	32,0	64,0
Annener Gußst.	0	48,0	44,8
Aschbg. Zellst.	8	153,7	144,0
Augsb.-N. Masch.	0	118,0	112,2
Bachm. & Ladew.	9	128,0	126,0
Baer & Sohn	0	225,0	—,—
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	59,7	59,7
Bamberg Malz	0	115,0	111,0
Banning Masch.	—	—,—	—,—
Baroper Walzw.	—	104,0	104,0
Basalt A.-G.	6	105,0	99,7
Bast & Co.	0	129,0	134,7
Bayr. Spiegel	0	65,2	66,1
Bazar	10	153,0	153,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	240,5	234,0
Bendix Holzb.	0	46,5	43,0
Berg C. Eveking	0	99,7	95,0
Berger J. Tiefb.	15	218,5	220,0
Bergm. Elektr.	6	170,7	169,8
Beri. Gub. Hut	14	254,5	255,0
" Holzkont.	5	92,8	91,0
" Hotelges.	6	—,—	—,—
" Karlsr. Ind.	0	117,2	113,5
Masch.-B.	0	126,0	105,0
Berth. Messing	10	140,0	142,0
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	99,0	98,0
Biel. Mech. Web.	0	—,—	—,—
Bing Nürnb.	0	58,6	59,7
Bochum. Gußst.	—	182,0	175,7
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	72,5	72,0
Braunk. u. Brik.	0	169,5	166,0
Braunsch. Kohle	10	203,0	200,0
" Masch.	0	77,0	74,0
Breitenbg. Zem.	6	137,5	136,0
Bremen-Besigh.	0	79,5	77,7
Bremer Linol.	12	193,0	190,0
" Vulkan	0	101,0	94,5
" Wollk.	6	157,5	154,0
Buderus	0	1 9,0	115,2
" Waggon	—	74,5	73,7
Büttnerwerke	5	88,3	88,0
Butzke & Co.	6	150,5	111,0
Byk Guldenw.	0	84,0	83,0
Calmon Asbest	0	56,8	52,7
Capito & Klein	0	24,7	22,5
Carolin. Braunk.	0	—,—	239,0
Charlb Wasser	8	30.0	126,0
Chem. Grünau	12	87,5	—,—
" Heyden	0	135,0	128,0
" Milch	—	100,0	95,0
" Gelsenk.	6	109,0	100,0
" Albert	0	163,0	158,0
Chillingworth	0	81,0	82,0
Concord. Chem.	8	85,0	82,8
" Spinn.	4	112,0	109,8
Cont. Coutsch.	10	137,7	133,0
Corona Fahrrad.	0	82,0	81,0
Crölw. Papier	0	114,5	—,—
Daimler Motoren	0	105,0	102,2
Delmenh. Linol.	12	182,0	181,0
Dessauer Gas	7	169,2	166,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	90,0	89,0
" Luxemb.	—	181,2	176,5
" Asphalt	0	125,0	125,0
" Baucox	0	125,2	126,0
" Eis.-Sign.	—	111,8	113,0
" Erdöl	4	193,0	185,0
" Fenstergl.	0	42,7	42,0
" Gußstahl	6	127,0	130,0
Dtsch. Jute	0	145,0	130,0
" Kabel	6	113,0	110,1
" Kali	9	132,8	132,8
" Maschin.	0	126,0	123,0
" Schachtb.	0	123,0	120,0
" Spiegel	0	95,5	97,0
" Steinzeug	10	97,5	155,5
" Ton u. St.	10	129,0	127,0
" Tel. u. Kab.	—	109,0	103,0
" Werke	—	97,0	97,0
" Wollw.	0	79,7	76,0
" Eisenh.	5	95,5	87,1
Dittm. Neuhaus	0	108,2	109,7
Donnersmarkh.	0	118,0	113,5
Dörfler O.	10	—,—	—,—
Dresdner Gard.	0	114,0	115,0
Dürener Metall	—	109,0	104,0
Dürkoppwerke	0	85,0	83,—
Düsseld. Eis.-W.	0	50,0	45,0
" Eisenh.	0	75,0	75,5
" Kammg.	3	—,—	—,—
" Masch.	0	57,0	—,—
Dyckerhoff	0	83,0	82,0
Dynamit Nobel	5	166,0	167,0
Eckert Masch.	0	65,0	67,7
Egerstorff Salzw.	6	88,6	88,0
Eintr. Braunk.	8	181,0	175,0
Eisenb. Verkmt.	—	101,5	99,0
Eisenq. Velbert	0	46,0	46,0
Eisenw. Kraft	—	—,—	—,—
Elektra Dresden	10	134,2	137,0
Elektr. Lieferg.	9	162,0	159,0
Elektr. L. u. Kr.	0	162,6	16 ,0
Elitewerke	40	57,8	57,0
Els. Bad. Wolle	0	63,—	60,0
Enzinger	6	104,0	104,0
Erdmannsd. Sp.	0	87,7	86,0
Erlang. Baumw.	9	140,0	141,5
Ernemannwerke	0	66,5	66,0
Eschw. Bergw.	0	173,2	172,0
Essener Steink.	5	187,0	176,0
Exzels. Fahrr.	12	155,0	155,7
Faber Bleistift	6	108,0	107,5
Fahlb. List & Co.	8	133,0	133,0
Farbenindustrie	10	384,5	362,7
Feinjute Spinn.	5	—,—	—,—
Feldmühle Pap.	10	164,7	163,0
Felten & Guill.	6	171,5	168,—
Fiender Brücken	0	15,0	14,7
Flöther Masch	6	83,5	82,0
Frankf. Masch.	0	—,—	84,5
Frankonia	0	23,0	23,6
Fraust. Zucker	5	—,—	125,0
Freund Masch.	0	41,2	39,0
Friedrichsh. Kali	5	133,0	133,0
Froebeln Zucker	—	87,0	86,0
Gaggen. Maschf	0	49,1	48,1
Gebhard & Co.	7	106,3	104,0
Gebhard & Kön.	0	85,0	84,0
Gelsenk. Bergw.	—	182,7	179,0
Gelsenk. Gußst.	0	33,7	33,0
G. Gensch. & Co.	0	99,0	95,0
Germania Portl.	12	173,0	173,0
Gerresh. Glash.	7	149,5	145,0
Ges. f. el. Unternh.	10	180,2	178,0
Gildem. & Co.	0	90,0	87,2
Girmes J. & Co.	8	135,0	134,0
Gladb. Wollind.	0	144,7	148,0
Glasm. Schalke	10	157,6	155,0
Glauzig. Zucker	8	95,5	97,0
Glockenstahlw.	0	75,0	75,0
Gebr. Goedh. D.	0	90,7	92,0
Goldschmidt Th.	0	157,2	147,0
Görlitzer Wagg.	—	24,5	23,0
Gothaer Wagg.	0	40,5	42,0
Grevenbroich	0	86,0	90,5
Gritzner Masch.	10	130,0	133,0
Grün & Billing.	8	143,0	149,0
Gruschwitz Text	0	76,0	74,2
Gutm. Alfr. M.	4	84,7	84,7
Habermann & G.	8	99,0	98,5
Hackethal Draht	5	103,1	102,2
Hageda	7	121,0	124,0
Hallesche Masch	12	169,7	168,0
Hamb. El.-W.	0	143,5	141,0
Hammersen	8	130,0	124,2
Hann. Masch. E.	0	97,0	94,6
" Waggon	—	—,—	—,—
Hansa Lloyd	0	73,0	67,2
Harb. Wiener G.	0	90,0	88,5
Hark. Bergb.	5	73,0	67,0
Harpener Bergb.	7	203,5	196,5
Hartm. Masch.	0

Riesen-Textil-Verkauf

Der Kauf eines **Seal-Plüsch-Mantels** ist Vertrauenssache!

*

Wir führen nur langjährig bewährte Qualitäten!

Der Seal-Plüsch-Mantel



wird immer wieder bevorzugt, weil er durch Eleganz und Stoffart dem Pelzmantel so ähnlich ist. In unserer großen Spezial-Abteilung für **Damen-Konfektion** finden Sie eine hervorragende Auswahl besonders vorteilhafter **Seal-Plüsch-Mäntel.** Auch starke Damen erhalten bei uns fertige, kleidsame und gutsitzende Mäntel. Unsere Reklamepreislagen:

42.00 59.00 79.00 98.00

Dieser Mantel (wie Abbildung) ganz gefüttert **42.00**

Borgzinner

Bochum

Apollo-Lichtspiele

Alleestraße 55/57.

Ab heute geschlossen.

Uebernahme durch neue Direktion.

Wiedereröffnungstermin nach erfolgter Renovation und Ausstattung mit den neuesten technischen Einrichtungen wird umgehend an dieser Stelle bekannt gegeben.

Läufer

Haargarn, Velour, Tapestry, Kokos, Chin. Ziegenfelle kaufen Sie billig und gut bei

Carl Janse

Bochum, Brückstr. 48. Fernruf 4802. LJ3

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:

Seifen-Schätzlein

Bongardtstraße 1.

Schlafzimmer-Bilder

Riesenauswahl! Billigste Preise! Eigene Rahmenfabrik

Mummelthey's Centralbuchhandlg.

Bochum, Obere Marktstr. 31 Tel. 3988 Gegr. 1872

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Unser neuer Spielplan

bringt den neuen Film von



Henny Porten

das köstliche deutsche Lustspiel

Rosen aus dem Süden.

Dieser Film zeigt Deutschlands unbestrittene Filmkönigin auf der Höhe ihrer bisher von — keiner Seite erreichten Kunst. —

Niemals hat sie lustiger, sprühender, graziöser — und inniger gespielt! —

Außer diesem köstlichen Lustspiel bringen wir den **Groß-Film:**



Der Meisterboxer

Lebensbild eines Boxers in 7 Akten.

Dazu:

Sammymachts

Fox-Groteske in 2 Akten.

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg

Freitag, 5. Nov., 7.30 bis geg. 10.30. C. 8:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Samstag 6. Nov., 7.30 bis 10.30. B. 8:
Julius Cäsar.
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

Operetten-Theater

Bochum (Union-Palast)

Neue Direktion: **H. Schneider.**

Freitag, Samstag 8 Uhr
Letzte Aufführungen
Erste Liebe goldne Zeit!

Sonntag 4 Uhr: Halbe Preise
Frau ohne Kuß

Sonntag 8 Uhr:
Frasquita

Wo ißt man gut u. billig?
Im Speisehaus, Marktplatz 3.

Nähmaschinen

gebr., v. 15 Mk. an. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Kauf-Gesuche

Büro-Jolousie-schrank

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. E. S. 71095 an die Gesch. ds. Z.

— Telefon 6479. —
Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Gehrock, Frack u. Smok. J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Ladentheke

zu kaufen gesucht. 71125) Hellweg 7.

Ich kaufe

u. zahle hohe Preise für getr. Herr.-Kleidung und Schuhe. Bestell. erb. u. L. T. 71039 an die Gesch.

Gut erhaltene
Pferdekarre,
2½", zu kaufen ges. Rademacher, Bochum-Grumme, Deinsloh 12.

Gebrauchte
Spiegelglasplatten
zur Dekorat., bis zu 30×150 Länge, bill. zu kaufen gesucht.
Joh. Habel, Marienstraße 42.

Zu kauf. gesucht
nur gut erhalten:
Dauerbrenner, Kinderzimmerschrank u. Kommode, Kind.-Spieltisch m. Stühlch.
G. Jaeger, Altenbochum, Paulstraße 47.

Suche einen gebr. Handwagen zu kaufen, sowie jed. Post. Kartoffelschalen und Küchenabfälle. Angeb. m. Preis unt. A. L. 71244 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Klavier

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. G. B. 71282 an die Gesch.

Pferd,
mittelschw., aus Privath. zu kauf. ges. Ang. m. Preis unt. Telefon 3059.

Limousine

4—6sitzig, bis zu 10 Steuer-PS, Baujahr nicht vor 1924, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. F W 195 an d. Geschst. d. Z.

Rennen-Krefeld

Sonntag, den 7. November,
nachmittags 1 Uhr:

4 Flach- und 3 Jagdrennen
darunter
2 Herrenreiten

Ell-Sonderzüge:
10³² ab Bochum an 7²¹
11⁴⁸ an Krefeld ab 6⁰⁰

Crefelder Rennverein.

Mod., englische — Bettstelle — mit Rahmen und Aufl., nur 55 Mk. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Bäckerkastenwag. (Einspänner) ist für 90 Mark zu verkauf. Castroper Str. 199.

Evangelischer Gesellenverein Bochum

Sonnabend u. Sonntag, den 6. u. 7. November, abends 7½ Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses

Aufführung
des fünfaktigen Schauspiels aus der Reformationszeit

Königin Margot u. die Hugenotten!

von Friedrich Adami

Eintrittspreise: numm. Sperrsitz 1.00 Mark, I. Platz 0.75 Mark II. Platz 0.50 Mark.

Der Reinertrag wird für Wohlfahrtszwecke an an die evangelische Kirchengemeinde abgeführt.

Wo treffen wir uns?

a1920

Kaffee — Kaffee

Speise gut mit kräftigem Prost
„Schlegel-Pilsner"
bei **Otto Knost**
Fernruf 4950

Liköre — Wein

Tägl. frische Seemuscheln . . . 0.40.

warm **Hamburger-Büffet** kalt

Gelegenheitskauf! Einige Anzüge, Paletots u. Sporth. billig zu verkaufen. Rottstraße 45, part., Seiteneingang.

Saanenziege und Geiß
spottbill. zu verkauf. Laer, Bahnhofstr. 30.

Operettentheater

Freitag, 5., Samstag, 6., Sonntag, 7 Nov., abends 10¾ Uhr:

3 Nacht-Vorstellungen

Lauf doch nicht immer nackt herum!
Der größte Weltschlager in Berlin und Wien über 1000 mal mit dem größten Heiterkeitserfolg aufgeführt!

Die Büste und . . . Eine häusliche Szene.
Der keusche Joseph Ein pikanter Akt.

Nacht-Schwänke!
Gastspiel: Intimes Theater, Wien.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Preise 0.80 bis Mk. 3.00

---

1 Handwagen preiswert zu verkf. Rottstraße 14.

Fast neues Fahrrad u. Sitzliegewag. abzug. Besicht. nach 6 Uhr abends. Pieperstr. 8 III, lks.

Fettes Schwein zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (71232

10 Wochen-Schweine zu verkauf. (71251 Robertstr. 99, 1. Et.

Gut erhalt. Anzug u. Ueberzieher für schl. Fig. bill. abz. Kanalstraße 43, I.

Gr. Waschkessel billig zu verkaufen. Hildegardst. 13, pt., r.